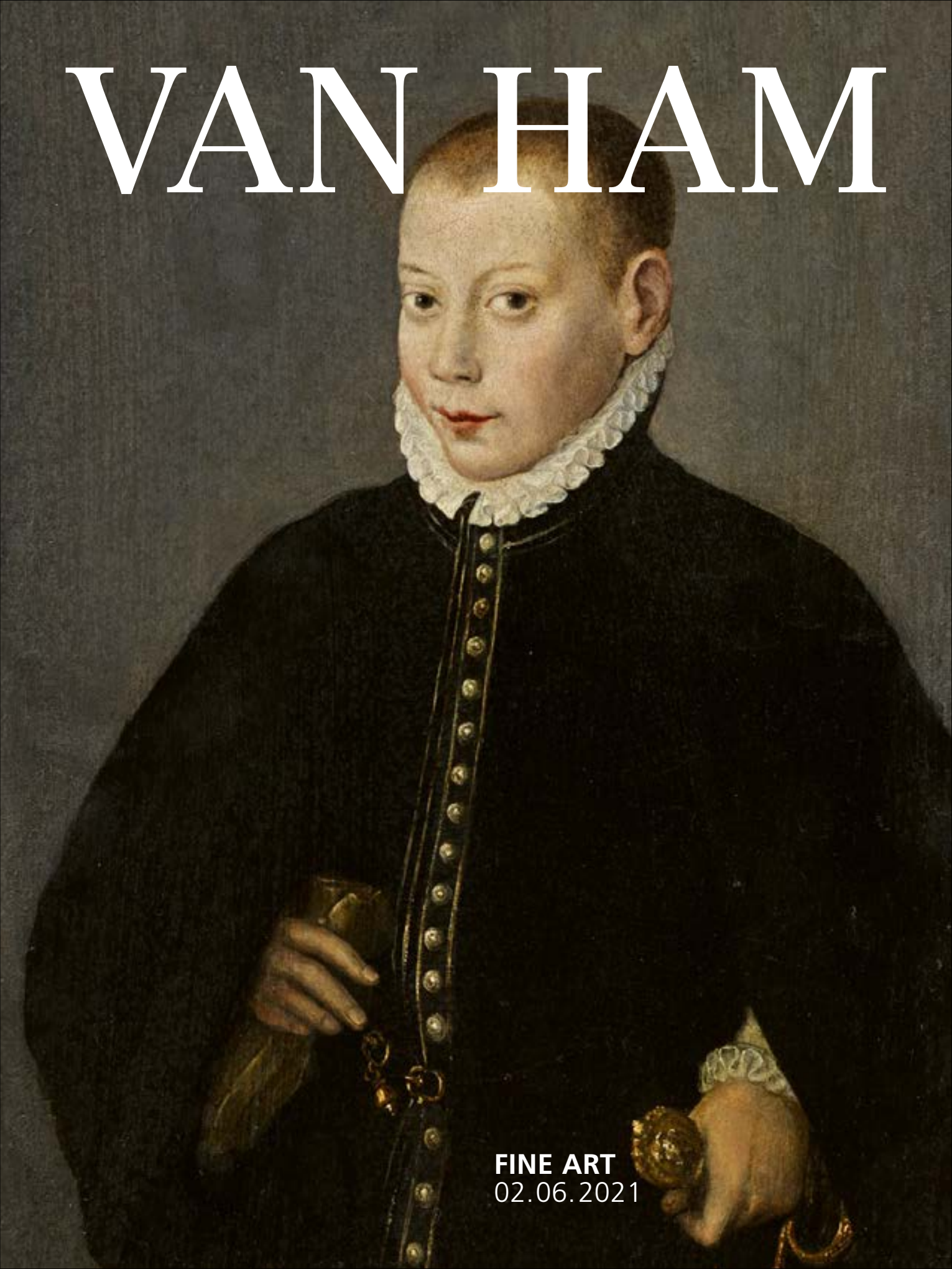
VAN HAM



FINE ART
02.06.2021

Auktionen Frühjahr 2021

Classic Week
Decorative Art
Fine Jewels & Watches
Fine Art
Auktionen: 1./2. Juni 2021
Vorbesichtigung:
27. – 30. Mai 2021

Modern Week
Modern
Post War
Contemporary
The Lauffs Collection
Auktionen: 16. Juni 2021
Vorbesichtigung:
11. – 14. Juni 2021

SIZE MATTERS
From a Universal Collector –
The Olbricht Collection
Auktionen: 23. Juni 2021
Vorbesichtigung:
19. – 21. Juni 2021

Auktionen Herbst 2021

Classic Week
Decorative Art
Fine Jewels & Watches
Fine Art
Auktionen: 24./25. November 2021
Vorbesichtigung:
19. – 22. November 2021

Modern Week
Modern
Post War
Contemporary
Auktionen: 8. Dezember 2021
Vorbesichtigung:
3. – 6. Dezember 2021

ONLINE ONLY-Auktionen Frühjahr 2021

Prints & Editions
12. – 20. Mai 2021

Joseph Beuys
19. – 27. Mai 2021

Rudolf & Matthäus Schiestl
26. Mai – 7. Juni 2021

Fine Jewels
26. Mai – 7. Juni 2021

Discoveries
2. – 17. Juni 2021

From a Universal Collector –
Part V
16. – 24. Juni 2021

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 926 Sofonisba Anguissola

Abbildung Rückseite:
Nr. 1116 Gottfrid Kallstenius

Fine Art

Auktion/auction:
02. Juni 2021
Vorbesichtigung/preview:
27. – 30. Mai 2021

Unsere Experten
Our Specialists

Dr. Davide Dossi
Gemälde | Zeichnungen
Tel. +49 (221) 925862-200
d.dossi@van-ham.com

Stefan Hörter
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-202
st.hoerter@van-ham.com

Julia Wiehenstroth
Gemälde
Tel. +49 (221) 925862-203
j.wiehenstroth@van-ham.com

Melanie Franke
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-229
fineart@van-ham.co

Alexandra Bresges-Jung
Dr. Davide Dossi
Melanie Franke
Dr. Barbara Haubold
Stefan Hörter
Julia Wiehenstroth
Christa Allen & Dr. Ulla Siegert
Katalogtexte

Drs. Guido de Werd
Wissenschaftliche Beratung

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer
Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer
Christoph Bouillon,
Kunstversteigerer

Unser Service
Our Service

Live Online Bieten
live online bidding
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
absentee bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
telephone bids
Margit Zacharias
Tel. +49 (221) 925862-122
gebote@van-ham.com

Versand
shipping
Diana Breit
Tel. +49 (221) 925862-802
versand@van-ham.com

Abholung
pick-up
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-800
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
accounting
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-120
buchhaltung@van-ham.com

Katalogbestellungen
catalogue order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
katalog@van-ham.com

Am Ende des Kataloges finden Sie
You will find at the end of the catalogue
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Auktionen im Internet
Sales on the Internet

Registrierung und Anmeldung für das Live Online Bieten
Registration for live online bidding

Auktion nur live verfolgen
Follow live sale only

Online Katalog mit großen Abbildungen
Online-catalogue with high resolution images

Termine
Dates

Auktion
Sale

Dienstag,
1. Juni 2021
ab 10.00 Uhr
Decorative Art
Part I Nr. 1 – 33
Part II Nr. 37 – 388

ab 14.30 Uhr
Fine Jewels & Watches
Part I Nr. 500 – 676
Part II Nr. 677 – 848

Mittwoch,
2. Juni 2021
ab 14.00 Uhr
Fine Art Nr. 900 – 1176

Vorbesichtigung
Preview

Classic Week
27. – 30. Mai 2021
Donnerstag 10 bis 18 Uhr
Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Sonntag 11 bis 16 Uhr

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Liebe Freunde von
VAN HAM Kunstauktionen,

wir würden uns sehr freuen, Sie in diesem Frühjahr wieder persönlich bei uns im Hause zu unseren Vorbesichtigungen und Auktionen begrüßen zu dürfen.

Selbstverständlich richten wir uns nach der aktuellen Corona Verordnung des Landes NRW und der Stadt Köln, die wir zum Zeitpunkt des Katalogdrucks noch nicht voraussehen können. Alle aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unse er Homepage **www.van-ham.com**.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Markus Eisenbeis

Dear friends of
VAN HAM Auctions,

We would be very pleased to welcome you personally again this spring to our previews and auctions.

*Of course, we comply with the current Coronavirus Protection Ordinance of the German State of North Rhine-Westphalia and the City of Cologne, which we cannot yet foresee at the time of printing the catalogue. You will find all current opening hours on our homepage **www.van-ham.com**.*

With kind regards
Your Markus Eisenbeis

Adresse
address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

RUDOLF UND MATTHÄUS SCHIESTL

26.5.–7.6.2021

ONLINE ONLY

Das Schaffen der beiden Künstlerbrüder Rudolf und Matthäus Schiestl ist eng verbunden mit der Landschaft und den Menschen in ihrer Heimat Franken; in unablässigem künstlerischem Streben geben sie uns heute authentische Zeugnisse des Lebens in Franken in ihrer Zeit. Sie entwickelten dabei ganz eigenständige Bildsprachen, die an die großen deutschen Meister des 15. und 16. Jahrhunderts erinnern und gleichzeitig kommende Strömungen anklingen lassen.

VAN HAM kann mit den knapp 50 in der ONLINE ONLY-Auktion angebotenen Losen einen umfassenden Einblick in das der Öffentlichkeit nur selten zugängliche Werk der beiden Brüder ermöglichen. Die präsentierten Werke aus einer bedeutenden, renommierten Sammlung eines süddeutschen Mäzens sind dabei eine echte Rarität auf dem internationalen Kunstmarkt.

Hier gelangen Sie zur Auktion.

Unsere Expertin:
Julia Wiehenstroth
j.wiehenstroth@van-ham.com
+49 221 925862203

SO BIETEN SIE MIT

Online-Katalog ansehen
Besuchen Sie unsere Website auf www.van-ham.com und öffnen Sie unseren Online-Katalog.

Einloggen oder registrieren
Loggen Sie sich in Ihrem Benutzerkonto ein oder registrieren Sie sich. VAN HAM benötigt für Neukunden Ihren Ausweis und Ihre komplette Rechnungsanschrift.

Zum Bieten anmelden
Um ein Gebot in der Auktion abgeben zu können, melden Sie sich im Katalog zum Bieten an. Nach Prüfung Ihrer Daten werden Sie zum Bieten freigeschaltet.

Gebotsabgabe & Ende der Auktion
Geben Sie Ihre Gebote ab. Die Auktion endet ab 18 Uhr, die Lose laufen nacheinander im 1-Minuten-Takt ab. Sollte jedoch ein Gebot bis 3 Minuten vor Ende der Ablaufzeit abgegeben werden, wird sich die Ablauf-Zeit um weitere 3 Minuten erhöhen.

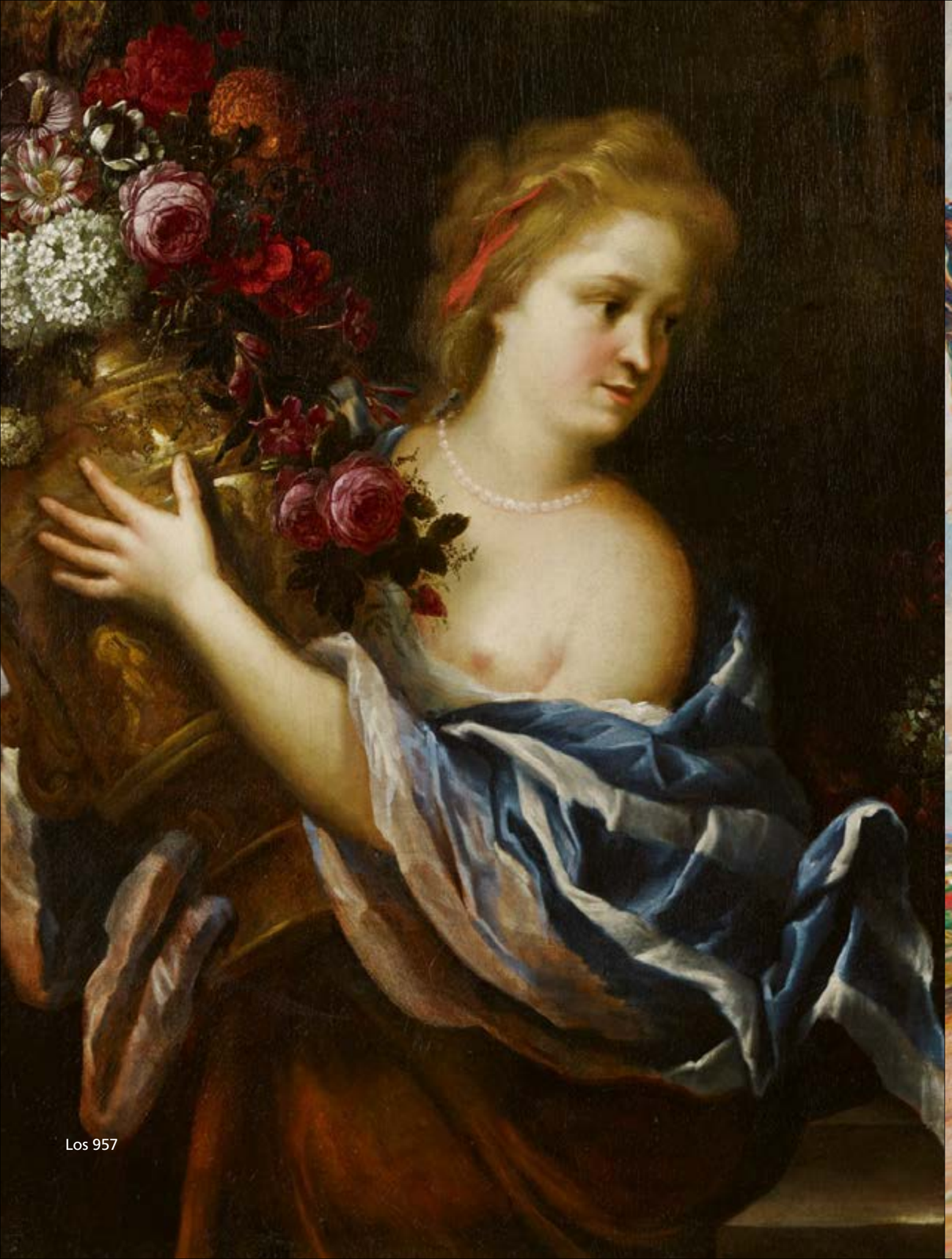
Bezahlung und Versand
Am Folgetag der Auktion erhalten Sie zu den von Ihnen ersteigerten Werken die Rechnung inkl. Versandkosten, sowie einen Paylink zur schnellen und unkomplizierten Bezahlung.

Abb. Mitte
Matthäus Schiestl (1869 – 1939)
Edelweiß | Öl auf Holz | 44,5 x 36 cm
Schätzpreis: € 600 – 800

Abb. unten
Rudolf Schiestl (1878 – 1931)
Bauerntisch | In der Bauernstube | 1919
Mischtechnik auf Holz | 70 x 110 cm
Schätzpreis: € 1.500 – 2.000

Abb. oben
Matthäus Schiestl (1869 – 1939)
Verkündigung an Maria | Ölkreide und Bleistift auf Papier | 30,5 x 29 cm
Schätzpreis: € 500 – 600

Abb. rechts
Rudolf Schiestl (1878 – 1931)
Studie vom 1. März 1915
Auf einen Spaten gestützte Bäuerin
Kohle und Pastell auf braunem Papier
Schätzpreis: € 100 – 200



Los 957

Los 1097

Unsere Experten
Our Specialists

Stefan Hörter
Dr. Davide Dossi

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,
liebe Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber,

das Jahr 2020 war für VAN HAM das beste Jahr in der langen Geschichte des Unternehmens. Im Bereich der Alten Meister und der Kunst des 19. Jahrhunderts fand das Angebot an hochwertigen Gemälden mit prestigeträchtigen Provenienzen großes Publikumsinteresse, so dass der Gesamtumsatz um 40% gesteigert werden konnte. Auch der Start ins Jahr 2021 begann mit einer guten Nachricht: Die Auktion Art & Interior war die Beste aller Zeiten mit einem Umsatz, der die Erwartungen um das Dreifache übertraf.
Am 2. Juni kommen rund 280 Werke unter den Hammer, die einen Zeitraum von rund 450 Jahren umfassen: von der Frührenaissance bis in die 1940er Jahre. Zudem können wir einige der bedeutendsten Künstlerinnen aller Zeiten - Ikonen der westlichen Kunstgeschichte - zusammenführen: Sofonisba Anguissola, Artemisia Gentileschi und Emilie Preyer. Das Stillleben Preyers ist ein bekanntes Werk, das bereits in der Monographie der Künstlerin veröffentlicht wurde. Die Gemälde von Anguissola und Gentileschi, die von internationalen Experten untersucht worden sind, sind hingegen zwei unveröffentlichte Werke und werfen ein neues Licht auf die weniger bekannten Schaffenszeiten der beiden Malerinnen.

Neben den oben erwähnten Gemälden gibt es zahlreiche weitere Highlights, wie beispielsweise die Skulptur des „Schmerzensmann“ von Tilman Riemenschneider und seiner Werkstatt. Werke des für die europäische Kunstgeschichte bedeutenden Bildhauers sind auf Auktionen selten zu finden; deshalb is der Schmerzensmann, der noch nie auf dem Markt war, besonders attraktiv. Ebenfalls aus dem deutschen Raum stammt das Portrait der Louise Albertine Freifrau von Grappendorf als Flora von Antoine Pesne: Das Gemälde, das von höchster Qualität ist, war über 70 Jahre lang im Märkischen Museum in Berlin ausgestellt.

Die Darstellung von Delilah und Samson des Bologneser Maler Lionello Spada war im Rahmen der vorbereitenden Recherchen eine echte Entdeckung. Etwa 100 Jahre lang befand sich das Gemälde als Werk eines anonymen Künstlers in einer Privatsammlung, bis Dr. Davide Dossi die Hand des Künstlers wiederentdeckte und es wieder ans Licht brachte.

Drei bedeutende Sammlungen bereichern das Angebot der Auktion mit Meisterwerken in Museumsqualität. Professor Dr. Thomas Olbricht hat VAN HAM weitere Werke aus seiner berühmten Sammlung anvertraut: Wir freuen uns, unter anderem die komplette Serie mit den Sieben Todsünden von Pieter Brueghel dem Älteren, gestochen für den berühmten Verleger Hieronymus Cock anbieten zu können. Aus der Sammlung einer alten deutschen Adelsfamilie stammen drei sehr bedeutende Werke: eine zu dem Florentiner Ridolfo del Ghirlandaio zugeschriebene Madonna mit Kind, eine Heilige Familie eines Nachfolgers von Joos van Cleve und das Portrait von Dmitri Michailowitsch Golitsynv dem Jüngeren von einem russischen, am Hof Katharinas II., tätigen Maler. Schließlich setzt VAN HAM den Verkauf der monografische Sammlung von Werken Friedrich Kallmorgens des verstorbenen Rolf Kaletta mit den Lieblingsbildern des Sammlers und ausgewählten Zeichnungen fort.

Parallel zur Auktion vom 2. Juni finde vom 26. Mai bis zum 7. Juni eine ONLINE ONLY-Auktion statt, die mit rund 50 Gemälden und Zeichnungen den Werken der Brüder Rudolf und Matthäus Schiestl gewidmet ist.

Mit frreundlichen Grüßen
Dr. Davide Dossi

900

Deutsche Schule

16 Jh.

Portrait eines vornehmen Mädchens.
Öl auf Holz. Parkettiert. 35 x 27cm.
Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

901

Joachim Patinir

(1475/85 Bouvignes – 1524 Antwerpen)
Umkreis

Der Heilige Wigbert mit Tieren.
Öl auf Holz. 25 x 18cm. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hensé, London;
gekauft von Jacques Goudstikker (vor November 1920);
Zwangsverkauf an Hermann Göring, Amsterdam, Juli 1940;
Auktion Hans W. Lange, Berlin, 3.-4. Dezember 1940, Nr. 151 als "Der heilige Wigbert" aus der Nachfolge von Patinier;
seither in Familienbesitz, Hamburg.

Das Werk wurde an Marei von Saher restituiert, die Erbin nach Jacques Goudstikker.

€ 1.000 – 1.200
$ 1.190 – 1.428

902

Nieder-ländische Schule

15. / 16. Jh.

Herrenportrait. Öl auf Holz.
35 x 24,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Über die gesamte Tafel auf französischer Sprache bezeichnet.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 10.000 – 12.000
$ 11.900 – 14.280

903 # Flämische Schule

1. H. 16. Jh.

Anna selbdritt. Rote und schwarze Kreide auf beigem Papier. Montiert. 18 x 27cm. Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

904 # Bernard van Orley

(Brüssel um 1488 – 1541)
Nachfolge

Römischer Krieger und Knecht (?).
Öl auf Kupfer. 16,5 x 13,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Platte alte handschriftliche Zuschreibung an Adam Elsheimer.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die Komposition des vorliegenden Gemäldes auf Kupfer mit einem vermutlich der römischen Geschichte entnommenen Thema ist von dem größeren Gemälde auf Holz in der Maximilian Speck von Sternburg Stiftung im Museum der bildenden Künste Leipzig (Inv. Nr. 1639) abgeleitet. Max J. Friedländer und nachher John David Farmer schrieben das Leipziger Gemälde Bernard van Orley zu; Ben Broos stellte diesen Bezug 1987 in Frage.
Van Orley malte grundsätzlich auf Holz, während die Maler in seinem Umkreis oder seine Nachfolger, die gelegentlich die Kompositionen des Meisters replizierten, auch Kupfer als Träger verwendeten.

€ 4.000 – 8.000
$ 4.760 – 9.520

905

Tilman Riemen-schneider

(1460 Heiligenstadt –
1531 Würzburg)
und Werkstatt

Schmerzensmann. Um 1500.
Lindenholz (?), polychrom gefasst und vollrund geschnitzt. Höhe: 102cm.

Ausstellung:
„Tilman Riemenschneider. Frühe Werke“ Ausstellung Mainfränkisches Museum Würzburg und Staatliche Museen zu Berlin, 1981, im Kat. S. 255ff;
„Tilman Riemenschneider – Werke seiner Glaubenswelt“ Ausstellung Museum am Dom, Würzburg, 24.03.-13.06.2004, im Kat. Nr. 11, S. 202 mit Abb.

Literatur:
F. Mader (Bearb.): Kunstdenkmäler der Stadt Würzburg, München 1915, S. 223, Fig. 179;
J. Bier: Tilman Riemenschneider. Die frühen Werke, Würzburg 1925, S. 40f;
A. Schädler: Die Fränkische Galerie, Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums, Veste Rosenberg Kronach, München 1987, 34f.

Provenienz:
Karmelitinnenkloster Himmelspforten, Würzburg, erstmals erwähnt 1915; möglicherweise ursprünglich aus dem 1803 aufgelösten Zisterziensinnenkloster Himmelspforten, das 1844 von den Karmelitinnen wiederbesiedelt wurde.

Tilman Riemenschneider, der Meister-Bildhauer aus Würzburg, prägte die skulpturale Kunst nördlich der Alpen im ausgehenden 15. Jahrhundert maßgeblich. Die überzeugende, nachempfindba e Körperlichkeit bei gleichzeitig höchster Spiritualität seiner Figuren stellt ihn an die Spitze bildhauerischer Meister seiner Zeit. Dabei tritt die individuelle Physiognomie der von ihm geschaffenen Skulpturen meist hinter deren spirituellen Ausdruck zurück.
Riemenschneiders Werk ist Gegenstand einer umfangreichen Forschung. Sein großer Werkstattbetrieb ist ausführlich durch Dokumente belegt wie auch seine Tätigkeit als Ratsherr und Bürgermeister Würzburgs. Über die Jahrhunderte erhaltene Werke dieses national höchst bedeutenden, fränkischen Meisters befinden sich in den wichtigsten deutschen Museen oder noch in den Kirchen, für die sie ursprünglich geschaffen wurden.
2004 fand im Würzburger Museum am Dom die umfangreiche Werkschau „Tilman Riemenschneider – Werke seiner Glaubenswelt“ statt, auf der auch der hier gezeigte Schmerzensmann ausgestellt und ausführlich beschrieben war. Das Erscheinen einer von der Forschung als Riemenschneider und Werkstatt anerkannten und so qualitätsvollen Skulptur auf dem Kunstmarkt ist eine absolute Rarität.
Die Figur stammt aus dem heutigen Karmelitinnenkloster Himmelpforten, das ehemals vor den Toren Würzburgs, heute in dem gewachsenen Stadtgebiet liegt. Die ältere Geschichte dieser Skulptur, wer den Auftrag für ihre Ausführung gab und ob sie ursprünglich für dieses Kloster bestimmt war, ist bislang nicht bekannt. Für die Öffentlichkeit war dieser Schmerzensmann in den vergangenen Jahrzehnten nicht zugänglich, denn er diente den Karmelitinnen als Andachtsbild in ihrem Klausurbereich. Die beeindruckende, vollplastisch geschnitzte Figur zeigt den auferstandenen Christus, bekleidet mit einem ehemals bodenlangen, faltenreichen Mantel und einem gebauschten Lendentuch. Als toter Mensch aber lebender Gott zeigt er die Wundmale der Kreuzigung, wobei er seine rechte Hand betonend unterhalb der Schwertwunde auf seinen Körper legt. Die Haltung des Erlösers erscheint natürlich, dem Betrachter zugewandt. Den linken Fuß nur mit dem Fußballen aufsetzend, steht er im Kontrapost. Der Oberkörper ist ganz leicht nach links geknickt, die rechte Schulter leicht erhöht. Der linke Arm ist – anders als bei vielen ähnlichen Darstellungen – nicht demonstrativ erhoben, sondern hängt entspannt, mit nach vorne zeigender Handfläche und Wundmal herab. Fein ausgearbeitete, in gedrehten Locken auslaufende Haarsträhnen und ein ebenso gestalteter Bart rahmen das ernste Gesicht mit dem in sich gekehrten Blick. Die dichte Dornenkrone auf dem Haupt ist das einzige Marterwerkzeug, das auf die Leiden der Kreuzigung verweist.
Der faltenreiche Mantel und das gebauschte Lendentuch geben der Figur körperliches Volumen; ein Kunstgriff, der bei der geringen Tiefe der Skulptur erstaunt.
Seit dem Hochmittelalter hatte der künstlerisch gestaltete Typus des Schmerzensmannes, der – anders als die Ecce-Homo-Darstellung – Christus ausschließlich mit den, durch die Kreuzigung zugefügten Wunden nach erfolgter Auferstehung zeigt, eine zentrale Funktion in der sakralen Kunst. In ihm versinnbildlicht sich für den Gläubigen die Eucharistie, der Höhepunkt des christlichen Ritus, die Vergegenwärtigung des Opfertodes Christi zur Erlösung der Menschen.
Dieser inhaltliche Aspekt lässt sich auch an der Position zweier anderer, vergleichbarer Skulpturen in Riemenschneiders Werk ablesen: Herausgehoben bekrönen vollplastisch geschnitzte Schmerzensmann-Darstellungen den Marienaltar von Creglingen und den Rothenburger Heiligblut-Altar. Ob die hier vorliegende Figur ursprünglich einen ähnlichen Standort hatte, ist von der kunsthistorischen Forschung bisher nicht geklärt. Ihre ausgewogenen Proportionen legen durchaus nahe, dass sie nicht für eine extreme Untersicht geschaffen worden ist. Möglicherweise war sie als selbständiges Andachtsbild konzipiert, wie Riemenschneiders ebenfalls vergleichbarer steinerner Schmerzensmann, der sich heute im bayerischen Nationalmuseum befindet. In dieser Funktion hat die Skulptur des Meister-Bildhauers aus Würzburg und seiner Werkstatt ja auch in Kloster Himmelpforten zuletzt gewirkt.

€ 25.000 – 35.000
$ 29.750 – 41.650

906 Süddeutsch

um 1500

Maria mit dem Christusknaben.
Lindenholz, polychrom gefasst, rückseitig ausgehöhlt. Höhe: 82cm.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

907 Giacomo Francia

(Bologna 1486 – 1557)

Heilige Familie. Öl auf Holz.
63,5 x 51,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Giacomo Francia wurde 1486 geboren und war der älteste Sohn des berühmten Bolognesers Malers Francesco Raibolini gennant Francia. Francesco weihte den Sohn in die Kunst der Malerei ein und Giacomos Stil wurde dem seines Vaters so ähnlich, dass sein Mitwirken in den komplexen Kompositionen Francias nicht immer eindeutig herauszulesen ist.
Das vorliegende Gemälde zeigt eine klassische Andachtsdarstellung der Heiligen Familie, welche Francesco Francia in vielen Variationen anfertigte und sein Sohn somit sehr genau studieren sowie in sein Bildvokabular aufnehmen konnte. Die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes an Giacomo resultiert aus der Solidität und Robustheit der Figuren in Verbindung mit einer Vereinfachung der Formensprache, die ihn von der raffinierte en und akribischeren Manier seines Vaters unterscheidet.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

908

Brügger Schule

17. Jh.

Susanna und die beiden Alten.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
53 x 35cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die biblische Geschichte der Susanna im Bade aus dem Buch Daniel ist ein in der bildenden Kunst beliebtes Thema. Die junge Susanna, die von den beiden Alten bedrängt und später, weil sie sich Ihnen nicht hingegeben hat, verleugnet wird, ist in zahlreichen Versionen bekannt.
Meist ist es das Überraschungsmoment und die Abwehr der jungen Frau, die die Künstler, neben der legitimen Möglichkeit einer Aktdarstellung, gereizt hat. Das vorliegende Gemälde, das die intime Szene dicht an den Betrachter heranrückt, zeigt eine geradezu entrückt schauende Susanna, die sich nur leicht von den Peinigern abwendet, während ihr lockiges Haar und das leichte Tuch kaum ihre Blöße verdecken können. Indem sie nicht weiter auf die beiden Alten reagiert, sich vielmehr himmelwärts wendet, verdeutlicht der Künstler ihre tugendhafte Standhaftigkeit.
Interessanterweise greift das Werk eine Komposition des bekannten niederländischen Kupferstechers und Malers Hendrik Goltzius (1558-1616/17) auf. Das Gemälde gilt als verschollen, jedoch ist es durch einen Kupferstich aus dem Jahr 1598 seines Schülers Jan Saenredam (1565-1607) überliefert.

Suzanne Laemers vermutet, dass es sich um einen in Brügge tätigen Meister handelt, da sein Stil enge Affinitäten zur Schule von Brügge aufweist. Der Maler ließ sich von der Komposition von Goltzius inspirieren, modifizierte sie aber gleichzeitig und schuf eine neue, eigene Komposition. Das vorliegende Gemälde ist also keine Eins-zu-Eins-Kopie, sondern eine eigenständige Version des berühmten biblischen Themas.

Wir danken Suzanne Laemers, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie vorgeschlagen hat

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

AUS EINER ARISTOKRATISCHEN SAMMLUNG

909

Joos van Cleve

(um 1485 Kleve –
1541 Antwerpen)
Nachfolge
2. H. 16. Jh.

Die Heilige Familie. Öl auf Holz.
48 x 35,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Das Gemälde ist im „Verzeichniss der gräflich von Eckartschen Male eien-sammlung zu dem 2. Fideicomiß auf Leonberg“ vom 24. Juli 1826 unter der Nummer 2 als „Sacra Familia von van Eyck auf Holz“ erwähnt; seitdem im Familienbesitz.

€ 40.000 – 60.000
$ 47.600 – 71.400

910

Ridolfo del Ghirlandaio

(Florenz 1483 – 1561)
zugeschrieben

Madonna mit Kind. Öl auf Holz.
Parkettiert. 76 x 60cm. Rahmen.

Provenienz:
Das Gemälde ist im „Verzeichniss der gräflich von Eckartschen Male iensammlung zu dem 2. Fideicomiß auf Leonberg“ vom 24. Juli 1826 unter der Nummer 82 als „Eine Madonna mit dem Kind von Andreas del Sarto“ erwähnt; seitdem im Familienbesitz.

Ridolfo Bigordi, bekannt als Ridolfo del Ghirlandaio, wurde 1483 in Florenz geboren und erhielt seine künstlerische Ausbildung von seinem Onkel David, der ebenfalls Künstler und Bruder des berühmteren Domenico del Ghirlandaio war. Schon sehr früh zeichnete sich der junge Ridolfo durch seine malerischen Fähigkeiten aus. Er entwickelte sein Können schnell und übte im Palazzo Vecchio an den vorbereitenden Kartons von Michelangelo und Leonardo.
Er schloss dann Freundschaft mit Fra Bartolomeo und insbesondere mit Raffael während seines Aufenthaltes in Florenz (ca. 1504-1508), so dass dieser ihm eines seiner für die Sieneser Auftraggeber bestimmten Werke zur Vollendung überließ. Nach Ansicht einiger Kunsthistoriker kann dies mit der „Madonna Colonna“ (Berlin, Gemäldegalerie), nach Ansicht anderer mit der „Belle Jardinière“ (Paris, Louvre) identifiziert we den kann.
Das erste sichere Werk Ridolfos ist das Altarbild mit der Himmelfahrt Mariae, das 1507 von der Kathedrale von Prato bei ihm und seinem Onkel David in Auftrag gegeben wurde, aber sicher vollständig von seinem Neffen ausgeführt und im Frühjahr 1509 fertiggestellt wurde. Die ersten Werke zeigen deutlich eine entscheidende Neigung des Künstlers zu den Bildformen des 14. Jahrhunderts. Auch der zunehmende Einfluss Ra faels ist vor allem in der Art der Farbgebung und Zeichnung zu erkennen. Das Studium der Werke Raffaels und die enge Beziehung zu ihm spiegeln sich auch in einigen Portraits wider: Die stilistische Nähe ist so groß, dass einige Werke Raffaels im letzten Jahrhundert Ridolfo selbst zugeschrieben wurden.
Darüber hinaus sind Umarbeitungen oder Kopien von Ridolfo von Werken bekannt, die Raffael in der Florentiner Zeit ausführte, zum Beispiel die oben erwähnte „Madonna Colonna“. Im Jahr 1513 begann Bigordi seine lange und intensive Tätigkeit für die Signoria von Florenz: Der Künstler war vor allem als Dekorateur von zahlreichen Ausstattungen und Bühnenbildern für Zeremonien und Theateraufführungen anlässlich feierlicher Ereignisse beauftragt, die mit dem Leben der Stadt verbunden waren. Bis 1540 erweiterte der Künstler diese Tätigkeit mit Altarbildern und Andachtsbildern, wahrscheinlich mit Hilfe einer Werkstatt.
Im Jahr 1521 führte er für Mario di Niccolò Beltramini die „Pietà mit Heiligen“ in der Kirche Sant' Agostino in Colle Val d'Elsa aus. Eines seiner größten Werke, die für San Pier Maggiore in Pistoia gemalte „Thronende Madonna mit Heiligen“, stammt aus dem Jahr 1528.
Die Tätigkeit des Malers wurde laut dem Künstlerbiographen Giorgio Vasari ab dem Ende des vierten Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts immer seltener, was auf die Zunahme der Beschwerden, vor allem durch die Gicht ausgelöst, zurückzuführen ist. Zu seinen letzten Dekorationen, die Vasari erwähnt, gehören die im Kloster Santa Maria degli Angeli.
Das vorliegende Werk mit der Madonna mit Kind auf dem Schoß, das sich aus stilistischen Gründen in die volle Blütezeit Ridolfo del Ghirlandaios einfügt, ist als Gemälde mit andächtiger Bestimmung anzusehen, ausgeführt für einen wohl unbekannten Florentiner Auftraggeber. Es erscheint als die typische Konsequenz des Einflusses der Kunst Ra faels auf Ridolfo del Ghirlandaio. Der Einfluss mani festiert sich dabei sowohl auf der kompositorischen als auch auf der stilistischen Ebene. Auch hier nahm Ridolfo die „Madonna Colonna“, die Raffael am Ende seines Florenzaufenthaltes malte, als Vorlage. Bigordi war in einer privilegierten Position, die Werke des Künstlers aus Urbino zu studieren und zu kopieren, da er dessen Freundschaft genoss und die Ehre hatte, eines der Werke Raffaels aus dieser Zeit zu vollenden. Das vorliegende Gemälde ist jedoch keine Eins-zu-eins-Kopie: Ridolfo fügt einige Variationen in den Heiligenscheinen, im Hintergrund und im Kopfschmuck der Jungfrau ein, um das Werk in gewisser Weise zu einer eigenen Produktion zu machen. Was den Stil betrifft, so übernimmt der Maler von Raffael die warmen und hellen Farben und die robuste Zeichnung, die - mit gleicher Wirkung wie bei Raffael - den Figuren Kraft und Zartheit verleiht.
Das Entstehungsdatum dieses Gemäldes dürfte um 1520-1525 sein, da das Werk deutliche stilistische Verwandtschaften mit der oben erwähnten „Pietà mit Heiligen“ von 1521 aufweist, die sich vor allem in den Physiognomien der Figuren und der Landschaft finden lassen.

Wir danken Matteo Gianeselli, Paris, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 40.000 – 60.000
$ 47.600 – 71.400

Fine Art
Aus einer aristokratischen Sammlung

911

Russischer Hofmaler

18. Jh.

Portrait des Dmitry Mikhailovich Golitsyn des Jüngeren. Öl auf Leinwand. Doubliert. 101 x 80cm. Signiert und datiert links am Globus: Paint Par A Pain [?] 1777. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Gemälden aus derselben Sammlung ist das vorliegende Porträt im „Verzeichniss der gräflich von Eckartschen Malereiensammlung zu dem 2. Fideicomiß auf Leonberg“ vom 24. Juli 1826 nicht erwähnt.

Fürst Dmitri Mikhailovich Golitsyn oder Gallitzin (Abo 1721 – 1793 Wien) war ein Diplomat, Philanthrop und prominenter russischer Kunstsammler aus der Familie Golitsyn.
In den späten 1750er Jahren residierte er in Paris, wo er die russische Botschaft während des Siebenjährigen Krieges leitete. Gegen Ende seiner Amtszeit beauftragte er den berühmten französischen Portraitmaler François-Hubert Drouais (Paris 1727 – 1775), den Lieblingsmaler Ludwigs XV. und seiner Mätressen, mit seinem eigenen Portrait, das 1762 fertiggestellt wurde und sich heute im Moskauer Puschkin-Museum befindet. In D ouais‘ Portrait ist der Fürst in Dreiviertelansicht dargestellt, er sitzt in einem Sessel und stützt seinen rechten Arm auf einen kleinen Tisch. In der Hand hält er einen Brief, während hinter ihm ein kleiner Globus zu sehen ist, auf den der Künstler seine Signatur und das Datum der Ausführung gesetzt hat.
Das vorliegende Gemälde wurde fünfzehn Jahre später, im Jahre 1777, gemalt, wie auf der Holzleiste, die den Globus trägt, zu lesen ist: „Peint par A Pain [?] 1777“. Fürst Golitsyn war damals als russischer Botschafter in Wien, wo er von Kaiserin Katharina I. hochgeschätzt wurde, die ihm für die Aushandlung der ersten Teilung Polens mit Kaiser Joseph II. von Habsburg (1772) den kaiserlichen Orden des Apostels St. Andreas verlieh. Im Jahr 1777 entstand daher diese „aktualisierte Version“ des Portraits von Drouais, die dem Gemälde des französischen Malers sehr ähnlich ist, wobei der russische Fürst im Gegensatz zur ersten Version in der vorliegenden Darstellung das blaue Band des St. Andreas-Ordens trägt.
Aber wer ist der Künstler, der diese zweite Version erstellt hat? Es sind keine französischen Maler bekannt, die direkt mit dem Namen „Pain“ in Verbindung gebracht werden können. Jean-Jacques Petit schlägt die Hypothese vor, dass der Urheber des zweiten Portraits ein nicht-französischer Künstler war, der, inspiriert durch das erste Gemälde, die Inschrift auf dem Globus aktualisierte, indem er den Namen des Schöpfers der vorherigen Version, nämlich Drouais, entfernte. Da er aber nur schlecht Französisch konnte, könnte er „pain“ in Anlehnung an „peint“, also „gemalt“, geschrieben haben. Wahrscheinlich ist der Buchstabe „A“, der diesem Wort vorausgeht, die Initiale seines Nachnamens. Es könnte sich somit um Ivan Petrovich Argunov (Moskau 1729 – 1802) handeln, ein hervorragender Portraitmaler aus der Zeit Katharinas II. Da es aber keine weiteren Belege für diese Zuschreibung gibt, ist es richtiger, dieses Portrait einem russischen Maler aus der Zeit Katharinas II. zuzuschreiben.

Wir danken Jean-Jacques Petit und Laurent Hugues, Paris, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen haben.

€ 10.000 – 20.000
$ 11.900 – 23.800

Fine Art
Aus einer aristokratischen Sammlung

912

Venezianisch-Kretische Schule

um 1500

Die mystische Vermählung der Heiligen Katharina. Ikonenmalerei. Öltempera auf Holz. 47 x 61cm.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Maria Paphiti, London, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hoch-auflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

913

Venezianische Schule

1. H. 16. Jh.

Die mystische Vermählung der Heiligen Katharina. Öl auf Holz. 58 x 79cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

914

Parrasio Michiel

(Venedig um 1516 – 1578)
zugeschrieben

Triumph der Venus. Öl auf Leinwand. Doubliert. 146 x 106cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Schöne menschliche Körper darzustellen war seit der Antike ein Hauptanliegen der bildenden Künstler. Durch alle Jahrhunderte gab es in der profanen aber auch in der religiösen Kunst einen Motiv-Kanon, der für die Darstellung nackter weiblicher Körper herangezogen wurde. Die Toilette der Venus oder die Schmückung der Venus durch die Grazien gehört in diesen Kanon ebenso wie die Darstellung der Grazien als Dreier-Gruppe.
In diesem vorliegenden Gemälde scheinen diese Motivkreise verwoben. Ganzfigurig und das Bildformat ve - tikal füllend, lehnt eine fast nackte junge Frau an der Schauseite einer steinernen Bank. Ein üppiger roter Samtstoff mit goldenen Bordüren dient ihr als Unterlage. Zu ihren Seiten, aber auf der Rückseite der Bank, sitzen zwei weitere nackte Schöne. Von ihnen sind so aber nur ihre, leicht der Hauptperson zugedrehten, Rückseiten und ihre Gesichter zu sehen. Sie erscheinen als untergeordnete Dienerinnen: Beide haben einen Arm erhoben und halten einen Blüten- beziehungsweise einen Lorbeerkranz halb über den Kopf der frontal dargestellten Frau. Diese ist im Gegensatz zu den Nebenfigu en mit einem Perlenhalsband und Armbändern geschmückt und hält in beiden Händen verschiedene Schmuckstücke und Ketten. Ein weißer, dünner Schleier windet sich um ihren Nacken und die Schultern und bedeckt ihre Scham. Die rote Samtdecke und die präsentierte Schmuck-Auswahl erinnern an Tizians „Venus vor dem Spiegel" die in verschiedenen Versionen ab der Mitte des 16. Jahrhunderts verbreitet war. In einem dieser Gemälde, wie auch bei anderen Darstellungen der „Toilette der Venus" oder dem „Triumph der Venus" taucht das Motiv des Ehren-Kranzes mit Blüten oder Lorbeer auf. Können die beiden Kränze als Attribut der irdischen Liebe (Blüten) und der göttlichen Liebe (Lorbeer) gedeutet werden? Zugleich kommt durch die Anzahl der Figuren im Bild und ihre verschiedenseitige Ansicht die Assoziation zu der Gruppe der drei Grazien auf. Gerade im Manierismus wurde im Wettstreit der Künste dieses Motiv von Malern gestaltet, um in der Zweidimensionalität des Gemäldes die Dreidimensionalität der Figur aufzuzeigen. Das Attribut des Blüten- oder Lorbeerkranzes kommt in der Malerei des Manierismus auch bei den drei Grazien vor. Eine Deutung des vorliegenden Bildes könnte auch sein, dass zwei der Grazien ihre älteste Schwester Aglaia präsentieren, die für Glanz und Pracht steht.
Eine regionale und zeitliche Einordnung des Gemäldes kann aufgrund stilistischer Merkmale auf Norditalien, enger noch auf Venetien und in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts vorgenommen werden. Die Zuschreibung an Parrasio Micheli ist hierbei eine evidente Möglichkeit, doch kommen auch andere in Venetien arbeitende Künstler, wie der gebürtige Flame Ludovico Pozzoserrato als Maler in Betracht.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, und Vincenzo Mancini, Venedig, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorg schlagen haben, für Ihre Hilfe bei der Katalogisierung.

€ 40.000 – 60.000
$ 47.600 – 71.400

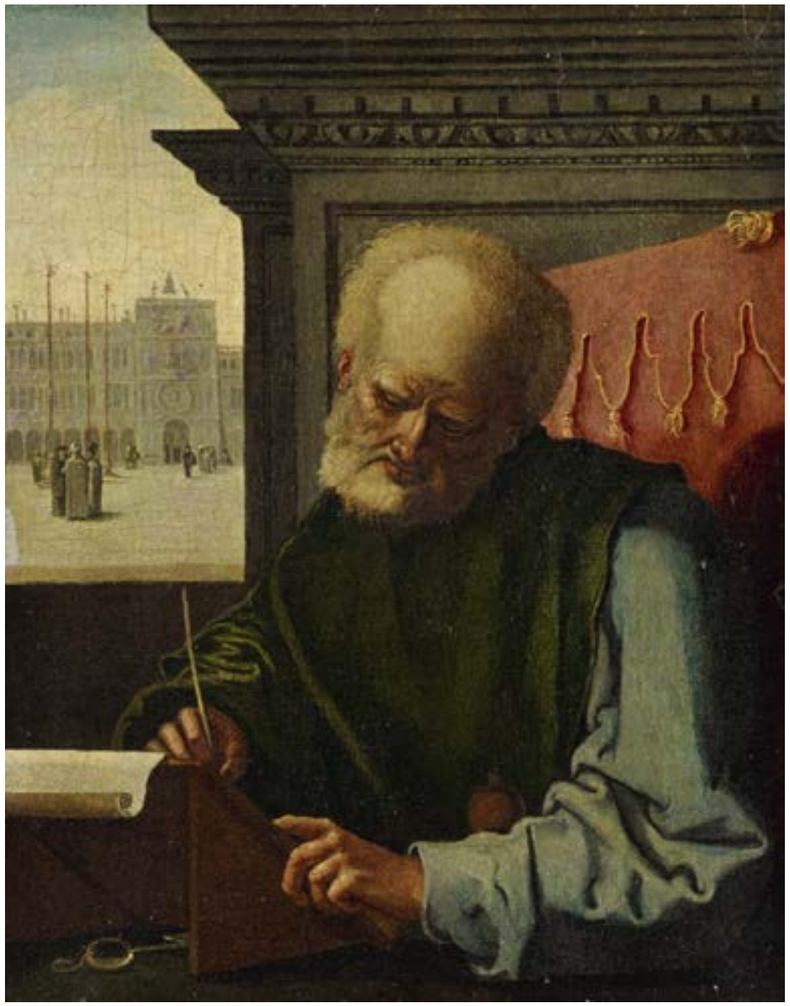
915 # Italienische Schule

2. H. 16. Jh.

Der Heilige Franz von Assisi empfängt die Stigmata. Öl auf Leinwand. Doubliert. 130 x 92cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520



916 # Niederländische Schule

16. Jh.

Portrait eines Gelehrten mit dem Uhrenturm auf dem Markusplatz in Venedig im Hintergrund. Öl auf Holz. Parkettiert. 27 x 21,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

917 Lorenzo Costa

(1460 Ferrara –
1535 Mantua)
Umkreis

Ecce Homo. Öl auf Holz. Parkettiert.
56,5 x 45cm.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

918 Flämische Schule

um 1600

Dämonenkopf. Öl auf Holz.
Auf Holz gelegt. 35,5 x 21,5cm.
Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

919 # Nord-italienische Schule

16. Jh.

Madonna mit Jesuskind, Johannes dem Täufer und dem Heiligen Andreas. Entwurfszeichnung für Freskomalerei. Feder und braune Aquarellfarbe, schwarze und weiße Kreide, laviert auf beigem Papier. 22,5 x 28,5cm. Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

920 # Lombardische Schule

1. H. 16. Jh.

Beweinung Christi. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 89,5 x 77,5cm. Rahmen.

Literatur:
G. Grzimek: Vom Aufgang der Neuzeit. Katalog der Sammlung der Familie Grzimek, Bd. 1, Ravensburg 1966, S. 42 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweiz;
Sammlung Günther Grzimek, Ravensburg;
Privatbesitz, Deutschland.

€ 9.000 – 12.000
$ 10.710 – 14.280

921 # Frans Francken II.

(Antwerpen 1581 – 1642)
Umkreis

Die Hochzeit zu Kanaa. Öl auf Kupfer.
22,5 x 17cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 8.000
$ 4.760 – 9.520

922 # Italienische Schule

16. / 17. Jh.

Grablegung Christi. Öl auf Holz.
47 x 36,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.500 – 4.500
$ 4.165 – 5.355

923 # Italienische Schule

1. H. 17. Jh.

Kreuztragung Christi.
Öl auf Holz. 34 x 48,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Das vorliegende Gemälde ist eine freie Interpretation des Druckes Nummer 6 aus der Serie "La Grande Passion" von Jacques Callot, die um 1619-1624 entstand und von Jean François Daumont herausgegeben wurde.

Wir danken Enrico Maria Dal Pozzolo, Verona, und Vincenzo Mancini, Venedig, für Ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegendes Gemäldes.

€ 7.000 – 9.000
$ 8.330 – 10.710

924 # Deutsche Schule

17. Jh.

Kreuztragung Christi.
Tempera mit Blattgold aufgearbeitet auf Papier. Montiert auf Kupferplatte.
13,5 x 23,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.785 – 2.380

925 Niederländische Schule

2. H. 16. Jh.

Portrait der Anna van Oudewater.
Öl auf Holz. Durchmesser: 46,5cm.
Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Gemälde ist dokumentiert in der Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 126002. Das Gegenstück zu dieser Arbeit zeigt den Utrechter Bürgermeister Dirk de Goyer, mit dem sich die hier Portraitierte 1566 vermählte.

Aufgrund der Kostümierung werden beide Gemälde in diese Jahre datiert; Anna van Oudewater lebte bis 1635 in Utrecht.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

926 Sofonisba Anguissola

(um 1535 Cremona –
1625 Palermo)

Portrait eines Kindes. Öl auf Holz.
37 x 28cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alte Aufschriften.

Gutachten:
M. Tanzi, Cremona, 23.02.2021,
liegt in Kopie vor.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweiz.

€ 35.000 – 45.000 | N
$ 41.650 – 53.550 | N

Das Gemälde zeigt einen Jungen im Halbportrait, der mit einem eleganten, schwarzen, goldbesetzten Samtkleid mit zahlreichen Knöpfen und einem dünnen Gürtel in der Taille bekleidet ist, während er auf den Schultern einen Mantel trägt, aus dem der Kragen und die Manschetten aus weißer Spitze hervorschauen. Im unteren Teil des Bildes kann man eine breite, goldgestreifte Hose erahnen. In der rechten Hand hält das Kind ein Paar Handschuhe, während es mit der linken Hand den Griff eines Schwertes umschließt, was möglicherweise darauf hinweist, dass seine Familie dem militärischen Adel angehörte. Das von schütterem rötlichem Haar umrahmte Gesicht wird von einem stolzen und intensiven Blick erhellt; der Hauch eines Lächelns scheint das Wissen um seinen Rang trotz seines jungen Alters auszudrücken. Die Formen werden durch ein weiches, zartes Helldunkel geformt und die Figur hebt sich ohne Selbstgefälligkeit ab, dank des geschickten Spiels von Farbkontrasten, die nicht überbetont werden, auf einem schönen neutralen grau-braunen Hintergrund, der durch Schatten variiert wird.
Das schillernde Bildnis zeigt die typischen Merkmale der höfischen Por - raitmalerei zwischen dem siebten und achten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Insbesondere die malerischen Besonderheiten und einige stilistische Details erlauben es, das Werk der kremonesischen Malerin Sofonisba Anguissola zuzuschreiben, die ihre Ausbildung in ihrer Heimatstadt zum Zeitpunkt der Entstehung des vorliegenden Gemäldes längst hinter sich gelassen hat und bereits über die wichtige Zeit am Hof Philipps II. in Madrid hinaus ist, wo sie das Diktat der Hofportraitkunst erlernte. Es ist in der Tat ein Werk, das in den ersten Aufenthalt in Sizilien eingeordnet werden kann, wo Sofonisba 1573 mit allen Ehren und – dank der Großzügigkeit des Monarchen – einer reichen Mitgift ankam, um Fabrizio Moncada, Gouverneur von Paternò, zu heiraten.

Es gibt nicht viele Informationen über dieses Kapitel der Tätigkeit von Sofonisba – die ja recht kurz war, wenn man bedenkt, dass sie im April 1578 Witwe wurde -, aber die Forschungen der letzten Jahre haben es möglich gemacht, sich mit Sicherheit auf die große Tafel mit der Madonna dell'Itria zu beziehen, die am 25. Juni 1579 dem Franziskanerkloster von Paternò geschenkt wurde und sich heute in der Kirche von Santissima Annunciata befindet. Di Morphologie des Gesichts der Jungfrau zeigt besondere Ähnlichkeiten mit den Merkmalen unseres Kindes, wie z.B. die typische Muschelform der Augen und die Darstellung von Nase und Mund. Diese Merkmale finden sic in einer großen Auswahl von Anguissolas Figuren wieder: von der Nonne von Southampton aus dem Jahr 1551 über Massimiliano Stampa, der sich in der Cook-Sammlung in Richmond befindet, bis hin zu den D ei Knaben in Corsham Court, bei denen das Haar des in der Mitte Stehenden mit demselben leichten und feinen Pinselstrich gemalt ist, bis hin zu Alessandro Farnese aus der National Gallery of Ireland in Dublin, der dieselbe stolze Haltung wie unser Knabe zeigt. Es sind dann die Portraits der Genueser Jahre, die weitere Affinitäten mit dem vorliegende Bildnis zeigen, wie die Infantin Caterina Micaela Herzogin von Savoyen heute im Prado, das andere von derselben Infantin, mit Pelzkragen und verschleiertem Kopf, in der Stirling-Sammlung von Pollok House, in Glasgow. Unser Gemälde gehört zur Typologie der Halbportraits dieser Periode zwischen Madrid und Genua, in der die physiognomische Charakterisierung des Dargestellten nicht auf der Grundlage der in der Jugend in Cremona erlernten naturalistischen Diktate akzentuiert wird und auch nicht in der Einbalsamierung des Bildnisses schwelgt, wie am spanischen Hof. Vielmehr weicht die Malerei einem minutiöseren und detaillierteren Geschmack für dekorative Details, während die Umgebung die übliche ist, so weit wie möglich vereinfacht wie in den Portraits der Madrider Zeit.
Anguissola war eine gute Portraitmalerin, die schon sehr früh internationalen Ruhm erlangte: In Cremona folgte sie den Lehren ihrer Meister Bernardino Campi und Bernardino Gatti und es gelang ihr, Werke zu schaffen, die ans Entzückende grenzten, wie das Familienportrait in der Nivaagaards Malerisamling, das Gemälde mit dem Schachspiel in Posen, und Portraits, die die Psychologie der Portraitierten erforschen und es wagen, über die Oberfläche der Haut hinauszugehen, wie beim Domkapitular von Brescia.
Am Hof Philipps II. hingegen verlieren wir uns in einem Strudel von Malern, die dieselben Figuren portraitieren und immer wieder dieselbe Vorlage kopieren: Die königliche Familie wurde dargestellt von Anthonis Mor, Alonso Sánchez Coello, Juan Pantoja de la Cruz, Sofonisba und anderen, die eine beeindruckende Anzahl von Gemälden schufen, die weitgehend identisch waren. Die „Pintora" schafft es offensichtlich, mit Leichtigkeit auf verschiedenen expressiven und qualitativen Ebenen zu spielen.
Verglichen mit der unendlichen Folge von Selbstportraits und den Portraits Anguissolas Schwestern ist unsere Figur Teil eines eher kleineren männlichen Repertoires der Künstlerin. Sie behält sich dabei eine weniger eindringliche und etwas unbekümmerte Charakterisierung vor und bezieht sich auf eine fast offizielle Idealisierung, jedoch nicht ohne etwas Raum für Ironie zu lassen.
Es handelt sich bei dem vorliegenden Werk also um eine wichtige Ergänzung des Oeuvres der Portraits von Sofonisba Anguissola, die auf den ersten Aufenthalt der Malerin in Sizilien zu datieren ist. Aufgrund der noch relativ geringen Anzahl an Werken dieser Schaffenszeit, ist die Darstellung des jungen Sprosses aus einer lokalen Familie, die durch die zukünftige Forschung noch identifizier werden kann, eine große Bereicherung dieses Kapitels.

Wir danken Marco Tanzi, Cremona, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochaufl - senden Digitalfotografie bestätigt hat

927 Florentiner Schule

16. / 17. Jh.

Allegorische Figur.
Rote und schwarze Kreide auf Papier.
Kaschiert. 20 x 9,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Bezeichnung: „395 Ant Klinckosch“
und unbekannter Sammlungsstempel.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200
$ 1.190 – 1.428

928 Florentiner Schule

Ende 16. Jh.

Damenportrait. Dreiviertelfigur am
Tisch mit einem Nelkenstrauß.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
112 x 80,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.950 – 7.140

929

Jacopo Chimenti (‚L'Empoli')

(Florenz 1551 – 1640)

Madonna und Kind mit dem Johannesknaben. Um 1595. Öl auf Holz. Parkettiert. 75 x 62cm. Rahmen.

Gutachten:
F. Berti, Florenz, 2017.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Jacopo Chimenti oder Jacopo da Empoli, wie von dem Biographen der toskanischen Künstler, Filippo Baldinucci, erwähnt, fertigte in Florenz mehrere Gemälde für Privatleute an, die die Jungfrau Maria mit Jesus darstellen. In der Tat sind von diesem Maler zahlreiche Madonnen mit Kind bekannt, die oft, wie im Fall des vorliegenden Gemäldes, in Begleitung des Heiligen Johannes dargestellt sind.
Die frühesten Darstellungen dieses Themas verraten noch Chimentis Lehrzeit bei Maso da San Friano und vor allem das Interesse des jungen Künstlers an Pontormo, einem seiner ersten Bezugspunkte. Dieser Einfluss ist vor allem in den um 1580 datierten Tafeln zu sehen, die sich einst in der Kirche San Bartolomeo in Lozzole befanden und dann im Museum von Tavarnelle Val di Pesa untergebracht wurden. Das vorliegende Gemälde auf Holz zeigt hingegen ähnliche Lösungen wie Werke aus den Jahren 1590-1595, wie z.B. das Gemälde mit der Madonna mit Kind und den Heiligen Johannes und Elisabeth aus der Sammlung Strozzi Guicciardini in Florenz.

Diese Ähnlichkeiten zeigen sich unter anderem in der Komposition: In beiden Werken gilt der Austausch des Kreuzes zwischen dem Jesuskind, das auf dem Schoß seiner Mutter sitzt, und Johannes dem Täufer, als Hauptgeste. Ferner werden Position und Haltung der Figuren wiederholt, obwohl spiegelbildlich dargestellt. In beiden Fällen wird das ikonographische Attribut Jesu auch durch eine bescheidene Verschränkung von Ruten gebildet.

Diese Gruppe aus drei Hauptfigu en, die auch 1594 für den oberen Teil des Altarbildes in der Kirche San Maria Novella und im darauffolgenden Jahr für das von San Felice in Piazza verwendet wurde, offenbart eine gewisse autonome figurative Sprache, die sich durch voll erkennbare Physiognomien und einen gewissen Naturalismus auszeichnet.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

930

Venezianische Schule

16. / 17. Jh.

Almosen für die Bedürftigen.
Rote und schwarze Kreide, rote Aquarellfarbe, laviert auf Papier. Kaschiert.
18 x 22,5cm. Unten links: nachträglich bezeichnet: „Ambrogio Bevilaqua".
Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Unten rechts unbekanntes Sammlungssiegel.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

931

Jacopo Bassano

(Bassano 1510 – 1592)
Nachfolge

Küchenszene. Öl auf Schiefer.
Im Oval: 30,5 x 36cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

932

Pauwels Franck (‚Paolo Fiammingo')

(um 1540 Antwerpen – 1596 Venedig)

Allegorie der Sünde und der Erlösung. Öl auf Leinwand. Doubliert. 55,5 x 140cm. Rahmen.

Literatur:
S. Mason Rinaldi: Paolo Fiammingo. In Saggi e memorie di storia dell'arte, 11, 1978, S. 59, Kat. 6, Abb. 71 (als ‚Das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus').

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Sehr außergewöhnlich, düster und drohend erscheint uns das hier gezeigte Gemälde des in Venedig gestorbenen Flamen Pauwels Franck – oder, wie er 1594 in der venezianischen Malerzunft erwähnt ist: Paolo Fiammingo. Spannend ist dabei nicht nur die ungewöhnliche Lebensgeschichte des Malers, der, ausgebildet in der Heimat Antwerpen, in Italien von seinem Lehrer Tintoretto beeinflusst wu de und von dort aus für Kaiser Rudolph II. oder die Fuggerfamilie tätig war. Auch das Format weist darauf hin, dass die Leinwand nicht als „gewöhnliches" Gemälde angefertigt wurde, sondern eher im Kontext eines Raumprogramms oder eines Möbelstücks, z.B. über der Lehne eines Sofas zu sehen ist.
Ganz besonders ist allerdings diese sehr seltene Darstellung, die mit ihren vielen verschiedenen Elementen, meist dunkel und drohend, mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt. Eine mögliche sinnvolle Interpretation ist, dass der Betrachter eine allegorische Darstellung der Erlösung aus der Sünde aufgezeigt bekommt. Am rechten Bildrand, der von einer tiefen Waldlandschaft dominiert wird, sitzt am Ufer Eva, nackt und auf die verbotene Frucht schauend, während links daneben der Gewitterhimmel Blitze auf das der Sünde anheimgefallene Sodom wirft; Menschen und Tiere fliehe aus den brennenden Trümmern. Zentraler Mittelpunkt des Gemäldes ist eine nackte Frauenfigu , die sich an die Brüste fasst – ein Zitat aus Darstellungen der Versuchung des Heiligen Antonius. Sie blickt auf die Hauptfigur des Gemäldes, einen au - gestreckt liegenden Sünder, der von zwei Gestalten Gift in Form eines Schlangentrunks gereicht bekommt; die auf dem Tisch ausgebreiteten Speisen, auch diese von teuflische Schlangen durchzogen, sind als Hinweis auf die Völlerei zu deuten. Sowohl der Teufel in Form einer Schlange, die den Liegenden bedrängt, als auch das Feuer, das unter seiner Liege schon lodert und der Ausblick in den Höllenschlund sind deutliche Hinweise auf das, was ihn erwartet – wenn er sich nicht der Dreieinigkeit hinwendet, die ihm oben im erleuchteten Himmel erscheint und Erlösung verspricht.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.850 – 23.800

933

Friedrich Christoph Stein-hammer

(tätig in Nürnberg
17. Jahrhundert)

Weite Landschaft mit zahlreichen spielenden Kindern und festlicher Gesellschaft bei einem Palast. Öl auf Leinwand. Doubliert. 96 x 157cm. Rahmen.

Gutachten:
L. Pijl, Groningen, 05.02.2021, liegt in Kopie vor.

Provenienz:
Privatbesitz, England.

Wir danken Luuk Pijl, Groningen, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hoch-auflösenden Digitalfotografie vorg schlagen hat.

€ 14.000 – 18.000
$ 16.660 – 21.420

934

Paolo Caliari (‘Veronese’)

(1528 Verona –
1588 Venedig)
Nachfolge

Angelika und Medoro. Aus dem Epos „Orlando Furioso“ von Ludovico Ariosto. Öl auf Leinwand. Doubliert. 45 x 60cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

935 Italienische Schule

1. H. 17. Jh.

Studie eines Putto. Federzeichnung, laviert auf Papier. Kaschiert. 18,5 x 14cm. Nachträglich bezeichnet unten rechts: Thorwaldsen. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.200 – 1.500
$ 1.428 – 1.785

936 Flämische Schule

1. H. 17. Jh.

Die Heilige Agatha von Catania.
Öl auf Holz. 131 x 101cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

937 Italienische Schule

16. / 17. Jh.

Die mystische Vermählung der Heiligen Katharina. Feder und braune Tinte (Spuren von Rötel?) auf beigem Papier. Montiert. 18,5 x 15,5cm. Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

938 Flämische Schule

Ende 16. Jh.

Anbetung der Hirten. Öl auf Holz. 96 x 74,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.280 – 17.850

939 # Jan Symonsz Pynas

(1581/82 Alkmaar – 1631 Amsterdam)
zugeschrieben

Die Anbetung der Könige. Öl auf Holz.
57 x 73cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

940 # Carlo Saraceni

(Venedig um 1580 – 1620)

Der Heilige Petrus als Büßer.
Um 1618-1619. Öl auf Kupfer. Auf Holz gelegt. 23 x 18cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Carlo Saracenis Gemälde auf Kupfer bilden, zusammen mit den Werken von Adam Elsheimer, die Höhepunkte der italienischen Kunstkultur in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts. Der aus Venedig stammende Maler verwendete den Malträger aus Edelmetall bei zahlreichen Gelegenheiten: für Verkleinerungen größerer Kompositionen oder für autonome Gemälde, die manchmal in mehreren Exemplaren wiederholt wurden. Ein emblematischer Fall ist der „Heilige Petrus als Büßer". Eine Version von Carlo Saraceni befindet sich in Rom i der Sammlung von dem Anwalt Professor Fabrizio Lemme, die der Maler um 1618 ausführte. Den Erfolg der Komposition bestätigen mindestens zwei weitere Repliken, ebenfalls auf Kupfer, die auf die Werkstatt des Künstlers verweisen. Das vorliegende Gemälde, das sich seit mehreren Jahrzehnten in einer deutschen Privatsammlung befi - det, reiht sich in die kleine Gruppe der Werke auf Kupfer mit der Darstellung des büßenden Petrus ein und wird damit zur vierten bekannten Fassung. Die hohe Qualität der Ausführung lässt vermuten, dass das Gemälde von Carlo Saraceni selber in den Jahren 1618-1620 ausgeführt wurde.

Wir danken Maria Giulia Aurigemma, Rom, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

941

Lionello Spada

(1576 Bologna – 1622 Parma)

Samson und Delilah. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 152 x 193cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Gemälde stammt aus einer Privatsammlung in Deutschland, wo es seit etwa einem Jahrhundert mit der Zuschreibung an die italienische Schule aufbewahrt wird. Die korrekte Zuschreibung an den Bologneser Maler Lionello Spada wurde von Davide Dossi im Rahmen der Katalogisierung des Gemäldes vorgeschlagen und von Daniele Benati bestätigt.

Das großformatige Gemälde stellt eine alttestamentarische Erzählung aus dem Buch der Richter dar, die von Samson handelt, einem Helden mit ungeheurer Kraft, die ihm direkt von Gott verliehen wurde. Die in den Helden verliebte Delilah erfährt, dass Samsons Stärke in seinen Haaren liegt, woraufhin sie – in Vereinbarung mit den Philistern, die ihr eine große, verlockende Belohnung versprochen hatten – Samson auf ihren Knien einschlafen lässt und ihm die Haare abschneidet. Nachdem er seine Kräfte verloren hat, wird Samson von den Philistern geblendet, gefangen genommen und nach Gaza gebracht, wo er in Ketten gelegt wird, um in einem Gefängnis den Mühlstein zu drehen. Die auf dem Gemälde dargestellte Szene zeigt den Moment, in dem Samson auf dem Schoß von Delilah schläft, die wiederum von einer alten Frau im Hintergrund eine Schere gereicht bekommt – ohne dabei den Blick von dem schlafenden Samson abzuwenden. Zwei Philister auf der linken Seite beobachten die Szene, die unbestrittenen Protagonisten sind jedoch Dalilah und Samson, deren Körper den Großteil der Bildfläche einnehmen. Diese Darstellung war in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts besonders beliebt: Fast jeder Künstler versuchte sich an diesem Sujet, das sowohl als moralische Warnung als auch als galante Szene verstanden werden konnte.

Es ist anzunehmen, dass das vorliegende Werk, dessen Auftraggeber und Provenienz vor etwa 1900 bislang noch unbekannt sind, im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts gemalt wurde. Nach einem Aufenthalt in Malta zwischen 1609 und 1610, wo Lionello Spada den Auftrag erhielt, drei Räume des Großmeisterpalastes mit Fresken auszustatten, und einem etwa fünfjährigen Aufenthalt in Rom, kehrte Spada um 1614 nach Bologna zurück. Das Gemälde mit Dalilah und Samson dürfte aufgrund der offensichtlichen stilistischen Affinitäten zu weiteren Werken in seiner zweiten Bologneser Schaffenszeit entstanden sein. Diese zeichnen sich insbesondere in der in seiner frühen Jugend erlernten Fähigkeit und Neigung zur perspektivischen Dekoration (die der Künstler mehrere Jahrzehnte später erneut verwendete), dem ornamentalen Reichtum und den neo-manieristischen Farben aus. All dies sind Elemente, die sich zu einer erneuerten klassizistischen Manier summierten, die durch die Kunst von Domenichino und Annibale Carracci in Rom und Neapel belebt wurde. Ein besonders interessanter Vergleich lässt sich mit dem Werk „Das Konzert“ im Louvre anstellen, das Spada um 1615 malte. Auch hier sind die oben erwähnten stilistischen Merkmale zu erkennen, die die beiden Gemälde untrennbar miteinander verbinden.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 50.000 – 80.000
$ 59.500 – 95.200

942

Flämischer/ Niederländischer Caravaggist

1. H. 17. Jh.

Beim Gesangsunterricht.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
87 x 70cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Michelangelo Merisi, besser bekannt als Caravaggio, gehört zu den großen Revolutionären der Kunstgeschichte. Seine völlig neue Art der malerischen Behandlung von starken Licht- und Schatteneffekten, seine nahsichtigen, formatfüllenden Figuren, die er in ihrer Physiognomie und Detailschilderung profanisiert hat, beeinflusste die ge samte europäische Malerei.
Künstler, die nördlich der Alpen beheimatet waren, lernten in Italien die Werke dieser neuen „barocken" Sichtweise kennen und waren mit eigenen Gemälden bei ihrer Heimkehr avantgardistische Trendsetter. So auch Hendrick ter Brugghen, Gerrit van Honthorst, Dirck van Barburen und Jan van Bijlert, die um 1620 malerische Innovationen von einem Rom-Aufenthalt mit in ihre Heimatstadt Utrecht brachten und die als „Utrechter Caravaggisten" stilbildend wurden. Aus diesem Umkreis, vielleicht aber auch aus dem flämischen Raum, stammt das hier vorgestellte hoch qualitätvolle Gemälde, das vermutlich im zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts entstand. Ein ungleiches Paar hat der Maler hier singend dargestellt: halbfigurig und fast formatfüllend sitzt eine junge Frau, deren Augen auf das Notenheft auf ihren Knien gerichtet sind. Links hinter ihr steht ein alter, bärtiger Mann, dessen durch einen Kneifer geschärfter Blick vermeintlich auf die Noten fällt – oder vielleicht doch auf das strahlende Dekolletee der Sängerin, das das starke Licht leuchtend reflektiert? Mit der linken Hand stützt sich der Alte auf die Schulter der Frau. Eine besitzergreifende Geste, die aber ebenso durch seine vorgebeugte Haltung motiviert sein kann.

Auch der Kranz aus Eichenlaub im Haar der Sängerin und der Turban auf dem Kopf des Alten lassen Raum für Interpretation. Beide Singenden haben ihre rechte Hand erhoben, wie um den Takt der Melodie vorzugeben. Dabei fällt auf, dass die Hände der jungen Frau recht derb und gebräunt sind und ebenso wie ihr dunkleres Gesicht die Helligkeit des Dekolletees kontrastieren.
Das von oben links auf die Figuren fallende, starke Licht bringt, in dem sonst in Erdtönen zurückhaltend colorierten Gemälde, die Seidenstoffe des Frauenkleides zum Leuchten: Die an das Mieder angeknüpften blauen Ärmel, kleine rote Details an den Handgelenken und am Ausschnitt sowie die üppige grüne Schleife auf dem Bauch der Sängerin, die die Farbe des Eichenlaubs im Haar wiederaufnimmt. Die Notenblätter, die die Sängerin auf ihren Knien hält, wurden bisher nicht analysiert. Ist hier eine erkennbare Melodie oder eine Botschaft verborgen oder möglicherweise sogar ein Verweis auf die Identität des Künstlers?

Wir danken Jean-Pierre De Bruyn, Antwerpen, Anne Delvingtder, Mons, und Fred G. Meijer, Amsterdam, für ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.800 – 29.750

943 Sienesische Schule

Anfang 17. Jh.

Venus und Amor. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 78 x 60cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

944 Lavinia Fontana

(1552 Bologna – 1614 Rom)
Umkreis

Minerva. Öl auf Leinwand. Doubliert.
149 x 116cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte
Zuschreibung an Alessandro Varotari.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Lavinia Fontana ist bekannt für ihre Portraits und Andachtsszenen. Neben diesen Genres schuf sie auch einige Gemälde mit profanen, eher erotisch-mythologischen Themen. Insbesondere Minerva galt als Sujet zweier Gemälde, die um 1604 (Bologna, Privatsammlung) und 1613 (Rom, Galleria Borghese) entstanden. In beiden Werken ist die Göttin nackt oder mit einem transparenten Umhang dargestellt, der einen Blick auf ihren Körper zulässt, dargestellt. Sie ist zu drei Vierteln auf den Betrachter gerichtet. Mit den Händen hebt sie eine Tunika an, die sie gerade anziehen will; Schild und Rüstung liegen zu ihren Füßen.
Das vorliegende Gemälde ist eine Ableitung der ersten Version, gemalt von einem Künstler, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts tätig war, wahrscheinlich aus dem Kreis von Lavinia Fontana selber. Die erste Version war sogar so populär, dass ihr ein Gedicht mit dem Titel „La Pallade ignuda della famosa pittrice Lavinia Fontana [Die nackte Minerva der berühmten Malerin Lavinia Fontana]“ gewidmet wurde, verfasst 1605 in Rom von Ottaviano Rabasco. Vielleicht machte das Gedicht das Gemälde so berühmt, dass es in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhundert kopiert oder abgeleitet wurde.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, Maria Teresa Cantaro, Rom, und Patrizia Tosini, Rom, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

945

Artemisia Gentileschi

(1593 Rom – um 1654 Neapel)

Die Heilige Maria Magdalena.
Um 1650-1654. Öl auf Holz.
Parkettiert. 68 x 48cm. Rahmen.

Gutachten:
Riccardo Lattuada, Rom, 30.03.2021, liegt in Kopie vor.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Werk stellt die heilige Maria Magdalena als Büßerin vor: Nach ihrer Bekehrung und der Begegnung mit Jesus lebte sie als Einsiedlerin in Südfrankreich, in der Nähe von Marseille, wo sie das Evangelium verkündete. Der Kult um die büßende Magdalena hat viele Künstler fasziniert, die in ihr das weibliche Äquivalent zu Johannes dem Täufer sahen. Sie wird meist in zerschlissener Kleidung dargestellt, ähnlich der des Heiligen Johannes, oder ist nur durch ihr langes Haar bedeckt. Ihre äußere Schönheit hat sie verlassen, ihr Gesicht ist gezeichnet vom Fasten und nächtlichen Gebetswachen, aber sie erstrahlt in innerer Schönheit, denn sie hat Frieden und Freude im Herrn gefunden.
Dieses bisher unbekannte Gemälde befindet sich seit etwa 50 Jah en in einer Privatsammlung, wo es dem Florentiner Maler Carlo Dolci zugeschrieben wurde. Es wurde kürzlich von Riccardo Lattuada als ein Werk von Artemisia Gentileschi erkannt, mit dem Hinweis, dass es möglicherweise ein Gemeinschaftswerk zwischen Artemisia Gentileschi und ihrem Lehrling Onofrio Palumbo war und wahrscheinlich in der letzten Lebensphase der Malerin entstanden ist. Es ist daher eine wertvolle Ergänzung zum Korpus der Gemälde der wohl berühmtesten Künstlerin des 17. Jahrhunderts.

Um 1640-41, nachdem sie mit ihrem Vater Orazio in London tätig war, begab sich Artemisia nach Neapel, wo sie die letzte Phase ihres Lebens verbrachte. In Neapel waren ihre Werke bei Sammlern und Mäzenen begehrt, und um die immer größer werdende Nachfrage zu befriedigen, musste die Malerin Mitarbeiter gewinnen, vor allem wenn es um die Ausführung kleinerer Passagen großer Werke ging. Ihre Zusammenarbeit mit Malern wie Bernardo Cavallino, Onofrio Palumbo und Domenico Gargiulo ist bekannt und gut dokumentiert.
Das Leben von Onofrio Palumbo, der vielleicht an der Ausführung einiger kleinerer Teile dieses Gemäldes beteiligt war, nicht aber an seiner Konzeption (die stattdessen ganz in der Verantwortung von Artemisia Gentileschi liegt), wird von dem Maler und Biographen der neapolitanischen Künstler, Bernardo De Dominici, beschrieben. Der Historiograph berichtet, dass Palumbo zunächst bei Battistello Caracciolo und dann bei Artemisia Gentileschi studierte, als die Malerin sich in Neapel niederließ. Diese Nachricht hat kürzlich eine archivarische Bestätigung gefunden: zwei Zahlungsbelege von 1653 und 1654 bezeugen tatsächlich eine Zusammenarbeit der beiden Künstler, also in denselben Jahren der Ausführung des vorliegenden Gemäldes.
Maria Magdalena gehört zusammen mit Judith und Susanna zu den bevorzugten Frauenfigu en Gentileschis, die sie während ihrer gesamten Karriere in vielen Versionen, sowohl in Hochformat als auch in Querformat, malte.

Wir danken Riccardo Lattuada, Neapel, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie vorgeschlagen hat

€ 30.000 – 40.000
$ 35.700 – 47.600

946

Giovanni Battista Caracciolo (‚Battistello')

(Neapel 1578 – 1635)

Tobias und der Engel. Öl auf Holz. 28,5 x 22cm. Rahmen.

Literatur:
S. Causa: Battistello Caracciolo. L' opera completa. Neapel 2000, Nr. A76, Abb. 264, S. 194.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Das kleine Gemälde auf Holz wurde von Stefano Causa als vorbereitende Vorlage, wenn auch spiegelverkehrt, des Freskos mit dem gleichen Thema von Battistello Caracciolo in der Kirche Santa Maria la Nova in Neapel angesehen. Der Maler malte in dieser Kirche einen Freskenzyklus, der Episoden mit dem Erzengel Michael und andere Geschichten aus der Bibel darstellt, darunter Tobias und der Engel. Causa datiert aufgrund der Interpretation einer Reihe von Dokumenten, die Caracciolos Wandmalereien betreffen, die gesamte Dekoration auf das Jahr 1624.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

947

Laurent de La Hyre

(Paris 1606 – 1656)
zugeschrieben

Diana entdeckt die Schwangerschaft der Callisto. Öl auf Leinwand. Doubliert. 35,5 x 55cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand alter französischer Klebezettel mit Zuschreibung an Laurent de la Hyre.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.850 – 23.800

948 # Bologneser Schule

17. Jh.

Hirte mit Flöte. Feder und braune Tinte, braune Aquarellfarbe auf Papier. 14 x 15,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Reste alter Montierung und unleserliche Bezeichnung.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200
$ 1.190 – 1.428

949 # Carlo Francesco Nuvolone

(Mailand um 1608 – 1661)
zugeschrieben

Die Heilige Cäcilie, Orgel spielend.
Öl auf Holz. 36 x 60,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

950

Andrea Benedetti

(um 1615 Parma (?) –
urkundlich belegt bis 1649)

Stillleben mit Musikinstrumenten und Notenblättern. Öl auf Leinwand. Doubliert. 116 x 83cm. Monogrammiert mittig rechts auf der Flöte: AB. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Andrea Benedetti wurde wahrscheinlich um die Mitte des zweiten Jahrzehnts des 17. Jahrhunderts in Modena oder Parma geboren; weder der Ort noch das Datum seines Todes sind bekannt. Erstmals erwähnt wird er 1636 in Antwerpen als Lehrling des unbekannten Malers Vincenzo „Cernevael", der scheinbar den jüngeren Maler eingeladen hat, ihm nach Flandern zu folgen. 1638 trat Benedetti in das Atelier von Jan Davidsz. de Heem (1606 – um 1684) in Antwerpen ein, einem der bedeutendsten Vertreter der niederländischen Stilllebenmalerei des 17. Jahrhunderts, und wurde 1641 als Meister in die St. Lukasgilde aufgenommen.

Wahrscheinlich am Ende des fünften Jahrzehnts verließ der Künstler die Niederlande und ging nach Österreich, bevor er vermutlich um 1660 nach Italien zurückkehrte. In der Zwischenzeit hatte er sich als hervorragender Maler von Stillleben in der Art von de Heem etabliert, von dem er in der Tat als Hauptnachfolger angesehen werden kann, so sehr, dass seine Werke oft mit denen des Meisters verwechselt werden. Sie stellen oft Weintrauben in einer Obstschale, Silberbesteck, Musikinstrumente mit einem aufgeschlagenen Buch auf einem Tisch dar, der oft mit einem reichen orientalischen Teppich bedeckt ist.

€ 15.000 – 20.000 | *
$ 17.850 – 23.800 | *

951 Francesco Albani

(Bologna 1578 – 1660)
Nachfolge

Nymphen und Putten. Öl auf Leinwand. Doubliert. 123 x 148cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

952 Antonio Zanchi

(1631 Este – 1722 Venedig)

Die Familie des Darius zu Füßen Alexanders. Öl auf Leinwand. Doubliert. 100 x 133cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 7.000 – 9.000
$ 8.330 – 10.710

953 # Italienische Schule

2. H. 17. Jh.

Christus und Johannes als Knaben.
Öl auf Kupfer. 22,5 x 18,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

954 # Giovanni Antonio Burrini

(Bologna 1656 – 1727)

Josef wird von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 32,5 x 24,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

955 Florentiner Schule

17. / 18. Jh.

Heilige Familie mit Engel.
Bleistift, schwarze, rote, weiße Kreide auf Papier. 19 x 24,5cm.
Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Mit Wasserschäden am rechten Rand.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

956 Francesco Botti

(Florenz 1640 – 1711)

Judith enthauptet Holofernes.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
73 x 87cm.
Rahmen.

Gutachten:
F. Berti, Florenz, 2016.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Lockere Pinselstriche und ein kostbarer Duktus charakterisieren diese bemerkenswert reizvolle Kreation von Francesco Botti, einem anerkannten Meister unter den Florentiner Malern der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Nachdem er in der Werkstatt von Simone Pignoni gearbeitet und ähnliche Darstellungen des Meisters studiert hatte, erprobte sich Botti an diesem Thema, das er im Laufe seiner Karriere mehrfach wiederholte.

Die hier präsentierte Komposition, ähnlich den anderen bekannten, aber im Querformat, stellt den Moment des Sieges der biblischen Heldin dar, als sie die makabre Trophäe, das Haupt des Holofernes, in die Höhe reckt. Durch das Querformat wird der szenische Raum vergrößert und die dritte Figur, das Dienstmädchen Abra, eingeführt.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

957

Pieter Ykens

(Antwerpen 1648 – 1695)

und

Gaspar Peeter Verbruggen II

(Antwerpen 1664 – 1730)
und Werkstatt

Blumenstillleben mit Mädchen mit Blumenkorb. Öl auf Leinwand. Doubliert. 114 x 167cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Die prosperierende Gesellschaft des 17. Jahrhunderts verlangte in Flandern wie in den Niederlanden in starkem Maße nach Kunstwerken und Gemälden, was wiederum zu einem großen Interesse an dem Ausbildungsberuf des Malers führte. Es bildete sich immer stärker ein Spezialistentum heraus. In der Masse konnte der Einzelne so in seinem Fach herausragen. Kooperationen solcher Spezialisten waren gewünscht, wenn in allen Bereichen auf höchstem Niveau gearbeitet werden sollte.
Das vorliegende Gemälde aus dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts ist ein Beispiel für eine solch kongeniale Zusammenarbeit. Die üppigen Früchte und Blüten-Arrangements stammen von der Hand und aus der Werkstatt des jüngeren Gaspar Peeter Verbruggen, der, wie schon sein Vater, ein Meister botanischer Stillleben war. Vom Vater ausgebildet soll Verbruggen jun. schon mit 13 Jahren von der Lukasgilde Antwerpens als Meister aufgenommen sein. Und wie sein Vater arbeitete er mehrfach mit dem Figuren-Maler Pieter Ykens zusammen, der auch als Maler dieser Frau „in der Blüte ihrer Jugend“ in Frage kommt. In der Vergangenheit war die Brust der „Flora“ sittsam verdeckt worden, eine Restaurierung förderte den jetzigen, originalen Zustand zutage.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 12.000 – 15.000
$ 14.280 – 17.850

958 # Margherita Crastona

(1696 Parma – 1776)
zugeschrieben

Stillleben mit Blumenvasen und Jasmin. Öl auf Leinwand. Doubliert. 93 x 124cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Alberto Cottino, Turin, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorg schlagen hat.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

959 # Flämische Schule

17. Jh.

Damenportrait. Um 1650. Öl auf Holz. Parkettiert. 51 x 38cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Parkettierung alt beschriftet: „Helena Leonora Sieveri / A Study by Ant. van Dyck / from the Collection of C.A. Lentham Esqu. No. 23" sowie mit Sammlungssiegel.

Provenienz:
Sammlung Goudstikker (mit rückseitigem Sammlungsstempel);
Privatbesitz, Deutschland.

Das Goudstikker Art Research Project bestätigt uns in einer Email vom 15.05.2020, dass keine Ansprüche an der vorliegenden Arbeit geltend gemacht werden.

Wir danken Rudi Ekkart, Den Haag, für seine Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

960 Jan Fijt

(Antwerpen vor 1611 – 1661)

Jagdstillleben mit Singvögeln.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
39 x 58,5cm. Signiert unten rechts: Joannes Fyt. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Arthur Maier, Karlsbad, vor 1925;
Auktion Lempertz, Köln, 30.11.1939, Nr. 14;
Privatbesitz, Deutschland.

Veräußerer und die Erbengemeinschaft nach Marianne Matella haben sich hinsichtlich eventuell bestehender Restitutionsansprüche geeinigt.

Seitens der Erbengemeinschaft nach Marianne Matella werden keinerlei Ansprüche mehr hinsichtlich der vorliegenden Arbeit geltend gemacht.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochaufgelösten Digitalfotografie bestätigt hat

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

961 Jan Mortel

(Leiden um 1650 – 1719)

Früchtestillleben. Um 1675-1680.
Öl auf Holz. Parkettiert. 59 x 47cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Stillleben mit Obst, Schmetterling und Glas wurde 1958 von Walther Bernd zu Harmen Loeding zugeschrieben; Fred G. Meijer korrigierte den Verweis und erkannte das Werk als ein Frühwerk von Jan Mortel (1652-1719), wahrscheinlich aus den Jahren 1675-1680.
Jan Mortel war ein niederländischer Blumenmaler des Goldenen Zeitalters, der in Leiden geboren wurde und starb. Er war Lehrling von Jan Porcellis van Delden und malte hauptsächlich Stillleben, wobei er oft Früchte und Blumen mit Schmetterlingen und anderen Insekten kombinierte. Einige seiner Arbeiten waren Kopien oder Nachahmungen der Werke von Harmen Loeding, Abraham Mignon oder Mignons Meister Jan Davidsz de Heem.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

From a Universal
Collector

THE OLBRICHT COLLECTION

962

Franciscus Gysbrechts

(1649 Antwerpen – um 1677)

Trompe-l'oeil eines Vanitas-Stilllebens mit Uhr und Totenschädel auf einem Regal an einer Wand, daneben Mal-utensilien. Öl auf Leinwand. Doubliert. 143 x 99cm. Schwach lesbar signiert unten links auf dem Zettel: F. Gijsbregt. Rahmen.

Ausstellungen:
„Mémoires du futur. La collection Olbricht". La Maison Rouge, Paris, 2011/2012;
„Lebenslust & Totentanz", Kunsthalle Krems, 2010.

Provenienz:
Sammlung Jacques Heinrich Bassenge sr., Dresden 1812-1840;
durch Erbschaft an Jacques Heinrich Bassenge jr., Dresden 1840-1893;
durch Erbschaft an Friedrike Bassenge, Dresden 1893-1901;
durch Erbschaft an Johanna Held, Dresden 1901-1923;
Auktion Sotheby's, Amsterdam, 07.05.2008, Lot 37;
Rafael Valls, London 2009.

Das vorliegende Gemälde ist dokumentiert in der Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 205299.

Franciscus Gysbrechts war vermutlich der Sohn des Malers Cornelis Norbertus Gysbrechts. Gesichert ist, dass er 1649 in Antwerpen getauft wurde und dass er bei dem älteren Künstler gleichen Namens lernte, eng mit diesem zusammenarbeitete und ihn wohl auch auf Reisen an den dänischen Hof begleitete. Beide Gysbrechts waren berühmt für ihre überaus raffinierten Trompe-L'oeil-Gemälde.
Das vorliegende, von Franciscus Gysbrechts signierte Gemälde bringt den sicheren Standpunkt des Betrachters in vielerlei Hinsicht ins Wanken. Auf der ersten Ebene stellt es eine Holzwand im Atelier dar: Ein an einer Holzwand befestigtes Bord mit darauf liegenden Mal-Utensilien führt den Betrachter in den Arbeitsraum des Künstlers.

Der halbrunde obere Abschluss des Gemäldes mit dem gemalten blauen Vorhang ist später hinzugefügt. Auf dem Bord steht ein üppig mit verschiedensten Elementen staffiertes Vanitas-Stillleben, das seinerseits Trompe-l'oeil-Qualitäten besitzt: Die Gegenstände in einer steinernen Nische sind so plastisch gemalt, dass sie nicht nur in den Bildraum des (gemalten) Ateliers, sondern auch in den des realen Betrachters zu ragen scheinen. Ähnliche Farbigkeit und Stofflichkeit in den verschiedenen Bildebenen verschränken diese raffiniert. Ein Spiel mit Sein und Schein. Dies führt wiederum zu der inhaltlichen Ebene des im Gemälde gemalten Bildes. Vielfältige Objekte führen vor Augen, dass die Welt der Sinne und des irdischen Reichtums flüchtig und eitel ist. Zeit, Vergänglichkeit und Tod soll der Betrachter sich vor Augen führen, wobei die Krone aus Getreidehalmen, die der Schädel trägt, auf die Eucharistie und das eigentlich anzustrebende ewige Leben hindeutet.
Mit dem „Gesamt-Gemälde" stellt Franciscus Gysbrechts somit auch die flüchtige Kunst der Male ei mit all ihrer Raffinesse selbst in Frage und fordert den Betrachter auf, seine realen und geistlichen Standpunkte dauerhaft zu hinterfragen.

€ 18.000 – 25.000
$ 21.420 – 29.750

963 Pseudo-Roestraten

(tätig um 1700)

Vanitas-Stillleben. Auf einem Tisch Schriftstücke, Schmuck, eine Laute, Uhren, ein Totenschädel sowie eine verloschene Kerze. Öl auf Leinwand. Doubliert. 46 x 56cm. Rahmen.

Provenienz:
Auktion Sotheby's, London, 29.10.1998, Lot 88;
Auktion Christie', Paris, 16.10.2013, Lot 139.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

964 Pseudo-Roestraten

(tätig um 1700)

Vanitas-Stillleben mit Globus, Laute, einer Korbflasche, Büche n und einem Manuskript. Öl auf Leinwand. Doubliert. 107 x 89cm. Rahmen.

Ausstellungen:
„Go for it! Olbricht Collection (a sequel)". Bremen, Weserburg Museum für moderne Kunst, 10.05.2008 – 17.01.2010.

Provenienz:
Auktion Christie´s, London, 07.12.1996, Lot 144.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.950 – 8.330

965 Andrea Solario

(Mailand um 1466 – 1524)
Alte Kopie nach

Salome mit dem Haupt Johannes des Täufers. Nach dem Gemälde Solarios von 1524 im Kunsthistorischen Museum in Wien. Öl auf Leinwand. Doubliert. 63 x 55cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett der Sammlung G. Zabert, Turin.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

966 Französische Schule

18. Jh.

Vanitas-Stillleben. Neben einem Blumenstrauß ein Totenschädel auf einem Buch. Öl auf Leinwand. Doubliert. 38 x 46cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen verschiedene Etiketten.

Ausstellung:
„Lebenslust & Totentanz".
Ausst. Kunsthalle Krems,
18.07. – 07.11.2010.

Provenienz:
Privatsammlung Frankreich.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.950 – 8.330

967 Anton Woensam von Worms

(vor 1500 Worms – 1541 Köln)

Der Tod und der Musiker. Radierung auf Papier. Montiert. 13,5 x 10,5cm. In der Platte monogrammiert und datiert unten rechts: 1526 / AW (lig.). Rahmen.

Ausstellungen:
„Go for it! Olbricht Collection (a sequel)". Bremen, Weserburg Museum für moderne Kunst, 10.05.2008 – 17.01.2010.

Provenienz:
Kunsthandlung Helmut H. Rumbler, Frankfurt/Main.

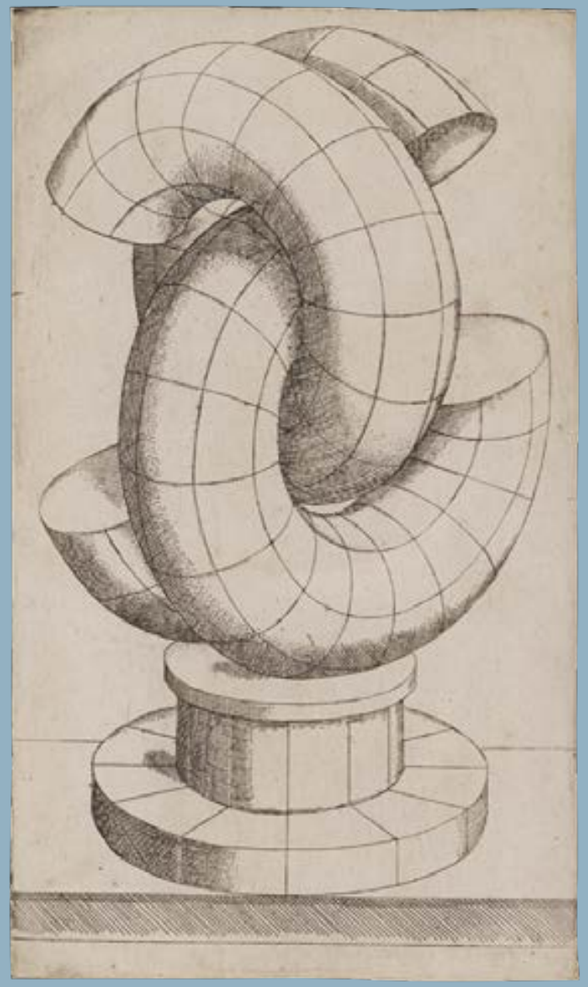
€ 100 – 200
$ 119 – 238

968 Lucas Cranach d.Ä.

(1472 Kronach – 1553 Weimar)

Das Martyrium des Heiligen Erasmus. 1506. Holzschnitt auf Papier. Montiert. 22,5 x 15,5cm. Monogrammiert unten rechts: LC. Rahmen.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

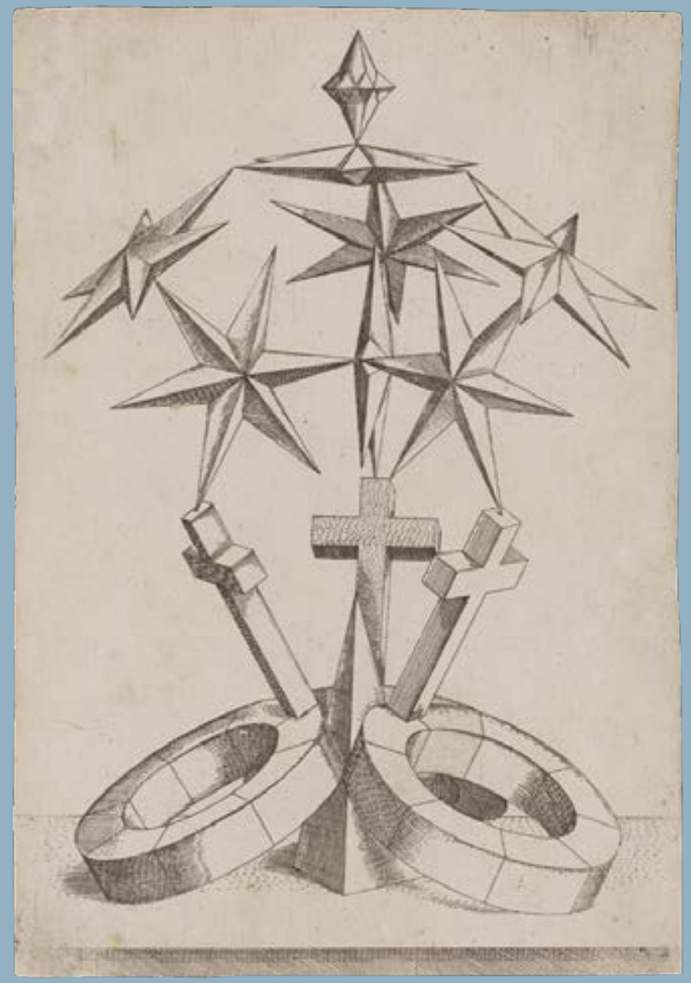


969 Mathis Zündt

(1498 – 1572/1581 Nürnberg)

Perspektivische Studie mit drei ineinander geschobenen C-förmigen Körpern. Kupferstich auf Papier. Montiert. 23 x 13cm. Rahmen.

€ 300 – 400
$ 357 – 476

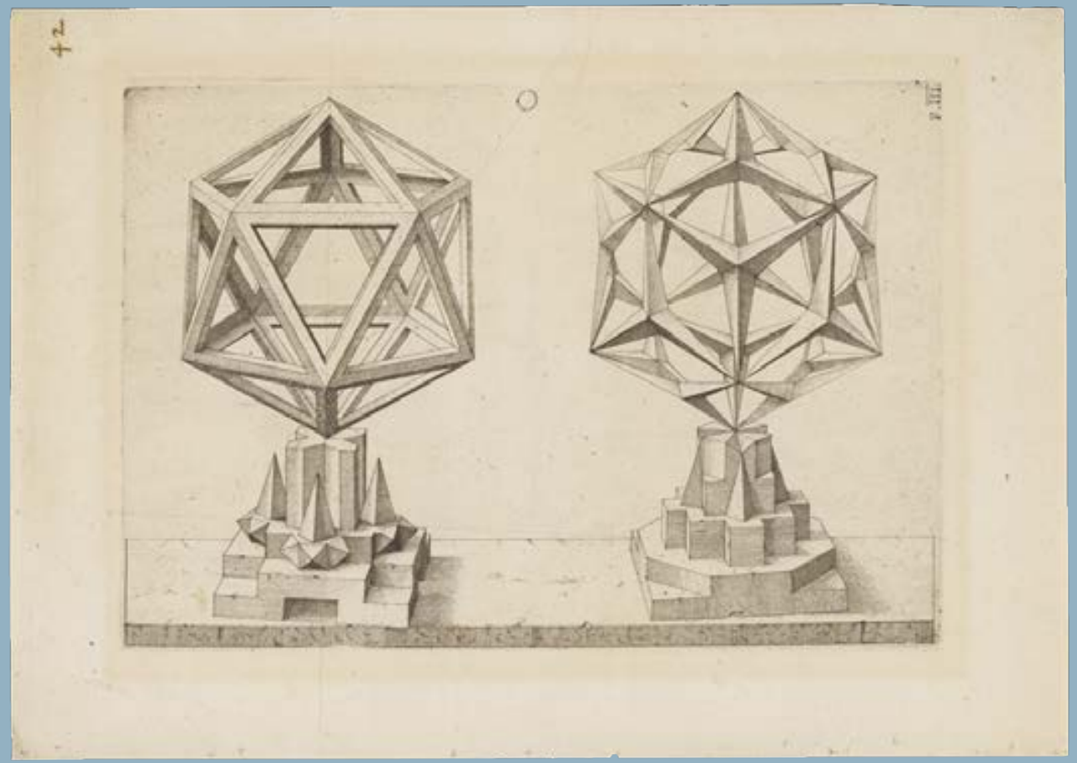


970 Mathis Zündt

(1498 – 1572/1581 Nürnberg)

Perspektivische Studie mit sieben Sterne über drei auf Ringen ruhenden Kreuzen. 1567. Kupferstich auf Papier. Montiert. 24 x 16,5cm. Rahmen.

€ 300 – 400
$ 357 – 476



971 Jost Ammann

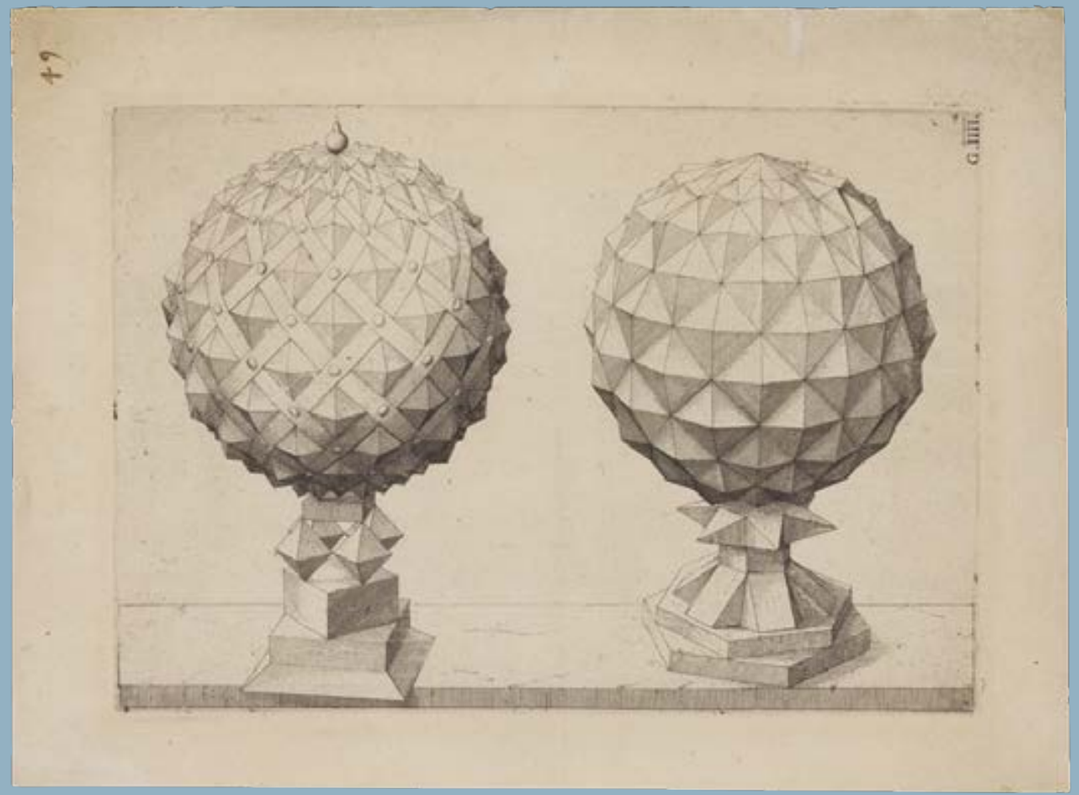
(1539 Zürich – 1591 Nürnberg)

Perspektivische Studie mit Rhombentrikontaeder und Ikosaeder. Platte O, F. III. Kupferstich auf Papier. Montiert. Plattenmaß: 18 x 25,5cm. Rahmen.

Aus: „Perspectiva Corporum Regularium“ des Wenzel Jamnitzer von 1568.

Provenienz:
Kunsthandlung Helmut H. Rumbler, Frankfurt/Main.

€ 600 – 800
$ 714 – 952



972 Jost Ammann

(1539 Zürich – 1591 Nürnberg)

Perspektivische Studie mit zwei facettierten Polyedern. G.IIII. Kupferstich auf Papier. Montiert. Plattenmaß: 17,5 x 25cm. Rahmen.

Aus: “Perspectiva Corporum Regularium” des Wenzel Jamnitzer von 1568.

Ausstellungen:
PLAY- The Frivolous and the Serious, me Collectors Room Berlin, 2013.

Provenienz:
Kunsthandlung Helmut H. Rumbler, Frankfurt/Main.

€ 600 – 800
$ 714 – 952

973 Jean Antoine Theodore Gudin

(1802 Paris –
1880 Boulogne-sur-Seine)

Marine. Bewegte See mit Seglern. Aquarell auf Papier. Montiert. Passepartoutausschnitt: 12 x 16cm. Signiert und datiert unten links: J. Gudin 1845. Rahmen.

€ 400 – 600
$ 476 – 714

974 Carl Müller Baumgarten

(1879 Leipzig –
1964 München)

„Wer war der Tor, wer Weiser, wer Bettler oder Kaiser“. Vier Totenschädel in der Gruft. Radierung auf Papier. Montiert. Plattenmaß: 15,5 x 23cm. Signiert unterhalb der Darstellung: Müller Baumgarten. Rahmen.

€ 100 – 150
$ 119 – 179

975

Pieter d.Ä. Brueghel

(1526/30 Brueghel –
1569 Brüssel)

Die Sieben Todsünden. Folge von sieben Kupferstichen, gestochen von Pieter van der Heyden (1530-1572) für Hieronymus Cock (1518-1570). 1558. Kupferstich auf Papier. Montiert. 23 x 29cm. Einzeln gerahmt.

Ausstellungen:
„Mémoires du Future. La Collection Olbricht" Ausst. La Maison Rouge, Paris, 2011/2012;
"Wonderful – Humboldt, Krokodil und Polke" Ausst. me Collectors Room, Berlin, 2012/2013.

Die Sieben Todsünden bestehen aus sieben Einzelblättern: Avaritia (Geiz), Desidia (Trägheit), Gula (Unmäßigkeit), Invidia (Neid), Ira (Zorn), Superbia (Stolz) und Luxuria (Genusssucht oder Wollust). Pieter Brueghel d.Ä. zeichnete die Serie 1558, bevor er einige Jahre später die Folge mit den Sieben Tugenden entwarf, die von Philippe Galle verlegt wurde. Das Papier trägt als Wasserzeichen den doppelköpfigen Adler.

Für den noch jungen Künstler bildeten die Zeichnungen eine wichtige Basis für seine Bekanntheit und den späteren Erfolg als Maler. Daneben brachten sie ihm gestochen als Drucke auch eine gesicherte Einnahmequelle, so dass er wirtschaftlich unabhängig zu seinem eigenen Stil finden konnte, der nach seinem Tod von seinen Söhnen weitergeführt wurde. Nachdem er sich 1552 auf den Weg nach Italien gemacht hatte, fand er im Anschluss an seine Rückkehr in dem Antwerpener Hieronymus Cock einen Verleger, der die Zeichnungen als Kupferstiche in größerer Auflage vertrieben hat
Die alltägliche Gewalt in Form von Inquisition oder Hinrichtungen im Vorfeld des Krieges der Niederlande um die Unabhängigkeit von der spanischen Krone spiegelt sich in der hier gezeigten Serie. Die phantasievollen und grotesken Figuren erinnern stark an seinen Vorgänger Hieronymus Bosch.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

Hier finden Sie
weitere Abbildungen.

976

Francisco José de Goya y Lucientes

(1746 Fuente de Todos – 1828 Bordeaux)

Desastres de la Guerra. 80 Arbeiten aus der Folge von 82 Blättern, einzeln gerahmt. Aquatinta auf Papier. Montiert. Jeweils 23,5 x 33,5cm. Rahmen.

Ausstellungen:
„Goyas Erben“, Ausst. Stiftung Opelvillen, Rüsselsheim, 2012/2013;
„Alles Kannibalen?“, Ausst. me Collectors Room Berlin, 2011.

Unter dem Eindruck der Niederschlagung des Aufstands der Spanischen Bevölkerung gegen die französische Besatzung entstand in den Jahren 1810 bis 1814 die vorliegende Folge. Sie schildert in drastischen Bildern die Gräueltaten des Krieges sowie auch die Stellung des Klerus in der Zeit. Goya selber hatte diese Blätter niemals veröffentlich. Erst 35 Jahre nach seinem Tod erschienen sie erstmals. Weitere Auflagen folgen 1892, 1903 sowie 1906.

Besonders in seinen groß angelegten Radierungsfolgen zeigt sich die kritische Auseinandersetzung des Künstlers mit den politischen Verhältnissen im Spanien des frühen 19.Jh. Ausgebildet wurde er als klassischer Maler des Barock; in der Folge schuf er Portraits für den spanischen Hof, religiöse Bildwerke und Entwürfe für Tapisserien. Er etablierte sich am Hof und stieg auf zum Pintor del Rey. Doch spätestens ab den 1790er Jahren zeigt sich in seinen Arbeiten ein zunehmend realistischer Blick auf die Gesellschaft, die sich in Szenen aus der einfacheren Gesellschaft äußern. „Sein neuartiger Naturalismus in den Figuren und seine satirische, moralische und allgemeingültige Darstellungsweise – ein absolutes Novum in der spanischen Malerei – knüpfen an die Ideen von Tiepolo in Italien oder von Hogarth in England an.“ (zit. nach Manuela Mena Marqués in ihrem Artikel zu Goya im Allgemeinen Künstlerlexikon, Band LIX, 2008, S. 433)
Bedingt durch seine Krankheit wechselte er vermehrt zur Druckgraphik und schuf verschiedene umfangreiche Zyklen, in denen er sich politischen und sozialen Umständen seiner Zeit beschäftigt. „Los Desastes de la Guerra“ ist sicherlich einer der eindrucksvollsten Folgen dieser Zeit.

€ 20.000 – 30.000
$ 23.800 – 35.700

Hier finden Sie
weitere Abbildungen.

977 # Pieter Snayers

(1592 Antwerpen –
nach 1666 Brüssel)
Umkreis

Waldlandschaft mit Wolfsjagd. Öl auf Leinwand. Doubliert. 103 x 138cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

978 # Agostino Tassi

(Rom 1578 – 1644)
zugeschrieben

Brand von Troja. Öl auf Nadelholz. Parkettiert. 54,5 x 89cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Riccardo Lattuada, Neapel, und Patrizia Cavazzini, Rom, für die freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

979 # Izaak van Oosten

(Antwerpen 1613 – 1661)
Umkreis

Landschaft mit Hirten und Herde.
Öl auf Holz. 42 x 29cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

980 # Flämische Schule

1. H. 17. Jh.

Mädchen in grauem Kleid. Öl auf Leinwand. Doubliert. 61 x 52cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

980 A Simon de Vos

(Antwerpen 1603 – 1676)

Auferweckung des Lazarus. Öl auf Leinwand. Doubliert. 55 x 76cm. Signiert unten links: «S. D. Vos fecit». Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

981 Peter Paul Rubens

(1577 Siegen –
1640 Antwerpen)
Nachfolge 17. Jh.

Die Rast während der Flucht nach Ägypten mit Heiligen. Öl auf Kupfer. 56 x 72,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Darstellung ist von dem Gemälde mit der gleichen Darstellung von Peter Paul Rubens im Museo del Prado abgeleitet (Inv. Nr. P001640, Öl auf Tafel, 87 x 125 cm). Es handelt sich um eine Verkleinerung eines größeren Prototyps, übertragen auf einen kostbaren Malträger, der es ermöglichte, Effekte von größerer Brillanz als eine Holztafel zu erzielen. Rubens selbst hatte mit Kupfer als Bildträger experimentiert, vor allem während seines Aufenthalts in Italien; in diesem Fall sollte der Autor des Werks jedoch einer seiner Nachfolger sein, der eine erfolgreiche Formel auf einem teuren Träger reproduzierte. Das Werk im Prado wurde in den Jahren 1632 – 1635 ausgeführt; das vorliegende Gemälde muss aufgrund seines Stils, der noch aus dem 17. Jahrhundert stammt, einige Jahre später entstanden sein.

Wir danken Hans Vlieghe, Antwerpen, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

982

Thedor von Thulden

(Herzogenbusch 1606 – 1669)
Umkreis

Rinaldo und Armida. Szene aus dem Epos La Gerusalemme liberata von Torquato Tasso. Öl auf Leinwand. Doubliert. 105 x 117cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Jean-Pierre De Bruyn, Antwerpen, und Nadja Garthoff, RKD, Den Haag, für ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 10.000 – 12.000
$ 11.900 – 14.280

983

Willem van Mieris

(Leiden 1662 – 1747)

Portrait von Catharina van der Voort.
Öl auf Holz. 50,5 x 40cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alte Angaben zur Dargestellten.

Literatur:
O. Naumann: Frans van Mieris (1635-1681) the Elder, Davaco 1981, S. 180f, Nr. C 174.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das Gemälde ist dokumentiert in der Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 14436.

Catharina van der Voort (1622-74) war die zweite Ehefrau von Pieter de la Court, einem bekannten Geschäftsmann und Philosophen aus Leiden. De la Court, der mit dem Politiker Johan de Witt eng befreundet war, heiratete 1657 zunächst dessen Schwägerin Elisabeth Tollenaar und 1661 Catharina, die aus einer wohlhabenden Amsterdamer Kaufmannsfamilie stammte und mit Johan de Witt verwandt war. Das Paar hatte zwei Kinder, Magdalena und Pieter, und zog im Jahr 1665 nach Amsterdam. Es gibt mehrere Portraits von Pieter de la Court und Catharina van der Voort, sowohl als Einzelfigur als auch als Gruppe, das berühmteste davon ist das große Doppelportrait von Ferdinand Bol von 1661 (Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen). Im Jahr 1667 wurden Mann und Frau erneut, aber diesmal getrennt, von Abraham van den Tempel portraitiert (die beiden Portraits befinden sich im Rijksmuseum, Amsterdam).

Das Portrait von Catharina van der Voort zeichnet sich besonders durch das Glitzern der kostbaren Stoffe und die reiche, zarte Polychromie aus.
Die beiden Portraits von van de Tempel gingen 1685, nach dem Tod von Pieter de la Court, an dessen Tochter Magdalena. Ihr Bruder Pieter de la Court van der Voort ließ im selben Jahr Kopien dieser Portraits bei Willem van Mieris anfertigen (für je 300 Gulden), um sie mit seiner Schwester gegen ihre Originale zu tauschen.
Das Portrait von Pieter de la Court befindet sich heutzutage noch in Amsterdam in einer Privatsammlung, während das Portrait von Catharina van der Voort, welches das vorliegende Bild ist, sich seit einigen Jahrzehnten in einer Privatsammlung in Deutschland befindet

Wir danken Nadja Garthoff, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat

€ 10.000 – 12.000
$ 11.900 – 14.280

984 Französische Schule

17. Jh.

Selbstportrait des Malers vor der Staffelei. Öl auf Leinwand. Doubliert. 116 x 93cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, und Nadja Garthoff, RKD, Den Haag, für ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

985 Jan van der Venne

(ca. 1592 Mechelen –
vor 1651 Brüssel)

Tronie eines Mannes mit Pelzmütze. Öl auf Holz. 25 x 19,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Jan van der Venne war Hofmaler in den katholischen Niederlanden und unter anderem für seine Tronien bekannt. Hinter dem niederländischen Wort Tronie verbirgt sich der kunsthistorische Ausdruck für eine figurative Darstellung, die im holländischen und flämischen Ba ock sehr beliebt war. Dieses Genre vereint Elemente des Portraits, der Historienmalerei und der Genreszene und stellt fiktive Charak terisierungen bestimmter Typen dar, wie z. B. der alte Mann oder die alte Frau, wie es auch im vorliegenden Gemälde der Fall ist. Die portraitierte Person ist im Halbprofil dargestellt und trägt eine fellbesetzte Kopfbedeckung, aus der einzelne dünne Haarsträhnen hervortreten. Bei näherer Betrachtung fallen die tiefen Falten auf, welche das Gesicht vor allen in der Augen- und Kinnpartie zeichnen. Die eingefallenen Lippen deuten auf den altersbedingten Zahnverlust hin. Die schonungslose Darstellung der portraitierten Person, erinnert an die karikaturesken Portraits Rembrandts, der als Meister der Tronien galt und sich selber nicht verschonte.

Wir danken David de Witt, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie vorgeschlagen hat

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

986

Jakob Ochtervelt

(um 1635 Rotterdam –
um 1709 Amsterdam)

Die Briefleserin. Interieur mit lesender Dame und Magd. Öl auf Leinwand. Doubliert. 91,5 x 78,5cm. Rahmen.

Gutachten:
Eduard Plietzsch, Köln Mai 1954;
das Gemälde ist dokumentiert in der Datenbank des RDK, Den Haag, unter der Abb.Nr. 247618.

Literatur:
Susan Donahue Kuretsky: The paintings of Jacob Ochterveldt (1634-1682), with catalogue raisonne. Montclair 1979, S. 85f, Nr. 77, Abb. 89.

Ausstellungen:
Ausstellung von Werken Alter Kunst aus Berliner Privatbesitz, Berlin Mai – Juni 1915, im Katalog Abb. Tafel 90;
Akademie der Künste, Berlin, Ausst. des Kaiser-Friedrich-Museums-Verein, Juli – August 1925, Kat.Nr. 288.

Provenienz:
Sammlung Young, England;
Sammlung Baron Königswarter, Wien, vor 1906;
Sammlung Paul von Schwabach, Berlin, bis 1915;
Sammlung ten Bos, Amelo;
Privatbesitz, Deutschland.

Der in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Rotterdam und Amsterdam tätige Jacob Ochtevelt soll zeitgleich mit Pieter de Hooch Schüler des Haarlemer Landschafts- und Tiermalers Nicolas Berchem gewesen sein, doch scheinen beide eher von dem – wie sie in Rotterdam lebenden – Ludolf Leendertsz de Jongh beeinflusst zu sein. Wie de Jongh spezialisierten sich de Hooch und Ochtervelt auf Interieurs mit Genreszenen überwiegend des gehobenen, feinen Bürgertums. Dabei begrenzt Ochtervelt den Hintergrund häufige , wie auch im vorliegenden Bild, wie einen dunklen Bühnen-Raum, vor dem die „Akteure“, die Farbigkeit und die Textur der ausgewählten edlen Stoffe besonders leuchtend zur Geltung kommen. In der minutiösen Darstellung der Stofflich keit steht Jacob Ochtervelt auch den gleichaltrigen Frans von Mieris, Gabrile Metsu oder Gerard ter Borch nahe. Die Hauptperson des Gemäldes trägt ein nicht eben alltagstaugliches, leuchtend weißes, aufwendig besticktes Seidenkleid und liest sitzend einen Brief, der vermutlich einen sehr intimen Inhalt hat. Dies suggeriert der kleine Hund, den die Briefleserin im Schoß hält ebenso wie die unverhohlene Neugierde der Bediensteten, die das Tablett mit einer Kanne unaufmerksam halb unter die Falten des Teppichs schiebt, der den Tisch bedeckt. Steht der leere, in schillerndem Grün bespannte Stuhl für einen erwarteten männlichen Besucher bereit, für den auch die auf dem Tisch stehende Tabakdose bereitgestellt ist? Der Betrachter ist eingeladen, neugierig über den Briefinhalt zu spekulie en.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie bestätigt hat

€ 20.000 – 25.000
$ 23.800 – 29.750

987

Niederländische Schule

um 1700

Holländische Stadtansicht. Auf der Bleichwiese vor den Toren der Stadt lagerndes Vieh. Öl auf Leinwand. Doubliert. 81 x 114,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 5.000 – 7.000
$ 5.950 – 8.330

988

Niederländische Schule

1. H. 17. Jh.

Aufliegende Fischerboote an der holländischen Küste. Öl auf Holz. Parkettiert. 61,5 x 100cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Alice I. Davies, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

989 Jan Victors

(1620 Amsterdam –
1676 Ostindien)

Viehtrieb in Holland. Öl auf Holz.
42 x 53,5cm. Monogrammiert unten links: JV (sowie nachträgliche Bezeichnung von fremder Hand). Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel verschiedene alte Etiketten, u.a. mit der Zuschreibung an Frederic de Moucheron.

Provenienz:
Sammlung Sir William H. Bennett, New York/London, 1929;
Auktion New York, 29-30 June 1932, Lot 9 (als Frederic de Moucheron);
Auktion New York, 12 may 1949, Lot 22 (als Jan Victors);
Auktion Kunsthaus am Museum Carola van Ham, Köln, 17.-20.10.1979, Lot 1287 (als Jan Victors);
Privatbesitz, Deutschland.

Das Gemälde wird in die Datenbank des RKD, Den Haag, aufgenommen.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat

€ 4.500 – 5.500
$ 5.355 – 6.545

990 Richard Brakenburgh

(Haarlem 1650 – 1702)
zugeschrieben

Holländische Dorfszene. Öl auf Holz.
32 x 24cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 2.000 – 4.000
$ 2.380 – 4.760

991 David Ryckaert III.

(Antwerpen vor 1612 – 1661)

Interieur mit Kartenspielenden.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
57 x 88cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

992 David Ryckaert III.

(Antwerpen vor 1612 – 1661)

Interieur mit Bauernfamilie. Öl auf
Leinwand. Doubliert. 57 x 88cm.
Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

993 # Haarlemer Schule

2. H. 17. Jh.

Bewaldete Landschaft in den Dünen. Öl auf Holz. 46 x 44cm. Nachträglich bezeichnet unten links: J. Wijnants. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Wir danken Klaus Eisele, Stuttgart, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorg schlagen hat.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

994 # Joris van der Hagen

(um 1615 Dordrecht – 1669 Den Haag)

Wald- und Flusslandschaft mit Tierstaffage. Öl auf Leinwand. 54 x 59,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Widmungsblätter des Vorbesitzers mit Familiensiegel.

Gutachten:
Walther Bernt, 04.12.1954;
J.K. Van der Haagen, 13.2.1954.

Literatur:
J.F.W. van der Haagen, De Schilders van der Hagen, S'Gravenhage 1932, Seite 222, Nr. 220.

Provenienz:
Versteigerung Jacob Odon (Nr. 137 / 8), Amsterdam, 6.9.1784;
Sammlung Aeltermann Theodor Lürmann, Bremen, seit 1850;
Privatbesitz, Deutschland, seit 1954.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.850 – 23.800

995 # Jan Wynants

(1631 Haarlem –
1684 Amsterdam)

Kate in waldiger Landschaft mit Figurenstaffage. Öl auf Leinwand. 38 x 44cm. Signiert unten rechts: J. Wijnants f. Rahmen.

Gutachten:
Wilhelm Bode, 10.05.1922.

Literatur:
Waagen, Galleries and Cabinets of Art in Great Britain (1854), Suppl. S. 366; Hofstede de Groot, Die hervorragendsten holländischen Maler, Band VIII, S. 481, Nr. 67 (mit genauer Beschreibung).

Provenienz:
Galerie of Normanton, Sommerley bei Ringwood, 1850;
Kunsthandlung Anth. Reyre, London, 1920;
Kunsthandlung K. Haberstock, Berlin, 1922;
Privatbesitz, Deutschland, seit 1922.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

996 # Haarlemer Schule

2. H. 17. Jh.

Flusslandschaft mit Ruine. Öl auf Holz. 42,5 x 61cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 3.500 – 4.500
$ 4.165 – 5.355

997 # Roelof Jansz van Vries

(1631 Haarlem –
nach 1681 Amsterdam)

Holländische Bauernkaten mit Figuren auf dem Weg. Öl auf Leinwand. Doubliert. 52 x 67cm. Signiert unten mittig: R. Vries (nachgezogen). Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

998 # Jacob van Moscher

(tätig in Haarlem 1635-1655)

Flusslandschaft mit Reiter am Fuße eines Waldstückes. Öl auf Holz. Parkettiert. 43 x 54cm. Rahmen.

Korrespondenz:
Walther Bernt, München, 27.1.1968 mit Zuschreibung.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

999 # Antonie Waterloo

(um 1610 Lille – 1690 Utrecht)
zugeschrieben

Waldlandschaft mit Jägern bei der Entenjagd. Öl auf Holz. 59 x 83,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Nachlassauktion Sammlung Marquise de Salza, Ovar (Ungarn) bei Bangel, Frankfurt/Main, 02.05.1895, Lot 143; Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfot - grafie bestätigt hat

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1000 # Roelof Jansz van Vries

(1631 Haarlem –
nach 1681 Amsterdam)
zugeschrieben

Landschaft mit Figurenstaffage. Öl auf Holz. 40,5 x 53cm. Monogrammiert unten links: JR (?). Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie vorgeschlagen hat

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1002 # Jan Siberechts

(1627 Antwerpen – 1700 London)

Weite Landschaft mit einem mit Steinen beladenen Fuhrwerk. Öl auf Leinwand. Doubliert. 197 x 151cm. Signiert und datiert unten links: J. Siberechts 1697. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Im Flandern und Brabant des 16. und 17. Jahrhunderts entwickelte sich die Landschaftsmalerei zu einer eigenen Bildgattung, die als ein Charakteristikum dieser Regionen betrachtet wurde und weit über die Grenzen hinaus große Wertschätzung erfuhr. Joachim Patinir, Jan van Amstel, Cornelis Massys sowie Pieter Bruegel der Ältere und Peter Paul Rubens waren die Wegbereiter dieses Genres.
Jan Siberechts wurde 1627 als ältester Sohn des gleichnamigen Bildhauers in Antwerpen geboren und begann seine Karriere als Maler nachdem er um 1648 in die dortige Lukasgilde aufgenommen wurde. Seine frühen Werke wurden von den Landschaftsmalern des italienischen Stils wie Nicolaes Berchem und Karel Dujardin geprägt. In den 1660er Jahren entwickelte er einen sehr persönlichen Stil der Landschaftsmalerei, welcher sich auf die flämische Landschaft sowie das Land leben konzentriert. Dies brachte ihm die Aufmerksamkeit des Herzogs von Buckingham George Villiers II, der ihn vermutlich nach England einlud. Dort erfüllte Siberechts hauptsächlich Aufträge für die englische Aristokratie mit Darstellungen von Herrenhäusern aus, ohne jedoch seine Vorliebe für die flämische Landschaftsmale ei aufzugeben.
In der vorliegenden Arbeit, welche drei Jahre vor dem Tod des Künstlers entstand, griff Siberechts ebenso wie bei seinen Auftragsarbeiten auf ein großzügiges Format zurück, in dem er den Facettenreichtum seines malerischen Talentes frei entfalten konnte. In seinem Werk nutzte er die Darstellung von Menschen und Tieren, um mit den visuellen Effekten zu spielen, welche die Figuren unter anderem im Wasser erzeugen. Im Vordergrund wird ein vollbeladener Karren durch kräftige Ochsen gezogen, die dabei kleine Wellen auf der Wasseroberflä che auslösen. Gleichzeitig perlen feine Wassertropfen an den großen Holzrädern des Gespannes ab. Am Flussufer sind weitere, bäuerlich anmutende Figuren zu erkennen. Ein Mann trägt ein kleines Lämmchen in einem Holzkorb, welches er sich auf den Rücken geschnallt hat. Im folgt ein Kind mit schlurfenden Schritten, der eine schwere Last auf seinen Schultern zu tragen scheint. Weiter hinten ist eine Frau zu erkennen, die einen Wäschekorb auf ihren Kopf trägt und sich mit einem beschwingt aussehenden Hirten unterhält.
Trotz der dargestellten ländlichen Idylle gelang es Siberechts, die Anstrengungen und auch den Fleiß seiner Landsleute widerzuspiegeln. Außerdem bietet das Werk eine große Fülle von kleinen Details, die das Gemälde so abwechslungsreich gestaltet, dass er immer wieder neues zu entdecken gibt. Gleichzeitig folgt Jan Siberechts' Gemälde einem unverwechselbaren und stimmungsvollen Lichtkonzept. Während im Vordergrund silbrig-gräulich schimmernde Akzente eingesetzt wurden, um schattige Effekte zu erzeugen, die streckenweise durch Sonnenstrahlen durchbrochen werden, hebt sich der Hintergrund durch warme Farben ab. Dadurch entsteht eine unglaubliche Bildtiefe, welche die Betrachterin und den Betrachter zum Verweilen einladen.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.850 – 23.800

1003 # Cajetan Roos

(1686/90 Rom – 1770 Wien)
Umkreis

Allegorie des Monats September. Öl auf Leinwand. Doubliert. 107 x 130,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1004 # Flämische Schule

17. / 18. Jh.

Die Heilige Familie mit dem Johannesknaben. Öl auf Holz. 43,5 x 56cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1005 Ignatius van der Stock

(Brüssel 1635 – nach 1664)

Waldlandschaft mit Reiter bei der Falkenjagd. Öl auf Leinwand. Doubliert. 75,5 x 99cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

Das Gemälde wird in die Datenbank des RKD, Den Haag, aufgenommen.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat

€ 3.500 – 4.500
$ 4.165 – 5.355

1006 Matthys Naiveu

(1647 Leiden –
1726 Amsterdam)

Der Heilige Hieronymus als Büßer.
Öl auf Holz. 43,5 x 33cm. Signiert und datiert unten links: M. Naiveu fecit / 1695. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 8.000 – 10.000 | *
$ 9.520 – 11.900 | *

1007

Cornelis Bisschop

(Dordrecht 1630 – 1674)
Umkreis

Chantourné. Zwei Figurentafeln eines Paares auf zugeschnittenen und aufgestellten Holztafeln. Öl auf Holz.
Höhe: 117, bzw. 119cm.

Literatur:
Reallexikon zur deutschen Kunst-Geschichte, Band VIII, 92, München 1985, S. 996, Abb. 27 a und b.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Chantourné wurden an strategischen Positionen in Innenräumen platziert, um diejenigen, die auf sie stießen, absichtlich zu täuschen. Es handelt sich um raffinierte rompe-l'oeil-Malereien, die entweder auf Holzplatten oder auf Leinwand aufgetragen wurden. Sie wurden auf die Form der Figur oder des Objekts zugeschnitten, das sie darstellen sollten, um die Täuschung zu verstärken. Samuel van Hoogstratens Schüler und Biograph Arnould Houbraken bringt diese Art von Gemälden insbesondere mit Cornelis Bisschop in Verbindung, der wie Van Hoogstraten aus Dordrecht stammte.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1008 Fanciszek Smiadecki

(erwähnt 1. H. 17. Jh.
in Krakau)
Umkreis

Portrait eines jungen Herren. Öl auf Karton. 6,5 x 4,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1009 Französische Schule

17. Jh.

Portrait eines Herren mit Schnauzbart und weißem Kragen. Öl auf Karton. 5,5 x 4,3cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

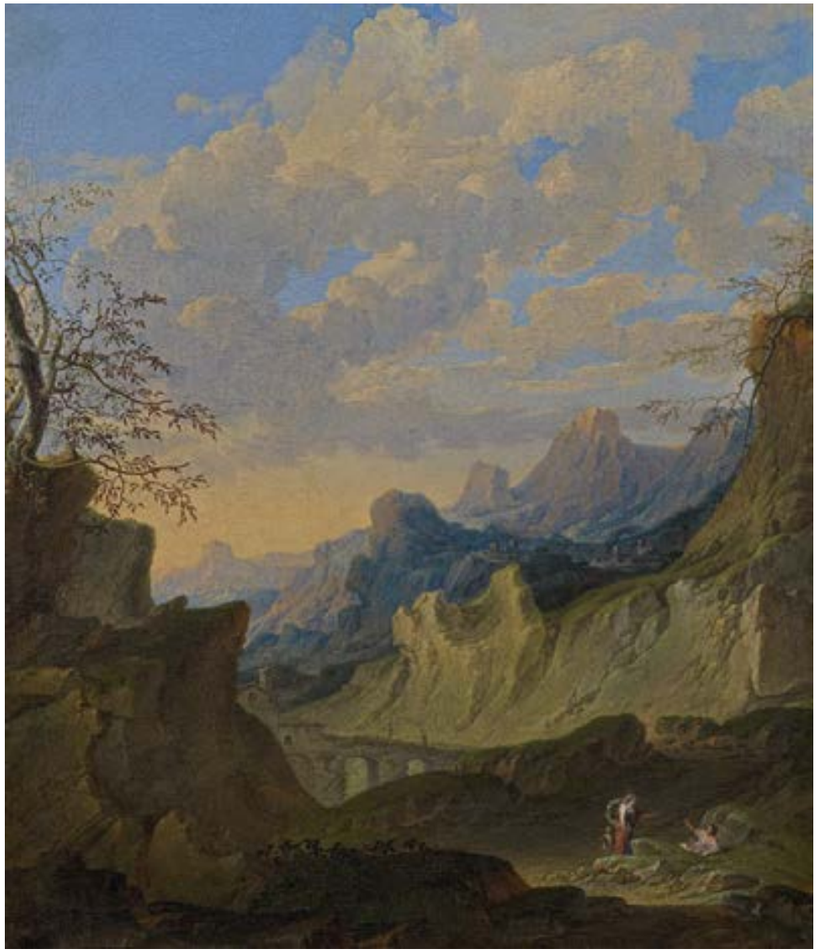
1010 # Cornelis Huysmans

(1648 Antwerpen –
1727 Mechelen)
Umkreis

Zwei Gemälde: Weite bewaldete Landschafen mit Figuren. Jeweils Öl auf Leinwand. Doubliert. 51 x 67cm. Rahmen.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung der vorliegenden Gemälde auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografi bestätigt hat.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520



1011 Franz de Paula Ferg

(1689 Wien – 1740 London)
zugeschrieben

Südliche Gebirgslandschaft mit Figuren.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
64,5 x 56cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1012 Cornelis Huysmans

(1648 Antwerpen –
1727 Mechelen)
Umkreis

Südliche Flusslandschaft mit Reisenden. Öl auf Leinwand. Doubliert.
42,5 x 59,5cm. Rahmen.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfot - grafie bestätigt hat

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1012 A # Antonio Francesco Peruzzini

(um 1643 Ancona – 1724 Mailand)

und
Unbekannter Figurenmaler

Landschaft mit Figurenstaffage. Um 1698-1702. Öl auf Leinwand. Doubliert. 91 x 118,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Arthur Maier, Karlsbad, vor 1925 (als Alessandro Magnasco); Auktion Lempertz, Köln, 30.11.1939 , Nr. 30 als Magnasco;
Privatbesitz, Deutschland.

Veräußerer und die Erbengemeinschaft nach Marianne Matella haben sich hinsichtlich eventuell bestehender Restitutionsansprüche geeinigt. Seitens der Erbengemeinschaft nach Marianne Matella werden keinerlei Ansprüche mehr hinsichtlich der vorliegenden Arbeit geltend gemacht.

Wir danken Fausta Franchini Guelfi, Genua, und Laura Muti, Florenz, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografi vorgeschlagen haben.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1013 # Italienische Schule

17. Jh.

Marine. Öl auf Leinwand. Doubliert. 73 x 116cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

Wir danken Laurens Schoemaker, RKD, Den Haag, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat, für seine freundliche Unterstützung.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1013 A Frederic de Moucheron

(1633 Emden –
1686 Amsterdam)
zugeschrieben

Weite Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Öl auf Holz. 42 x 34cm. Restsignatur unten links. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 8.000
$ 3.570 – 9.520

1014 Jacobus Storck

(1641 Amsterdam –
nach 1692)

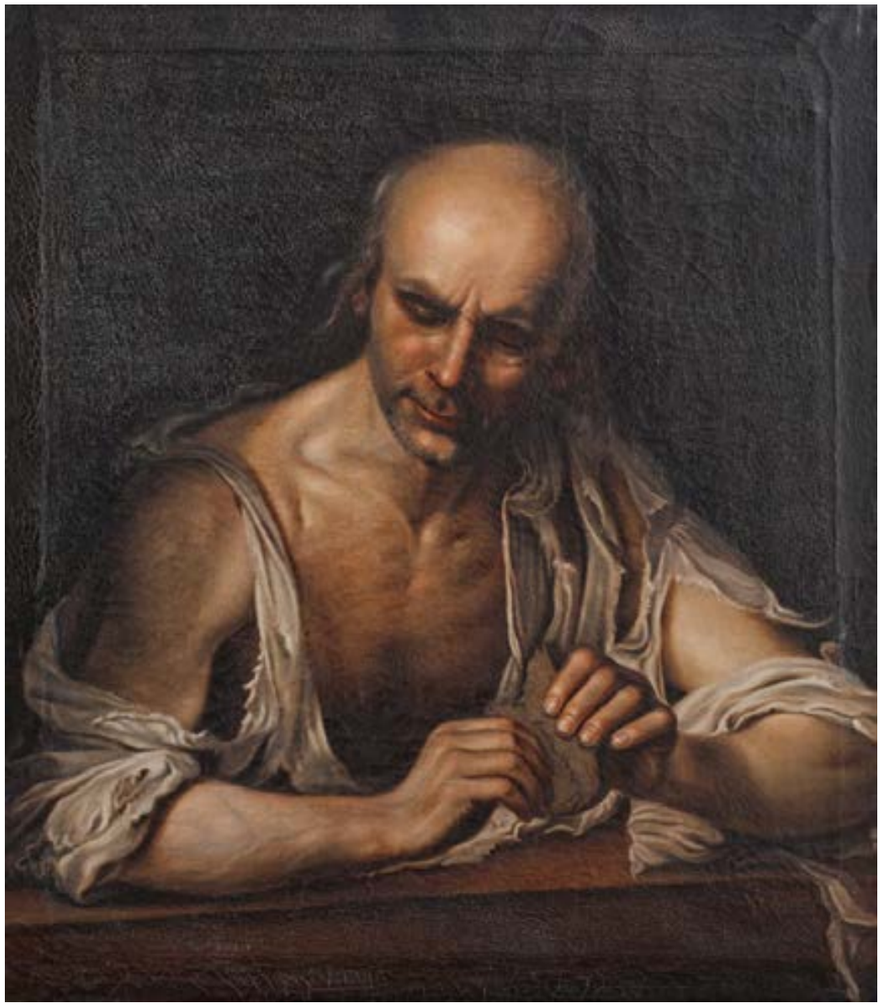
Schiffe bei einer mediterranen Hafenstadt mit der Ansicht der Loggia delle Benedizioni in Rom. Öl auf Holz. 47 x 70cm. Signiert und datiert unten rechts: J. Storck / Fecit 1677. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das Gemälde ist dokumentiert in der Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 300529.

Wir danken Laurens Schoemaker, RKD, Den Haag, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für seine freundliche Unterstützung.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280



1015 Christian Seybold

(1697 Mainz – 1768 Wien)
Umkreis

Portrait eines Einsiedlers (?). Öl auf Leinwand. 73,52 x 64,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1016 Holländische Schule

2. H. 18. Jh.

Venus und Adonis. Öl auf Holz. 33 x 24,5cm. Monogrammiert unten rechts: C.VF (lig.). Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Marijke Kingkelder, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 10.000 – 14.000
$ 11.900 – 16.660

1017 Paolo Pagani

(1655 Castello Valsolda – 1716 Mailand)
zugeschrieben

Männliche Aktstudie. Schwarze Kreide auf beigem Papier. 58,5 x 45cm. Passepartout.

Rückseitig:
Unleserliche nachträgliche Beschriftung.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Papierränder sind beschädigt und Wasserschäden sind vorhanden.

Wir danken Enrico Lucchese, Triest, für die freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung der vorliegenden Zeichnung.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1018 Florentiner Schule

Ende 17. Jh.

Repertoire von Früchten und Blumen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 91 x 81cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweiz.

Vor einem braunen Hintergrund sind Blumen, Früchte und Insekten mit viel Geschick und Liebe zum Detail nachgebildet worden. Wir können unter anderem Pfirsiche, Kirschen, Birnen, Melonen, Pflaumen und sogar Nelken und Glockenblumen sehen. Diese Produkte der Natur sind nicht zu jeder Jahreszeit und nicht zur gleichen Zeit vorhanden. Gianluca Bocchi und Alberto Cottino interpretieren dieses Gemälde als ein Repertoire von Früchten und Blumen, das gegen Ende des 17. Jahrhunderts von einem Florentiner Maler für seine Werkstatt angefertigt wurde, damit von Zeit zu Zeit eine Frucht oder eine Blume zur Verfügung stand, die in verschiedene Kompositionen aufgenommen werden konnte. Die besondere naturalistische Wiedergabe jedes einzelnen Objekts spiegelt die damalige führende Rolle der flo entinischen Kultur wider.

Wir danken Gianluca Bocchi, Cremona, und Alberto Cottino, Turin, für Ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 15.000 – 18.000 | N
$ 17.850 – 21.420 | N

1019 Georg Dionysius Ehret

(1708 Heidelberg – 1770 London)

Zwei Aquarelle mit blauer Gauklerblume und Impatiens Balsamina. Jeweils: Gouache auf Pergament. 45 x 34cm, bzw. 41 x 32cm. Signiert und datiert unten rechts: G.D. Ehret pinxit 1769, bzw. 1750. Im Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1020 Georg Dionysius Ehret

(1708 Heidelberg – 1770 London)

Zwei Nachtfalter. 1741. Gouache auf Pergament. 54 x 37cm. Datiert und signiert unten rechts: G. D. Ehret. P. 1741. Im Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

1021 Johann Christian Vollerdt

(1708 Leipzig – 1769 Dresden)

Weite Landschaft mit Hirten bei einer Ruine. Öl auf Leinwand. Doubliert. 42,5 x 54,5cm. Signiert und datiert unten links: Vollerdt p. / 1764. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen alte Inventarnummer mit Sammlungsetikett Prinzessin Therese, Residenzschloss Altenburg mit Inventarnummer 1584.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1022 Louis Chalon

(Amsterdam 1687 – 1741)

Ideale Flusslandschaft mit Blick auf Frankfurt. Öl auf Leinwand. Doubliert. 49 x 63,5cm. Signiert und datiert unten rechts: L. Chalon f. / 1729. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1023

Christian Georg Schütz I

(1718 Flörsheim –
1791 Frankfurt/Main)

Ideales kleines Flusstal mit Fährboot. Abendstimmung. Öl auf Holz. 39 x 55,5cm. Signiert unten rechts: Schüz / fecit. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Zunächst als Fassaden- und Dekorationsmaler tätig, spezialisierte sich Christian Georg Schütz bald auf die Landschaftsmalerei. Dabei prägen insbesondere Stadtansichten von Frankfurt und Flusslandschaften sein Oeuvre. Schütz begann im Alter von 13 Jahren eine vierjährige Lehre bei Hugo Schlegel in Frankfurt. Eine anschließende Reise entlang des Rheins, brachte ihn an die Fürstenhöfe von Hohenzollern-Hechingen sowie Nassau-Saarbrücken, wo er seine Studien bei dem Hofmaler Joseph Ignaz Appiani fortsetzten konnte. Er wurde später in Frankfurt am Main sesshaft und gründete ein Atelier. Ab 1763 wurde Schütz zum Vorsteher der Frankfurter Malerzunft ernannt und erhielt 1779 das Frankfurter Bürgerrecht ex speciali gratia.
Schütz' Werke gelten aus Ausgangspunkt für die Rheinromantik, die sich im 19. Jahrhundert entfaltete und als Reaktion auf die negativ empfundenen Veränderungen der Industrialisierung gelesen werden kann. Das Rheintal bot für Kulturschaffende aller Art den Grundgedanken einer wilden, unverfälschten und ursprünglichen Natur, welche im Gegensatz zur industriellen Umwälzung stand.

Das vorliegende Gemälde zeigt eine ideale Flusslandschaft, in der die untergehende Sonne die gemalte Landschaft in ein warmes Licht taucht, welches von den schroffen Felsen am Flussufer und den Baumkronen im Tal reflektiert wi d. Langsam treibt ein Bauernpaar die Kühe zusammen, während auf dem Fluss die letzten Überfahrten stattfinden. Das abge bildete Dorf ist übersichtlich und fügt sich ausnahmslos in die Natur ein, welche in ihrer ganzen Pracht dargestellt wird.
Wir danken Erwin Rehn, Nauroth, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1025 Italienische Schule

17. Jh.

Madonna mit Christuskind. Terrakotta.
Höhe: 64cm.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweiz.

€ 6.000 – 8.000 | N
$ 7.140 – 9.520 | N

1026 Carlo Maratta

(1625 Camerano – 1713 Rom)
Umkreis

Madonna mit dem Kind und drei Engeln. Öl auf Leinwand. Randdoubliert.
Im Oval: 82 x 68,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Vermutlich Sammlung Graf Ferdinand von Plettenberg, Wien;
Sammlung Ketteler Harkotten, Münster;
seit 2000 Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Alessandro Agresti und Francesco Petrucci, Rom, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen haben.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

1027 # Giuseppe Maria Mazza

(Bologna 1653 – 1741)
Umkreis

Schlafender Putto. Terrakotta.
Höhe: 17 x 34,5 x 15 cm.
Sockel.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1028 # Giuseppe Maria Mazza

(Bologna 1653 – 1741)
Umkreis

Schlafender Putto. Terrakotta.
Höhe: 17,5 x 34 x 15 cm.
Sockel.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1029

Francesco Perezzoli (‚Ferrarino')

(1661 Verona – 1722 Mailand)

Zwei Gemälde: Tobias mit dem Erzengel Raffael und Tobias und der Engel heilt das Augenleiden von Tobias Vater. Jeweils Öl auf Leinwand. Doubliert. 35,5 x 48cm. Rahmen.

Gutachten:
F. Berti, Florenz, 2012.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Ausgebildet bei Giulio Carpioni, wurde Francesco Perezzoli wegen des Berufes seines Vaters, Schmied (auf Italienisch „ferraro"), Ferrarino genannt. Die alten Biographien von Bartolomeo Dal Pozzo und Marcello Oretti berichten von seinen Reisen nach Bologna und Rom, immer auf der Suche nach Meistern, von denen er lernen konnte: unter ihnen „entschied er sich, dem Poussino [Nicolas Poussin] zu folgen". In Mailand fand er seine Wahlheimat und arbeitete dort bis zu seinem Lebensende:

Hier wandelte sich seine klassizistische Malerei im Kontakt mit dem Barockstil von Michele Rocca und Stefano Maria Legnani. In der Figur des Erzengels Raphael findet sich jedoch ein Anklang an die römische Malerei, insbesondere an die von Giovan Battista Gaulli.
Die Figur des Engels wurde höchstwahrscheinlich auf der Grundlage von Zeichnungen eines weiblichen Modells ausgeführt, in der Tat kann man die Brüste in der Ausbuchtung des Gewandes auf der Brust sehen.

In dem Gemälde, das zeigt, wie der Engel das Augenleiden des Vaters von Tobias heilt, ist insbesondere die dreidimensionale „Box" interessant, in der die Figuren platziert sind, mit der modernen Öffnung auf der rechten Seite und einem Streiflicht, das die Schatten verlängert und das Helldunkel der Draperie verschönert.
Die beiden Gemälde können in Ferrarinos Produktion zwischen dem Ende des 17. und den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts eingeordnet werden.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

1030 # Mauro Gandolfi

(Bologna 1764 – 1834)

Drei Studienköpfe. Lavierte Federzeichnung auf Papier. Kaschiert. 20 x 14,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Daniele Benati, Bologna, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 1.000 – 1.500 | *
$ 1.190 – 1.785 | *

1031 # Johann Christian Vollerdt

(1708 Leipzig – 1769 Dresden)
zugeschrieben

Flusslandschaft mit Reisenden bei einer Ruine. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65 x 83cm. Restsignatur (?) unten rechts. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Anke Fröhlich-Schauseil, Dresden, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie bestätigt hat

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1032 Österreichische Schule

18. Jh.

Sängerin und Sänger. Öl auf Kupfer. 18 x 13,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1033 Österreichische Schule

18. Jh.

Paar mit Flöte und Laute. Öl auf Kupfer. 18 x 14cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1034 # Südfranzösische Schule

18. Jh.

Portrait eines Ritters des Ordens Saint-Louis. Öl auf Leinwand. Doubliert. 76 x 63,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Wir danken Jean-Jacques Petit, Paris, für seine Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1035 # Italienische Schule

18. Jh.

Portrait einer vornehmen Dame. Um 1750. Öl auf Leinwand. Doubliert. Im Oval: 97 x 72cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1036

Giuseppe Zais

(1709 Forno di Canale – 1784 Trevisio)

Zwei Gemälde: Italienische Landschaften mit Hirten. Um 1750. Jeweils Öl auf Leinwand. 49,5 x 63cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland, seit ca. 1850.

Giuseppe Zais zählt zu den renommiertesten Landschaftsmalern, die im 18. Jahrhundert in Venedig tätig waren. Über sein Leben ist wenig bekannt: Von 1748 bis 1768 war er in der „Fraglia veneziana dei pittori" (Korporation der venezianischen Maler) eingeschrieben und 1774 wurde er Mitglied der Akademie von Venedig.
Er arbeitete viel für private Sammler, sowohl italienische als auch ausländische, wie zum Beispiel den englischen Konsul in Venedig Joseph Smith. Besonders wichtig für seine Ausbildung war das Studium der Werke von Marco und Sebastiano Ricci und Francesco Zuccarelli. Sein künstlerischer Dialog und Wettbewerb mit Zuccarelli, der von 1735 bis etwa 1750 in Venedig arbeitete, gab Zais den nötigen Anstoß, von einem ausgeprägten Helldunkel und einer erdigen Farbpalette zu einer weicheren Leuchtkraft und einer leichteren Gliederung des Raumes überzugehen.

Die vorliegenden Gemälde stammen aus einer renommierten Privatsammlung in Deutschland, wo sie sich seit etwa 150 Jahren befinden. Sie sind daher eine wertvolle Ergänzung des Bildkorpus von Giuseppe Zais.
Die beiden Landschaften lassen sich auf die Zeit um 1750 datieren (als sein Antagonist Francesco Zuccarelli nach London übersiedelte) und zeugen von der Wandlung von Zais' Stil. Eine Gruppe von Hirten steht am Ufer eines Flusses und bewacht beziehungsweise melkt eine Herde von Kühen. Entspannt und ganz natürlich genießen die Figuren den schönen Sommertag, erwärmt von den Sonnenstrahlen, die die Luft leicht und golden erscheinen lassen. Die Palette ist reduziert meisterhaft: Die Primärfarben heben sich vom Hintergrund ab und betonen so jede einzelne Figur.

Wir danken Dario Succi, Treviso, und Enrico Lucchese, Triest, die die Zuschreibung der vorliegenden Gemälde auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt haben, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung.

€ 12.000 – 20.000
$ 14.280 – 23.800

1036 A Francesco Foschi

(1710 Ancona – 1780 Rom)

Winterlandschaft. Um 1740-1750. Öl auf Leinwand. 41 x 56cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

Marietta Vinci-Corsini reiht dieses Gemälde in das Frühwerk des Künstlers aus Ancona ein, das im Wesentlichen aus mit äußerster Kunstfertigkeit und Feinfühligkeit gemalten Winterlandschaften besteht.

Wir danken Marietta Vinci-Corsini, Monaco, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie bestätigt hat

€ 9.000 – 12.000
$ 10.710 – 14.280

1037 Venezianische Schule

1. H. 18. Jh.

Abraham opfert seinen Sohn Isaak.
Um 1720-1730. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 128,5 x 95cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 20.000 – 30.000
$ 23.800 – 35.700

1038 # Christian Wilhelm Ernst Dietrich (‘Dietricy’)

(1712 Weimar – 1774 Dresden)
Umkreis

Junger Mann mit Eule. Öl auf Holz. 23,5 x 17,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Petra Schniewind, München, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 3.500 – 4.500
$ 4.165 – 5.355

1039 # Christian Wilhelm Ernst Dietrich (‘Dietricy’)

(1712 Weimar – 1774 Dresden)
Umkreis

Junge Frau mit rotem Hut. Öl auf Holz. 23,5 x 17,5cm. Bezeichnet links: Dietricy. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Petra Schniewind, München, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 3.500 – 4.500
$ 4.165 – 5.355

1040 # Christian Wilhelm Ernst Dietrich (‘Dietricy’)

(1712 Weimar – 1774 Dresden)
Umkreis

Der zwölfjährige Christus im Tempel unter den Schriftgelehrten. Öl auf Leinwand. Doubliert. 54 x 46cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Petra Schniewind, München, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1041 # Preußischer Hofmaler

18. Jh.

Portraitminiatur Friedrich des Großen im Siegeskranz. Öl auf Karton. 10 x 7cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton:
„Modeste sur un Thrône, orné par la Victoire / Il peut aprecier et mériter la Gloire / Herôs dans le malheur, prompt à le reparer / De Mars et d’Apollon dèployant le Génie / Il vit l’Europe réunie / Pur le combattre et l’admirer.“

Provenienz:
Gemäß Familientradition ein Geschenk von Friedrich dem Großen an Adelheid Friederike Freiin v. Keyserlingk anlässlich ihrer Hochzeit mit Georg Ludwig Freiherr v. Edelsheim;
seitdem im Familienbesitz.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.380 – 2.975

1042

Antoine Pesne

(1683 Paris – 1757 Berlin)

Portrait der Louise Albertine Freifrau von Grappendorf (1729-1753) als Flora. Öl auf Leinwand. Doubliert. 146 x 112cm. Rahmen.

Literatur:
E. Berckenhagen et al.: Antoine Pesne, Berlin 1958, S. 140, Nr. 136a mit Abb.

Provenienz:
Kunstsammlung Schloß Demerthin, Brandenburg, seit 1. H. 19. Jh.; 1945 ausgelagert nach Schönefeld: im Rahmen der Bodenreform Überführung in das Volkseigentum der DDR; Märkisches Museum, Berlin, seit 1948; 1992 an die Familie der Einlieferer restituiert, seitdem weiterhin als Leihgabe ausgestellt im Märkischen Museum.

„Schönste Seele im hübschesten Leibe“ – so beschreiben Zeitgenossen Louise Albertine von Grappendorf, geb. von Brandt, und alle stürzen in tiefe Trauer, als sie mit nur 24 Jahren am 28.11.1753 auf einer Reise nach Schwedt plötzlich verstirbt.

Oberjägermeister Wilhelm Hilmar von Grappendorf hat Louise Albertine zu seiner zweiten Gemahlin gewählt. Mit ihrer Jugend und Schönheit bringt sie als Hofdame in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Glanz und Anmut an den Hof der Prinzessin Luise Amalie von Preußen und der Königinmutter Sophie Dorothea, der Mutter von Friedrich II. Wahrscheinlich stammt aus dieser Zeit der Auftrag an den preußischen Hofmaler Antoine Pesne, Freifrau von Grappendorf zu malen.

Antoine Pesne entscheidet sich dafür die hübsche, junge Frau als Göttin der Blumen und Jugend abzubilden. Er steht damit in der Tradition berühmter Künstler wie Rembrandt oder Tizian, welche die Göttin Flora ebenso als junges Mädchen inmitten ihrer Blüten zeigt.

Allerdings wählt der Künstler eine gleichermaßen göttliche wie andeutungsweise leicht frivole Darstellung der jungen Dame als Flora. Er setzt sie als Dreiviertel-Figur federleicht auf Wolken und kleidet sie in ein kostbares, spitzenbesetztes, blaues Atlas-Gewand, welches – umrahmt von einer diagonal geführten Blumenschärpe – ihre linke Brust am üppigen Dekolleté herausblitzen lässt. Ihr Blick im strahlend-schönen Gesicht fixiert den Betrachter freundlich, beinahe verschwörerisch; dazu lächelt sie so anmutig, dass sich kleine Grübchen auf ihren Wangen bilden.

Pesne lässt Louise Albertine von Grappendorf mit ihren Händen Blüten streuen, assistiert von einem kleinen Putto, der mit Schmetterlingsflügeln auf sie zuschwebt und ihr ein Blumenbukett bringt.

Antoine Pesne zählt mit seinen zahlreichen Portraits der königlich preußischen Familie und der Angehörigen ihres Hofstaates zu den berühmtesten Malern seiner Zeit. Die offiziellen Auftragswerke folgen den hohen Erwartungen an den königlichen Hofmaler. Unser bezauberndes Bildnis der Louise Albertine von Grappendorf dagegen spricht schon die galante, intimere Bildsprache des Rokokos, welche Antoine Pesne zum Ende seines künstlerischen Schaffens für sehr nahe und vertraute Abbildungen von Personen wählt.

€ 25.000 – 35.000
$ 29.750 – 41.650

1043 Joseph Friedrich August Darbes

(1747 Hamburg – 1810 Berlin)

Zwei Portraits des in Riga ansässigen Kaufmanns James Pierson of Balmadis und seiner Ehefrau Engel Maria von Trompowski. Jeweils Öl auf Leinwand. Doubliert. Im Oval: 61,5 x 46,5cm. Signiert und datiert rechts, bzw. links: Darbes / pinx 1784. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1044 Giovanni Battista Pittoni

(Venedig 1687 – 1767)
und Werkstatt

Heilige Familie. Um 1735. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 105 x 116cm. Rahmen.

Literatur:
Vgl: F. Zava Boccazzi: Giambattista Pittoni, Venezia 1979, S. 188, Kat. 285, Abb. 391;
J. Meyer zur Capellen: Giovanni Battista Pittonis Hl. Familie in westfälischem Privatbesitz. In: Weltkunst, 71, 2001, S. 1850-1851.

Provenienz:
Vermutlich Sammlung Graf Ferdinand von Plettenberg, Wien;
Sammlung Ketteler Harkotten, Münster;
seit 2000 Privatbesitz, Deutschland.

2001 veröffentlichte der deutsche Kunsthistoriker Jürg Meyer zur Capellen das Gemälde „Die Heilige Familie mit Engeln" in einem monographischen Artikel, indem das Werk dem venezianischen Maler Giovanni Battista Pittoni (1687 in Venedig – 1767 ebenda) zugeschrieben wurde. In seinem Text unternimmt der Wissenschaftler unter anderem den Versuch die Provenienz des Gemäldes zu rekonstruieren. Im Jahr 2000 ging das Werk als Schenkung von der Münsteraner Sammlung Ketteler zu Harkotten in eine westfälische Privatsammlung über. Wie die Heilige Familie aber in den Besitz der Familie Ketteler gelang, lässt sich nur hypothetisch herleiten. Die bis dato überlieferte Annahme, der Münsteraner Domherr Nikolaus Hermann von Ketteler zu Harkotten habe das Gemälde 1750 gemeinsam mit dem Altarbild der Clemenskirche bei Giovanni Battista Pittoni in Auftrag gegeben, steht Meyer zu Capellen nach im Widerspruch zur Entstehungszeit der „Der Heiligen Familie" mit Engeln, die er auf die 1730er Jahre datiert. Auch die in dunkler Farbe aufgebrachte Fideikommissnummer auf der Rückseite des Werkes kann nicht von Ketteler zu Harkotten stammen, da er diese laut dem Kunsthistoriker immer in Weiß auftragen ließ.
In seinem Artikel führt Jürg Meyer zur Capellen die These auf, das Gemälde sei durch das Einheiraten der jung verwitweten Gräfin Plettenberg in die Sammlung der Familie Ketteler gelangt. Graf Ferdinand von Plettenberg (1690 Paderborn – 1737 Wien) pflegte gute Kontakte zur Familie Ketteler und war seiner Zeit als bedeutender Mäzen sowie leidenschaftlicher Sammler bekannt. Es sei nicht unwahrscheinlich, so Meyer zu Kapellen, dass die Gräfin mit dem Tod Plettenbergs auch Pittonis Gemälde erbte und diesen in ihre zweite Ehe mit dem Erbherren von Ketteler zu Harkotten brachte.
In Franca Zavas Boccazzis 1979 erschienene Monografie über Giovanni Battista Pittoni wird eine andere Version des Gemäldes „Die Heilige Familie mit Engeln" (Öl auf Leinwand, 91 x 116 cm) angeführt, vollständig durch Pittoni ausgeführt. Das Gemälde wurde zwar mehrfach auf dem Kunstmarkt angeboten, sein aktueller Standort ist aber unbekannt. Obwohl nur eine Schwarz-Weiß-Fotografie für die Betrachtung dieser Ausführung herangezogen werden kann (London, Witt Library – The Courtauld Institute of Art), lassen sich einige kleine aber dennoch deutliche Unterschiede identifizie en, welche die Existenz von mindestens zwei Versionen konkretisieren. Eine nähere Untersuchung erwies unter anderem Variationen in der Wiedergabeart von Draperie und Schattierung.
Enrico Lucchese vermutet, dass es sich bei der vorliegenden Version des Gemäldes aufgrund von einigen weniger kraftvoll ausgeführten Bildstellen vorwiegend um eine Arbeit aus der Werkstatt des Künstlers handelt. Allerdings kann die Intervention Giovanni Battista Pittonis an bedeutsamen Stellen, wie den Gesichtern der Figuren, die sich durch Frische und Leichtigkeit auszeichnen, nicht ganz ausgeschlossen werden.
In ihrer Monografie datiert Zava Boc cazzi die erste Version des Gemäldes um 1735, kurz vor der Entstehung der „Madonna mit Kind zwischen den Heiligen Leonard und Franziskus von Paola", die sich bis heute in der Kirche von San Giorgio in Brescia befindet. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass das vorliegende Werk erst in den darauffolgenden Jahren in der Werkstatt Pittonis entstanden ist.

Wir danken Enrico Lucchese, Triest, für seine Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.800 – 29.750

1045 Venezianische Schule

Ende 18. Jh.

Blick auf den Campo Santi Giovanni e Paolo mit dem Reiterstandbild des Feldherrn Bartolomeo Colleoni. Feder und braune Tinte, braune Aquarellfarbe, laviert auf beigem Papier. 25 x 35cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200
$ 1.190 – 1.428

1046 Antonio Canal (‚Canaletto')

(Venedig 1697 – 1768)
Nachfolge

Blick auf den Rio dei Mendicanti und die Scuola Grande di San Marco in Venedig. Öl auf Leinwand. Doubliert. 46 x 69cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1047 Carlo Grubacs

(Venedig 1802 – 1878)

Blick auf die Rialtobrücke in Venedig.
Aquarell und Gouache auf Papier.
Kaschiert. 14 x 19cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1048 Apollonio Domenichini (‚Meister der Stiftung Langmatt Ansichten')

(Venedig 1715 – um 1770)

Blick auf den Canale della Giudecca und San Giorgio Maggiore in Venedig. Öl auf Leinwand. Doubliert.
64 x 95cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Wir danken Dario Succi, Treviso, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 30.000 – 40.000
$ 35.700 – 47.600

1049 # Caspar Franz Sambach

(1715 Breslau – 1795 Wien)
zugeschrieben

Das Wunder der Heiligen Agnes.
Aquarellierte Federzeichnung, weiß gehöht auf Papier. Montiert.
30,5 x 17,5cm. Sammlungsstempel unten rechts: Rahmen.

Rückseitig:
Fragment einer Figurenstudie in Bleistift.

Wir danken Georg Lechner, Wien, der die Zuschreibung der vorliegenden Zeichnung auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorg schlagen hat.

€ 1.500 – 1.800
$ 1.785 – 2.142

1050 # Franz Sebald Unterberger

(Cavalese 1706 – 1776)

Das Martyrium des Heiligen Sebastian. Öl auf Leinwand. Doubliert.
110 x 95cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Wir danken Enrico Lucchese, Triest, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

1051 # Januarius Zick

(1730 München –
1797 Ehrenbreitstein)

Maria mit dem Kind. Öl auf Leinwand. Doubliert. 80,5 x 63cm. Rahmen.

Gutachten:
J. Straßer, München, 23.03.2021, liegt in Kopie vor.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Gemälde zeigt die Gottesmutter Maria als Halbfigur mit dem auf ihrem Schoß sitzenden Jesuskind. Die beiden Figuren, die in der Nahansicht fast das gesamte Bildformat ausfüllen, befinden sich vor einem schlichten, detailarmen Hintergrund und sind verbunden durch ein weißes Tuch, das sie beide ergreifen. Als Schöpfer des Werkes gilt der Maler und Architekt Januarius Zick, in dessen malerischem Oeuvre sich vergleichbare Darstellungen des Themas und ähnliche Haltungen und Darstellungen des Kopfes der Maria wiederfinden (Vgl. WVZ G195-G203). Auch die Malweise, die Körpermodellierung sowie der Faltenwurf, der in dem Tuch besonders zum Ausdruck kommt, sprechen für die Hand Zicks. Datieren lässt sich das Werk auf die Zeit um 1760. Daraufhin deutet die künstlerische Technik, die sich insbesondere im Faltenwurf und im Inkarnat der Dargestellten widerspiegelt – Details, die der betrachtenden Person sofort ins Auge springen und die die malerische Qualität des Werkes aufzeigen. Die Zeit gilt als Frühphase des „reifen Werkes" des Künstlers, die zwischen dem Ende seiner Ausbildungsreisen und vor seiner Berufung zum Maler des kurtrierischen Hofes zu verorten ist.

Wir danken Josef Straßer, München, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätig hat.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1052 Französische Schule

18. Jh.

Der Zeichenschüler vor einer Marmorskulptur. Öl auf Holz. 20,5 x 18cm. Rahmen.

Literatur:
C. Hofstede de Groot: A Catalogue Raisonné of the Works of the Most Eminent Dutch Painters of the Seventeenth Century, Vol. 1. London 1907, S. 74, Nr 284. Hier als Jan Steen mit der Provenienzangabe: Nachlassauktion Petronella de la Court, 19.10.1707, Nr. 27.

Provenienz:
Versteigerung Peltzer, Frederik Muller, Amsterdam, 20.05.1919, Nr. 83 als Pieter van der Werff; Sammlung Cornelius Hofstede de Groot, bis vor 1922; Sammlung Jacques Goudstikker, Amsterdam;
Zwangsverkauf an Hermann Göring, Juli 1940;
Auktion H.W. Lange, Berlin 03./04.12.1940, Lot 167 als Zuschreibung an Jan Steen;
seitdem Privatbesitz, Deutschland.

Das Werk wurde an Marei von Saher restituiert, die Erbin nach Jacques Goudstikker.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1053 Martin Knoller

(1725 Steinach – 1804 Mailand)

Zephyr und Flora. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 22,5 x 24,5cm. Rahmen.

Vgl. Literatur:
B. Baumgartl: Martin Knoller 1725-1804. Malerei zwischen Spätbarock und Klassizismus in Österreich, Italien und Süddeutschland, München 2004, S. 240.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Martin Knoller gilt allgemein als einer der größten Freskenmaler seiner Zeit im österreichischen Raum. Nach seiner Ausbildung bei Paul Troger in Österreich ging er 1755 nach Rom und dann nach Mailand, wo er die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns heiratete und Professor an der Aaccademia di Belle Arti wurde. In der lombardischen Stadt hatte Knoller mehrere Aufträge, unter denen die Freskendekoration des Palazzo Greppi hervorsticht. Im Jahr 1772 wurde der Palast nach einem Entwurf von Giuseppe Piermarini gebaut, der das Werk 1778 vollendete. Zwischen 1778 und 1779 gestaltete der österreichische Künstler verschiedene Räume, darunter den Ballsaal, das Kaffeezimmer und ein Zimmer im ersten Stock. In diesem Raum stellte er Zephyr und Flora dar, wovon das vorliegende Werk die vorbereitende Studie ist.
Typisch für den Künstler ist eine Frische und Vielfalt der Farben, die besonders in den leuchtenden Draperien auffällt. In seinen Werken neigt er jedoch zu einem strengen Klassizismus, mit klaren und geordneten Kompositionen.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1054 Venezianische Schule

um 1750

Zwei Gemälde: Allegorische Figuren.
Jeweils Öl auf Leinwand. Doubliert.
91 x 91cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1055 Felice Giani

(1758 San Sebastiano Curone – 1823 Rom)
zugeschrieben

Die Wölfin säugt Romulus und Remus. Bleistift, Feder und braune Tinte, braune Aquarellfarbe auf Papier. Montiert. 14,5 x 20,5cm. Passepartout.

Rückseitig:
Bezeichnung mit Bleistift „Spalard o fiser – Pavanetto duvant le Grand (?)

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 500 – 800
$ 595 – 952

1056 Francesco Casanova

(um 1732 London – 1803 Vorderbrühl bei Mödling)

Kavallerieschlacht. Öl auf Leinwand. Doubliert. 64,5 x 78,5cm. Rahmen.

Literatur:
G. Sestieri: I pittori di battaglie. Maestri italiani e stranieri del XVII e XVIII secolo. Roma 1999, S. 262, Abb. 4.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1057 Giuseppe Bonito

(1707 Castellammare di Stabia – 1789 Neapel) zugeschrieben

Die unerfreuliche Botschaft.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
73 x 100cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

Von Kunsthistorikern als eine führende Figur der neapolitanischen Malerei des 18. Jahrhunderts angesehen, zeigt Giuseppe Bonito in seinen Gemälden deutliche Vergleiche mit Meistern seiner Zeit. Oft in öffentlichen Ämtern (Maler der Königskammer ab 1751, Akademiker von San Luca ab 1752, Direktor der Zeichenakademie ab 1755) war Bonito ein begabter und vielseitiger Maler in seinen Sujets und in der Anpassung seines Stils an die verschiedenen Aufträge und Moden seiner Zeit.
Das vorliegende Gemälde kann mit einer anderen Version desselben Themas von Bonito verglichen werden, die Ferdinando Bologna in seiner Monographie über Gaspare Traversi veröffentlicht hat: Bonito hat in der Tat einen Stil, der zwischen seinem Meister Francesco Solimena und dem brillanten Gaspare Traversi oszilliert; mit letzterem teilt er auch das Interesse an Interieurszenen. Seine ersten Bildwerke in dieser Richtung lassen sich um die 1730er Jahre datieren und stießen sofort auf großes Interesse bei den Sammlern: Dieses besondere Sammlerglück wird von De Dominici beschrieben, der in seinen Schriften eine große Anzahl von Käufern in diesem speziellen Bildgenre vermerkt.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1058 Italienische Schule

Anfang 19. Jh.

Der Sarg Amors. Trauernde junge Frauen am Sarkophag. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65,5 x 87cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Italien.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1059 Franz Hochecker

(Frankfurt 1730 – 1782)

Ideale Flusslandschaft mit Personen bei einem Hafen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 31 x 39cm. Monogrammiert unten rechts: FH. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Erwin Rehn, Nauroth, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorg schlagen hat.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1060 Johann Adam Klein

(1792 Nürnberg – 1875 München) zugeschrieben

Stalljunge mit Schimmel an der Tränke. Öl auf Holz. 21 x 16,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Hinrich Sieveking, München, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotogra fie bestätigt hat

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

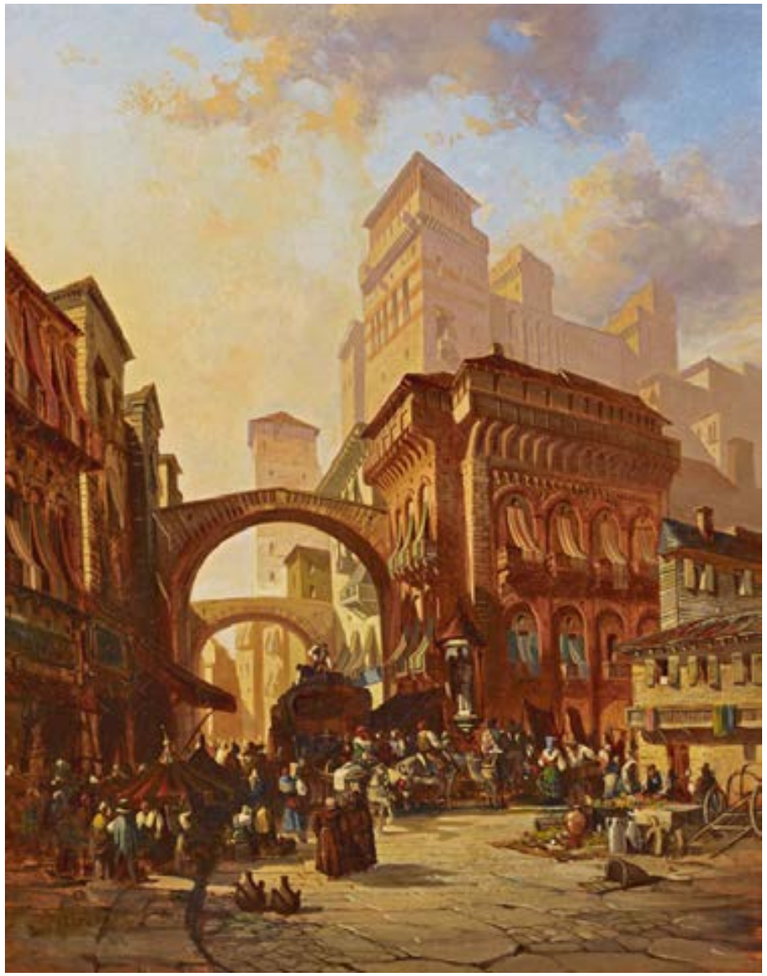
1061 Joseph Jansen

(1829 Aachen –
1905 Düsseldorf)

Blick auf das Mont-Blanc-Massiv.
Öl auf Leinwand. 94,5 x 131cm.
Signiert und datiert unten rechts:
Jos. Jansen 1891. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140



1062 David Roberts

(1796 Edinburgh –
1864 London)

Ankunft der Postkutsche auf einem spanischen Markt. Sevilla (?). Öl auf Leinwand. Doubliert. 83 x 65,5cm.
Signiert und datiert unten links: David Roberts RA / 1838. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.850 – 23.800

1063 # Jean Ulrich Tournier

(1802 Illzach – 1865 Épinal)

Stillleben mit Blumen und Singvögeln
vor einem Landschaftshintergrund.
Öl auf Leinwand. 61,5 x 50,5cm.
Signiert und datiert unten rechts:
J.U. Tournier / 1833. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1064 # Alphonse Bourdin

(tätig in Frankreich um 1850)

Portrait eines Mädchens am Tisch.
Aquarell und Gouache auf Elfenbein.
10,5 x 9cm. Signiert und datiert rechts:
A. Bourdin 1853. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000
$ 1.190 – 2.380 | ‡

1065 # Carl Wilhelm Hübner

(1814 Königsberg – 1879 Düsseldorf)

„Das Bild des Soldaten".
Zwei Mädchen mit einem Brief.
Öl auf Leinwand. 70,5 x 62cm.
Signiert und datiert unten rechts:
Carl Hübner / 1849. Rahmen.

Literatur:
F.V. Boetticher: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.2, S. 616, Nr. 27. Hier mit der Angabe: Salon Antwerpen 1949.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1066 # Alexis van Hamme

(Brüssel 1818 – 1875)

Marktstand in einer flandrischen Stadt. Öl auf Holz. 77,5 x 63cm.
Signiert und datiert unten links:
Al. van Hamme 1862. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.950 – 7.140

1067 Victor Casimir Zier

(geb. 1822 Warschau)

Liegender weiblicher Akt. Mythologische Szene. Öl auf Holz. 41,5 x 77cm. Signiert und datiert unten links: V. Zier 1881. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1068 Frans Verhas

(1827 Termonde – 1894 Schaerbeek)

Junge Dame im eleganten Seidenkleid mit einem Rosenstrauss. Öl auf Holz. 60 x 41,5cm. Signiert rechts: Franz Verhas. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1069 Carl Theodor Reiffenstein

(Frankfurt 1820 – 1893)

Der Königssee mit dem Watzmann.
Öl auf Holz. 20,5 x 28,5cm. Signiert und datiert unten links: Reiffenstein 1861. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1070 Carl Theodor Reiffenstein

(Frankfurt 1820 – 1893)

Weite Landschaft mit idealer rheinischer Burg. Öl auf Leinwand. 45,5 x 36cm. Signiert und datiert unten rechts: Carl Reiffenstein / Mai 58. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

In Frankfurt am Main geboren, studierte Carl Theodor Reiffenstein zunächst Architektur und später Malerei an der renommierten Städlschule. Seine Gemälde gelten bis heute als akribische Bestandsaufnahmen einer sich im Wandel befindenden Welt. Dabei konzentrierte er sich vor allem auf mittelalterliche Architekturen. Noch heute gilt sein Werk als zentrale Informationsquelle für das Frankfurter Stadtbild des 19. Jahrhunderts, welches bereits um 1850 einem strukturellen Wandel unterzogen wurde. Doch Reiffensteins Bilder gehen weit über das Dokumentarische hinaus. Als Reaktion auf die industrielle Revolution drücken seine Motive in der Tradition der Romantik seine Verbundenheit mit der Natur und einer idealisierten Vergangenheit aus.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1072

Heinrich Bürkel

(1802 Pirmasens – 1869 München)

Menagerie bei der Rast in der Scheune. Öl auf Karton. 31,5 x 40cm. Signiert unten links: H.(lig.) Bürkel. Rahmen.

Literatur:
H.-P. Bühler / A. Krückl: Heinrich Bürkel. München 1989, S. 271, WVZ.Nr. 406 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Eine kuriose Scheunenansicht tut sich vor den Betrachterinnen und Betrachtern auf. Neben einem weißen Schimmel steht ein Kamel, das einen bekleideten Affen auf seinem Höcker trägt. Dahinter ist ein Braunbär zu erkennen und vor ihnen ein weiterer Affe mit einem Gewehr. Doch die Tiere sind nicht alleine, sie werden von Menschen begleitet und so liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den dargestellten Protagonistinnen und Protagonisten um eine Menagerie handelt. Jedoch ist nicht nur der Bildinhalt bemerkenswert, sondern auch der Bildaufbau. Denn während der Blick langsam zum Scheunentor schweift, fällt auf, dass die Stallszene auf gestalterischer Ebene nach außen hin durch eine Gebirgskette forgesetzt wird. Dadurch entsteht eine Dreiecks-komposition, in der die Szenerie und die Landschaft miteinander verschmelzen. Ebenso spezifisch für den Pirmasenser Künstler Heinrich Bürkel, ist es, Figurenansammlungen mit Hilfe von geometrischen Überbauten auszubalancieren. So scheint im vorliegenden Gemälde, das Scheunendach, welches fast die Hälfte des Bildes einnimmt, dem lebhaften Anblick von Mensch und Tier einen ruhigen Gegenpol zu bieten.

Heinrich Bürkel fand als Autodidakt seinen Weg in die deutsche Kunstszene. Nach einer Absage der Münchener Kunstakademie wand er sich dem neugegründeten Münchener Kunstverein zu, in dem er sich nicht nur erfolgreich zu beweisen wusste, sondern auch wertvolle Kontakte zu Künstlern wie Carl Spitzweg knüpfte. Bürkel wurde vor allem für seine Alpenlandschaften und Genremalerei bekannt, die er geschickt zu kombinieren wusste und sich hervorragend in die Biedermeierzeit einfügten. Zu seinen größten Erfolgen zählen wohl die späte Anerkennung der Münchener Kunstakademie, die ihn im Jahr 1858 mit einer Ehrenmitgliedschaft würdigte sowie seine Teilnahme an den Weltausstellungen 1862 in London und 1867 in Paris.

€ 18.000 – 22.000
$ 21.420 – 26.180

1073 # Heinrich Bürkel

(1802 Pirmasens –
1869 München)

Italienische Ruinenlandschaft.
Öl auf Karton. Auf Sperrholz gelegt.
30,5 x 52cm. Monogrammiert unten rechts: HB. Rahmen.

Rückseitig:
Nachlassstempel des Münchener Malers Friedrich Voltz.

Literatur:
H.-P. Bühler / A. Krückl: Heinrich Bürkel: Mit Werkverzeichnis der Gemälde, München 1989, S. 292, Nr. 567 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1074 # Heinrich Bürkel

(1802 Pirmasens –
1869 München)

Winterlich verschneites Gehöft.
Studie. Öl auf Holz. 9,5 x 17,5cm.
Monogrammiert unten rechts: HB (lig.). Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 4.000
$ 2.380 – 4.760

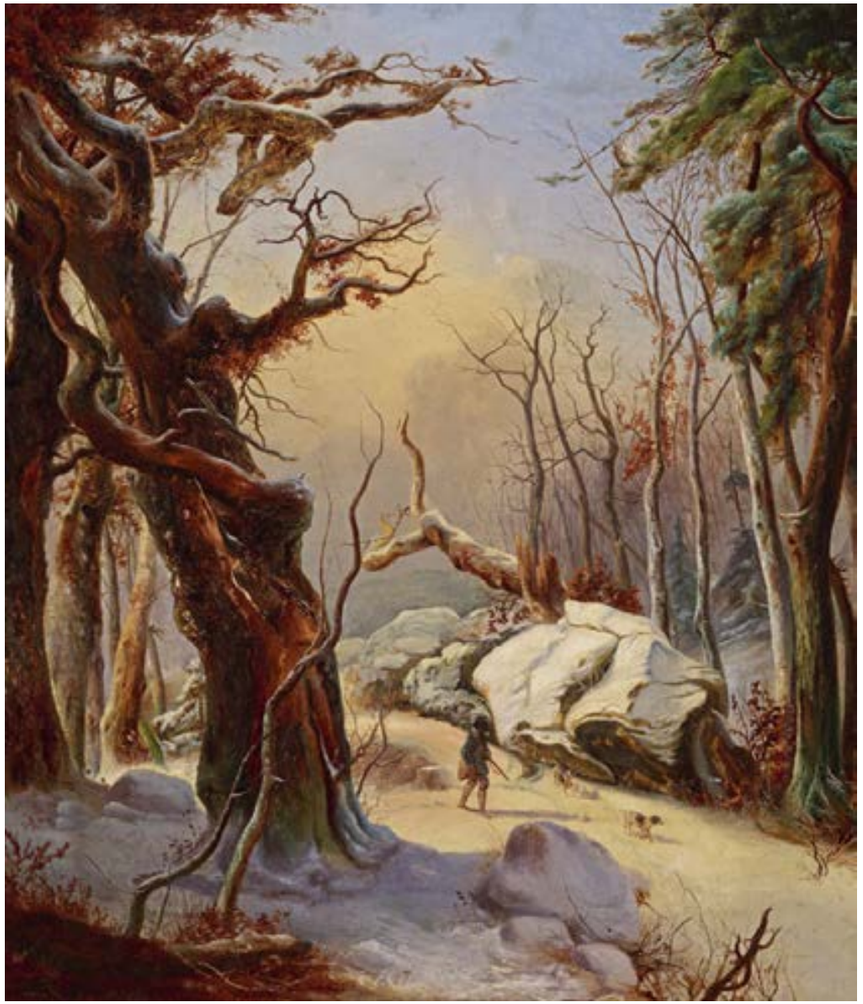
1075 Evgenij Aleksandrovic Lansere

(1848 Morsansk –
1886 St. Petersburg)

Berittener Soldat mit Gewehr. Bronze. Höhe: 32cm. Kyrillisch bezeichnet auf der Plinthe: E. Lansere. Auf der Plinthe Gießerstempel mit Datierung: 1882.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570



1076 Karl-Friedrich Lessing

(1808 Breslau –
1880 Karlsruhe)

Winterwald mit Jäger. Öl auf Leinwand. Doubliert. 68 x 59,5cm. Monogrammiert unten links: C.F.L. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1077 Raffael

(1483 Urbino – 1520 Rom)
Kopie nach

Madonna della Seggiola. Kopie nach dem Gemälde im Palazzo Pitti, Florenz. Öl auf Leinwand. 74 x 74cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Leinwand und Keilrahmen verschiedene Etiketten, Aufschriften und Siegel. In Bleistift auf dem Keilrahmen Hinweis auf Carlo Schwicker, der im ausgehenden 19. Jahrhundert mehrfach als Kopist von Arbeiten Raffaels erscheint.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 5.000
$ 2.380 – 5.950

1077 A Antonio Paoletti

(Venedig 1834 – 1912)

Mädchen mit Gitarre. Öl auf Leinwand. Doubliert. 59,5 x 44cm. Signiert unten links: A. Paoletti / Venezia. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1078 Hermann Corrodi

(1844 Frascati – 1905 Rom)

Drei Franziskaner im Gespräch. Öl auf Leinwand. Doubliert. 87,5 x 68cm. Signiert unten links: H. Corrodi. Roma. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1078 A Hermann Kaulbach

(München 1846 – 1909)

Im Waisenhaus. Junge Nonne verteilt Spielfigu en und Äpfel an die Kinder. Öl auf Holz. 64 x 81cm. Signiert unten rechts: H. Kaulbach. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Lebhafte Kinderszenen zählen zum Markenzeichen Hermann Kaulbachs, der vor allem für seinen Detailreichtum bekannt war. Im hier gezeigten Gemälde hat Kaulbach nicht nur die verschiedensten Reaktionen der Kinder eingefangen, sondern auch die Kleidung der kleinen Mädchen und Jungen mit akribischer Sorgfalt ausgeführt.
1846 in München geboren, folgte Kaulbach zunächst mit einem Medizinstudium dem Wunsch seiner Eltern. Nur zwei Jahre später wechselte er jedoch an die Münchener Kunstakademie, um bei Carl Theodor von Piloty zu studieren. Er stellte unter anderem 1879 bei der Wiener Weltausstellung aus und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. die Ernennung zum Ehrenmitglied der Münchner Kunstakademie sowie die goldene Ehrenmedaille. 1889 wurde Hermann Kaulbach zum Professor für Historienmalerei an die Münchener Akademie berufen.

€ 13.000 – 16.000
$ 15.470 – 19.040

1079 # Andreas Schelfhout

(Den Haag 1787 – 1870)

Winterszene an der holländischen Küste. Aquarell und Gouache auf Papier. Kaschiert. 18,5 x 26cm. Signiert unten links: Schelfhout. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.200 – 1.600
$ 1.428 – 1.904

1080 # Walter Leistikow

(1865 Bromberg –
1908 Schlachtensee)

Gebirgssee. Aquarell auf Karton. 31 x 45,5cm. Signiert unten links: W. Leistikow. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1081 Gustav Schönleber

(1851 Bietigheim –
1917 Karlsruhe)

Landschaftsstudie auf Capri. Öl auf Leinwand. Auf Karton gezogen.
28 x 51cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Etikett mit dem Hinweis auf eine Bestätigung durch Hermann Uhde-Bernays, 27.02.1947.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.975 – 3.570

1082 Alexandre Calame

(1810 Vevey – 1864 Menton)

Küstenpartie bei Cannes. 1853-1860.
Öl auf Leinwand. 25,5 x 32,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Leinwand, Rahmen und Keilrahmen verschiedene Etiketten und Stempel:
Etikett der Nachfahren Calames: „Etude d'Alexandre Calame retrouvée à l'inventaire de la succession de son fils Arthur Calame, No. 57, Genéve, le 15 Avril 1922 M. Buscarlet-Calame";
Klebezettel mit Inventarnummern sowie Wachssiegel „Vente Calame".

Literatur:
V. Anker: Alexandre Calame. Vie et Oeuvre, Fribourg 1987, S: 418, WVZ. Nr. 566 mit Abb.

Provenienz:
In der Genfer Familie des Künstlers bis 1924: Amélie Calame, Witwe des Malers, Arthur Calame, Sohn des Malers, dessen Tochter Marguerite Cuscarlet-Calame und Sohn Louis Buscarlet;
Privatbesitz Genf, ab 1942;
Versteigerung Sotheby's New York, 24.01.2008, Lot 417;
Privatbesitz, Deutschland.

Es war dem jungen Schweizer Alexandre Calame nicht vorbestimmt, ein hoch erfolgreicher, vielfach ausgezeichneter und wohlhabender Künstler zu werden. Aus sehr einfachen Verhältnissen und wirtschaftlichen Zwängen wurde er dank Talent, Fleiß und einem geschickten Geschäftssinn zu einem der führenden Maler alpiner Landschaftsgemälde in Europa. Seine Gemälde finden sich heute in allen großen Museen und Sammlungen in Europa und in den USA.
Seinen oft großformatigen, romantisch heroischen Gebirgsansichten, die nach Skizzen im Atelier entstanden, stehen kleinere "Etüden" gegenüber, die vor Ort entstanden und die Unmittelbarkeit einer unberührten Landschaft vermitteln. Um eine solche Arbeit handelt es sich bei dem vorliegenden Gemälde; nach 1853 entstanden, zeigt es einen Strand in der Umgebung von Cannes.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.280 – 17.850

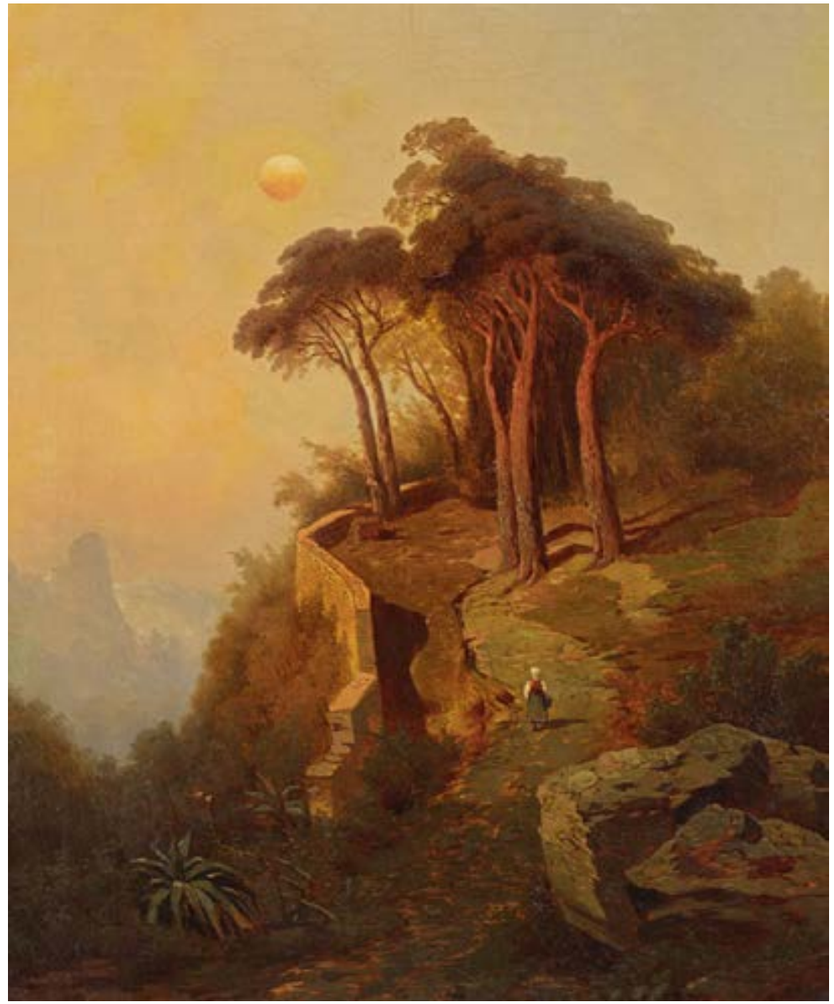
1083 Carl Wilhelm Götzloff

(1799 Dresden – 1866 Neapel)
Umkreis

Italienische Landschaft mit Booten am Kanal. Nachtszene. Öl auf Leinwand.
53 x 42cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140



1084 Carl Wilhelm Götzloff

(1799 Dresden – 1866 Neapel)
Umkreis

Italienische Gebirgslandschaft im Dämmerlicht. Öl auf Leinwand.
53 x 43,5cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.975 – 4.165

1085 # Albert Emil Kirchner

(1813 Leipzig –
1885 München)

Partie in einem Tiroler Gebirgstal mit Wassermühle und Schloss. Öl auf Leinwand. 65,5 x 90cm. Signiert und datiert unten rechts: AE (lig.) Kirchner in München / 1872. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1086 # Italienische Schule

19. Jh.

Stadtansicht von Bergamo. Aquarell auf Papier. Montiert. 22,5 x 33,5cm. Bezeichnet unten links: W. Koekkoek. Passepartout.

Rückseitig:
Nachträglich bezeichnet: „Bergamo, Italy".

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.200 – 1.800
$ 1.428 – 2.142

1087 Hans Woldemar Hermann

(1807 – 1878 Dresden)

Italienische Landschaft mit Stadtansicht. Bleistift und Aquarell auf Papier. Montiert. 15,5 x 22,5cm. Signiert unten rechts: W. Hermann. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800
$ 714 – 952

1087 A Albert Flamm

(1823 Köln –
1906 Düsseldorf)

Landschaft mit Figuren auf der Via Appia. Öl auf Leinwand. 60,5 x 88,5cm. Signiert unten rechts: A. Flamm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1088

Eugène Girardet

(Paris 1853 – 1907)

Die Karawane. Öl auf Leinwand. Doubliert. 70 x 121 cm. Signiert unten rechts: Eugène Girardet. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Ab dem späten 17. Jahrhundert etablieren sich in Frankreich die Salons, also Kunstausstellungen für ein gebildetes, begütertes und meist bürgerliches Publikum. Diese auf den Salons vertretene Malerei prägte dann hauptsächlich im 19. Jahrhundert den Kunstgeschmack entscheidend mit.
Die in den Gemälden gezeigten Themen waren breit gefächert, vom religiösen, allegorischen und historischen Hintergrund bis hin zu exotischen Darstellungen aus den fremden, gerade neu entdeckten Welten. Diesen Zweig, der sich besonders in Frankreich durch die Expansion nach Nordafrika stark ausgeprägte, beschreibt heute das Stichwort Orientalismus sehr sinnbildlich.
Denn die Entdeckung der Fremde, der neugierige Blick auf andere, arabisch geprägte Kulturen und die Faszination über exotische Landschaften ist stilbildend für eine eigene Kunstrichtung.
Eugène Girardet ist ein wichtiger Vertreter des französischen Orientalismus, der zwar im Zentrum Paris lebte und arbeitete, aber zahlreiche Reisen in den arabischen Kulturraum unternahm. Von dort brachte er seine Eindrücke mit – hier die Szene einer umherziehenden Beduinenfamilie am Rande der Wüste.

Dem Publikum in Frankreich und auch in den deutschen akademischen Kunstausstellungen erzählte er so mit seinen lebendigen Darstellungen vom unbekannten Alltagsleben. Es entsprach damit der Sehnsucht nach Neuem, die in einer Gesellschaft brodelte, in der sich kaum jemand auf weite Reisen traute oder sich diese gar leisten konnte.

€ 18.000 – 25.000
$ 21.420 – 29.750

1088 A Robert Graaflan

(1875 Maastricht - 1940 Heerlen)

Die Fontäne von Bachtschissarai (?). Öl auf Leinwand. Doubliert. 90 x 122cm. Signiert und datiert unten rechts: Graafland 1901. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweiz.

€ 3.000 – 5.000 | N
$ 3.570 – 5.950 | N

1089 Carl Adolf Rudolf Julius von Perbandt

(1832 Langendorf – 1911 Nahmgeist)

Weite Landschaft mit Wagen. Öl auf Leinwand. 89 x 158cm. Signiert unten rechts: C. v. Perbandt / DSf. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1090 Hermann Herzog

(1832 Bremen –
1932 Philadelphia)

Waldlandschaft in Florida. Auf dem Weg ein Mächen mit einer Kuh. Öl auf Leinwand. Doubliert. 53,5 x 43,5cm. Signiert unten links: H. Herzog.

Nach seiner Ausbildung an der Düsseldorfer Malerschule bei Johann Wilhelm Schirmer, Andreas Achenbach und Hans Frederik Gude zog es den gebürtigen Bremer Hermann Herzog zuerst in die Gebirgslandschaften Norwegens, der Schweiz und den Pyrenäen. Ab den 1860er Jahren reiste er durch die heutige USA bis nach Kalifornien und fand seine Motive in den dortigen weiten Landschaften. Er ließ sich dann in Philadelphia nieder, wo er bis zu seinem Tod lebte und ein umfangreiches Werk hinterließ. Heute zählt er zu den Vertretern der Hudson River School, der wichtigen Gruppe amerikanischer Maler, die der Düsseldorfer Schule sehr nahestanden.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1091 Friedrich Voltz

(1817 Nördlingen –
1886 München)

Kuhherde am Wasser. Öl auf Holz. Parkettiert. 33 x 95,5cm. Signiert und datiert unten links: Fr. Voltz 1879. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1092

Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Der Wäscheplatz vor der Kleinstadt. Wäschebleiche in Meran mit Küchelberg im Hintergrund. Um 1879. Öl auf Karton. 40 x 20cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Etikett mit handschriftlicher Bestätigung und Nachlassstempel: „Ich bestätige hiermit, dass dies Bild ‚Die Waschbleiche' von Carl Spitzweg gemalt ist / Otto Spitzweg" sowie Etikett der Galerie Heinemann, München mit der Nummer 11345.

Literatur:
H. Uhde-Bernays: Carl Spitzweg. Des Meisters Leben und Werk. 5. Aufl. München 1919, Abb. 49;
F.v. Ostini: Aus Carl Spitzwegs Welt. Barmen 1924, S. 17;
G. Roennefahrt: Carl Sptizweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle. München 1960, Nr. 1447;
S. Wichmann: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke: Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 474, Nr. 1252. Hier mit weiteren Angaben zu Literatur und Provenienz.

Provenienz:
Galerie Xaver Scheidwimmer, München;
Versteigerung Koller, Zürich, 11.11.1981, Nr. 5097 mit Abb.;
Privatbesitz, Österreich, 1983-1990;
Privatbesitz, Deutschland.

In diesem Gemälde zieht Carl Spitzweg alle Register seiner Kunstfertigkeit: zunächst stellt er in biedermeierlicher Manier eine sonnendurchflutete Szene an einer alten Stadtmauer mit Stadtgraben dar. Im Vordergrund wässert eine junge Frau weiße Bettlaken, daneben spielt ein Kind. Im Hintergrund staffeln sich Häuser mit roten Dächern und die imposante gotische Nikolaus-Kirche von Meran zu Füßen einer gewaltigen Felsabbruchkante, dem Küchelberg.

Ein Motiv mit scheinbarer Alltagsidylle. Aber dieses Gemälde wäre nicht ein Meisterwerk von Spitzweg, wenn nicht eine Botschaft, eine Geschichte, in diesem Kunstwerk stecken würde: Die auf dem ersten Blick so leicht mit der Gießkanne hantierende junge Frau leistet in Wirklichkeit Schwerarbeit. Denn gleich nach dem Waschen wurden zu dieser Zeit die gewichtigen Wäschestücke unausgewrungen auf dem Gras ausgelegt und mit der Gießkanne ständig feucht gehalten, damit die Sonne die Stoffe strahlend weiß bleichen konnte.
Die abgebildete Magd läuft also immer wieder zum Bach, der an der Stadtmauer entlang rauscht, um die Gießkanne erneut für ihre Tätigkeit zu füllen. Gleichzeitig passt sie auf das neben der Wäsche spielende Kind auf und verscheucht die Katze, die womöglich noch mit ihren Tatzen über die frischen Leinen läuft.
Am Ende der Stadtmauer schlendert scheinbar uninteressiert ein Wachsoldat in Uniform. Allerdings sammelt er offensichtlich gerade seinen ganzen Mut. Soll er die junge Frau ansprechen?
Beide sind so in ihrer Welt versunken, dass sie nicht bemerken, wie das ganze Geschehen vom viereckigen Wohnturm der Stadtmauer aus genauestens beobachtet wird. Hier beugt sich eine Gestalt genussvoll aus dem Fenster und betrachtet neugierig den Fortlauf der Geschichte.

Und schon hat Spitzweg uns Betrachter in die Bildgeschichte hineingezogen. Wir genießen die wunderbaren Details seiner künstlerischen Handschrift, die handelnden Personen, die genau bestimmbaren Pflanzen, die Darstellung des südländischen Städtchens Meran innerhalb der Stadtmauern, das muntere Licht-Schattenspiel. Und gleichzeitig amüsieren wir uns über die versteckten Andeutungen des Künstlers. Zu gerne würden wir in einer zweiten Variante des Bildes erfahren, wie die Geschichte ausgeht.

€ 50.000 – 70.000
$ 59.500 – 83.300

1093 # Ferdinand Bellermann

(1814 Erfurt – 1889 Berlin)
Umkreis

Auf der Jagd im Urwald. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 64,5 x 51cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1094 # Eugene Joors

(1850 Borgehoût –
1910 Antwerpen)

Stillleben mit Weintrauben, Pfirsichen und einer Melone. Öl auf Leinwand. 46 x 55,5cm. Signiert oben rechts: E. Joors. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1095 # Emilie Preyer

(Düsseldorf 1849 – 1930)

Früchtestillleben. Öl auf Leinwand. 17,5 x 23cm. Signiert unten rechts: Emilie Preyer. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Galerieetikett Kunsthaus Bühler, Stuttgart.

Literatur:
S. Weiß & H. Paffrath (Hrsg.): PREYER. Johann Wilhelm 1803-1889 und Emilie 1849-1930. Mit den Werkverzeichnissen der Gemälde von Johann Wilhelm und Emilie Preyer, Köln 2009, S. 174, Nr. 73.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die Stillleben Emilie Preyers sind in ihren reduziert konzentrierten Arrangements und ihrer akribisch naturgetreuen Darstellungsweise überzeitlich. Die Düsseldorfer Künstlerin, die vor allem bei Ihrem Vater Johann Wilhelm Preyer die Malerei erlernt hatte, die aber auch inoffizielle Akademie-Schü lerin bei dessen Professoren-Kollegen sein durfte, begeisterte zu ihren Lebzeiten und bis heute mit ihren handwerklich so brillanten kleinformatigen Arbeiten, die sich nie einer Modernität unterwarfen.
Das hier vorliegende Gemälde ist ein ganz typisches Werk der Malerin.
Auf einer parallel zum unteren Bildrand ausgerichteten und von den seitlichen Bildrändern überschnittenen Tischplatte, die mit einem weißen Damasttischtuch bedeckt ist, liegt die herbstliche Ernte: überreife, teilweise leicht aufgeplatzte Pflaumen mit Zweig und Blättern, blaue und helle Trauben, eine halbe Aprikose und zwei Haselnüsse.

Die harmonische Farbwirkung, die reduzierte Komposition vor dem neutralen, nur durch den Lichteinfall akzentuierten Hintergrund aber besonders die meisterliche Darstellung der Oberflächen fasziniert. Emilie Preyer behandelt die Bügelfalten und die leichten Stauchungen des Tischtuchs mit derselben Aufmerksamkeit wie die unterschiedlichen Reifegrade und Oberflächen der Früchte und die süßen Safttropfen, die eine Fliege angelockt haben.
Die Schöpferin dieses Augenschmauses gehört zu den wenigen Malerinnen, die im 19. Jahrhundert von ihrer Malerei leben konnten. Ihre Bilder sind heute in nationalen wie internationalen Sammlungen und Museen vertreten.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.800 – 29.750

1096 # Paul César Francois Helleu

(1859 Vannes – 1927 Paris)

Femme au trois Quarts. Alice Guérin, die Frau des Künstlers in Dreiviertelansicht. Bleistift auf Papier. Montiert. 90 x 59,5cm. Signiert unten links: Helleu. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.000 | *
$ 2.975 – 3.570 | *

1097 # Hans von Bartels

(1856 Hamburg –
1913 München)

Junge Holländerin mit einem Tulpenstrauß in den Dünen. Mischtechnik auf Papier. Auf Holz montiert. 100 x 81cm. Signiert unten rechts: Hans Bartels / München. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Klebeetikett der Luitpold-Gruppe, Nürnberg 1906.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die Frühlingsszene auf den weiten holländischen Tulpenfeldern strömt eine ganz eigene Energie aus und vermag die Stimmung an der windigen Küste spürbar darzustellen. Sie ist von Hans von Bartels, einem weit gereisten und oftmals ausgezeichneten Vertreter des deutschen Impressionismus. Sein besonderer Fokus lag immer darauf, die Aquarell- und Gouachemalerei gleichwertig neben die Ölmalerei zu stellen – eine Maltechnik, deren Lebendigkeit und Spontanität nicht nur den hier gezeigten Tulpenstrauß prägt. Wie kaum ein anderer schaffte Bartels es, seine hohe malerische Qualität in große Formate umzusetzen.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

EDUARD VON GRÜTZNER

Neben Carl Spitzweg und Franz von Defregger zählt Eduard von Grützner zu den bedeutendsten Genremalern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im süddeutschen Raum. Eduard von Grützner, der aufgrund seiner zahlreichen Darstellungen des klösterlichen Lebens den Spitznamen des „Mönchsmalers“ trug, war laut Aussagen von Zeitzeugen und der aktuellen Forschung ein sehr geselliger Zeitgenosse, dessen Unterhaltsamkeit und Herzlichkeit von seinen Freunden und Bekannten, darunter Schauspieler, Sänger, Künstlerkollegen, stets geschätzt wurde. Diese Eigenschaften lassen sich auch in seinen Werken ablesen, wie die hier angebotenen drei Werke Grützners exemplarisch zeigen. Mit den Losen, die alle in dem Werkverzeichnis von László Balogh aufgeführt sind, können wir drei Hauptcharaktere innerhalb Grützners Oeuvre in dieser Auktion anbieten: Den Falstaff, die Kardinäle und den klösterlichen Kellermeister. Grützners großes Talent für Genrehaftigkeit kommt dabei in jedem einzelnen Werk zum Ausdruck. Der in Lot 1098 dargestellte, nachdenkliche Kellermeister sitzt mit gefalteten Händen in einem Sessel, eine fast aufgerauchte Zigarre hält er zwischen seinen Lippen, ein großer Bierkrug ist neben ihm auf dem Tisch abgestellt. Mit müden, in sich gekehrtem Blick schaut er in unsere Richtung.

Durch diese narrativen Sequenzen, die nur noch zusammengefügt werden müssen, wird uns bereits eine ganze Geschichte erzählt. Grützners Portraits von Kellermeistern – aber auch die von Mönchen und Priestern – sind somit echte Alltagsschilderungen, in denen die eigentlichen Laster der Protagonisten nicht als Schwäche, sondern vielmehr als sympathische Menschlichkeit auf die Leinwand gebracht werden.
Lot 1099 zeigt die vom Künstler in zahlreichen Portraits aufgegriffene literarische Figur des Falstaffs in gewohnt wohlgefälliger Pose mit rötlich glänzendem Mondgesicht, weißen Löckchen und dem typischen Bärtchen. Mit kleinen Pinselstrichen und der damit kreierten Wesenszüge erschafft Grützner einen fast schon klassischen Typus, der dem oder der Betrachtenden – trotz der ursprünglich negativ konnotierten Eigenschaften – freundlich gegenübertritt.
Ähnlich freundlich – und somit nahbar – stellt er das «Trio in Rot» (Lot 1100) dar, das aus drei an einem Tisch sitzenden Kardinälen besteht. Grützners Geistliche wirken dabei weniger wie strenge Kirchenväter, sondern vielmehr wie Klosterbrüder, die über ihren Glauben hinaus auch durch eine enge Freundschaft verbunden sind. Von den anderen, immer wieder aufgegriffenen Charakter-Figuren aus Grützners Oeuvre unterscheiden sich die Kardinäle insofern, als dass sie sich in prunkvollen Gemächern – und nicht in Kneipen, Bibliotheken oder Weinkellern – befinden. Damit einhergehend sind die unterschiedlichen Rot-Töne der Stoffe, die sich in den Darstellungen der Kardinäle wiederfinden: Das Purpur der Gewänder der Männer, das Blutrot der Tischdecke aus Samt und das helle Rot des Teppichs. Betont werden die Farben zudem durch den dunklen Hintergrund, in dem Grützner ein gehobenes Interieur mit der für den Künstler typischen höfischen Jagdszene auf einer Tapisserie darstellt. In unserem Gemälde kommt zudem durch die im Hintergrund platzierten Kunstgegenstände und der prominent in der Bildmitte platzierten Obstschale Grützners Talent als Stilllebenmaler zum Ausdruck.
In allen drei hier angebotenen Arbeiten gelingt es dem Künstler wieder einmal, sich in das Wesen der dargestellten Personen hinzuleben, den psychologischen Moment zu erfassen und diesem auf seine humoristische Art mit großem künstlerischen Können über die Zeiten hinweg zu vermitteln.

1098 ## Eduard von Grützner

(1846 Großkarlowitz – 1925 München)

Der nachdenkliche Kellermeister. Öl auf Leinwand. 44 x 36cm. Signiert und datiert oben rechts: Ed. Grützner / 90 / (...). Rahmen.

Literatur:
L. Balogh: Eduard von Grützner 1946-1925. Ein Münchener Genremaler der Gründerzeit, Mainburg 1991, S. 172, Wvz.Nr. 86 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 10.000 – 12.000
$ 11.900 – 14.280

1099 # Eduard von Grützner

(1846 Großkarlowitz – 1925 München)

Falstaff mit Zinnkanne und Weinglas. Öl auf Leinwand. 50 x 40cm. Signiert und datiert unten links: E. Grützner 1912. Rahmen.

Literatur:
L. Balogh: Eduard von Grützner 1946-1925. Ein Münchener Genremaler der Gründerzeit, Mainburg 1991, S. 233, Wvz.Nr. 627 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

1100 # Eduard von Grützner

(1846 Großkarlowitz – 1925 München)

Trio in Rot. Drei Kardinäle im Gespräch. Öl auf Leinwand. 80 x 58cm. Signiert und datiert unten links: E. Grützner 1910. Rahmen.

Literatur:
L. Balogh: Eduard von Grützner 1946-1925. Ein Münchener Genremaler der Gründerzeit, Mainburg 1991, S. 225, Wvz.Nr. 556 mit Abb.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 15.000 – 18.000
$ 17.850 – 21.420

1101 Hubert Salentin

(1822 Zülpich – 1910 Düsseldorf)

Schwarzwaldmädchen. Öl auf Leinwand. 31,5 x 22,5cm. Signiert und datiert oben rechts: H. Salentin / 1887. Rahmen.

Literatur:
Vgl. M. Neher: Hubert Salentin – Der Poet in der Düsseldorfer Malerschule. Zülpich/Köln 2008, S. 263, Wvz.Nr. 286a.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1102 Alois Heinrich Priechenfried

(Wien 1867 – 1953)

Der Kaufmann beim Geldzählen. Öl auf Holz. 12 x 9cm. Signiert oben links: AH (lig.) Priechenfried. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.785 – 2.380

1103 Ernst Bosch

(1834 Krefeld –
1917 Düsseldorf)

Pause an der Tränke. Öl auf Leinwand. 39 x 32cm. Signiert unten rechts: E. Bosch. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1104 Frederic Remington

(1861 Canton/New York –
1909 Ridgefield/Connecticut)

The Broncho Buster. Silberguss. Höhe: 57cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Frederic Remington. Am Plinthenrand gestempelt: Cast Silver No. 3 of 10.

Beiliegend das Zertifikat des Gießers Charles L. Wambold III, 10.08.1994.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Die Figur des Cowboys auf dem wilden Pferd, 1895 von Remington erstmals gegossen, ist heute eine der Inkunabeln der amerikanischen Kunst. Remington selber hat sich mit diesem Stück vom Maler und Zeichner zum Bildhauer entwickelt. Zahlreiche zeitgenössische Güsse finden sich in den Museen oder auch im Oval Office im Weißen Haus.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

1105

Franz Xaver Simm

(1853 Wien – 1918 München)

Die Harfenspielerin. Öl auf Holz. 40,5 x 30cm. Signiert unten links: F. Simm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Klebezettel des Londoner Künstlerbedarfshandels Winsor&Newton.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Als Ensemble mit seinem originalen und opulenten Rahmen wirkt das Portrait einer jungen Dame an der Harfe wie eine offene Tür, die den heutigen Betrachter in die Epoche des Biedermeier zieht – auch wenn wir eigentlich nur durch ein Schlüsselloch schauen, da die Szene eher sehr intim und persönlich gehalten ist. Die elegant gekleidete Musikerin, die versonnen und nur für sich auf der Harfe spielt – allein die Darstellung einer Harfe als Instrument hat für sich schon Seltenheitswert – lebt in ihrer eigenen Welt, als einziges Attribut erscheint das Blumenstillleben mit den weißen Lilien, die Bezug nehmen auf die Lilien, mit denen schon auf mittelalterlichen Gemälden die Gottesmutter gekennzeichnet wurde. Der Stuhl und die opulent verzierte Seidentapete lassen auf ihre gehobene soziale Stellung schließen. Die Harfe können wir als Symbol für die innere Harmonie der jungen Dame verstehen.

Alles dies ist sinnbildlich für das gesellschaftliche Leben, als sich das Bürgertum sein eigenes Idyll im Inneren geschaffen hat, für die Kunst und Kultur, Architektur und Mode von unmittelbarer Bedeutung waren.
Franz Xaver Simm, geboren in Wien, hat dort bei Anselm Feuerbach studiert und ist nach Aufenthalten in Rom und Tiflis zusammen mit seiner Frau, die ebenfalls Malerin war, in München ansässig geworden.
Dort machte er sich schnell einen Namen durch seine kleinformatigen Genredarstellungen, die sich stilistisch am Empire orientieren, dieser Spielart des Klassizismus, die nicht nur für die Innenarchitektur prägend war. Die Kombination seiner ausgezeichneten und detailreichen Malkultur zusammen mit dem prächtigen geschnitzten Goldrahmen von nicht minderer Qualität harmonieren und beeindrucken bei der Harfenspielerin in besonderer Weise.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.800 – 29.750

1106 Jahn Ekenaes

(1847 Hof (Vestfold) –
1920 Follebu)

Fischer auf norwegischem See. 1898. Öl auf Leinwand. 60 x 107cm. Signiert und datiert unten rechts: J. Ekenas. Norw. 1898. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Auf einem kleinen Fischerboot inmitten eines weiten Fjordsees befreit ein Fischer einen frisch gefangenen Fisch vom Angelhaken. Zwei Kinder schauen ihm konzentriert dabei zu, während ein weiterer Mann am Bug des Bootes Pfeife rauchend seine Angelschnur ins Wasser hält. Die kleine Gruppe geht dem traditionellen Heringsfischen nach, welches im vorindustriellen Norwegen bis weit ins 19. Jahrhundert hinein als Haupterwerbszweig des Landes galt. Fischersujets, wie das hier vorliegende, zählen zu den beliebten Motiven des norwegischen Künstlers Jahn Ekenæs, der von 1869 bis 1870 an der Akademie der Bildenden Künste in Kopenhagen und von 1872 bis 1874 an der Münchener Akademie, bei den Genremalern Otto Seitz und Wilhelm von Lindenschmit dem Jüngeren studierte. München galt in den 1870er Jahren als Epizentrum des norwegischen Realismus, der Ekenæs beeinflussen sollte. Seine Werke fanden vor allem im Deutschland großen Anklang und sind unter anderem im norwegischen Nationalmuseum in Oslo vertreten.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

1107 Henry van de Velde

(1863 Antwerpen –
1957 Oberägeri)

Portrait der Maria Sèthe im Profil. erso: Entwurfszeichnung für eine Dekoration. Um 1893. Bleistift auf Papier. 15 x 19,5cm. Passepartout.

Literatur:
X. Tricot: Henry van de Velde tekeningen en pastels (1884-1904), Antwerpen 2017, S. 126-127, Kat. 31.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 1.800 – 2.500
$ 2.142 – 2.975

1108 Henry van de Velde

(1863 Antwerpen –
1957 Oberägeri)

Portrait der Maria Sèthe. Verso: Entwurfszeichnung mit nachträglicher Bezeichnung des Sohnes „Thyl van de Velde/ 15 av. Grece/ Bruxelles 9/ Nr 11". Um 1893. Bleistift auf Papier. 23,5 x 30,5cm. Bestätigung des Sohnes des Künstlers: „Portrait de/ ma mère par mon père/ Henry van..." Passepartout.

Literatur:
X. Tricot: Henry van de Velde tekeningen en pastels (1884-1904), Antwerpen 2017, S. 124-125, Kat. 30.

Provenienz:
Privatbesitz, Belgien.

€ 1.800 – 2.500
$ 2.142 – 2.975

1109 # Mathurin Moreau

(1822 Dijon – 1912 Paris)

Die Harfenspielerin. Bronze. Höhe: 76cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Math. Moreau / Hors Concours.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000
$ 1.190 – 2.380

1110 # Adolf Brütt

(1855 Husum –
1939 Bad Berka)

Schwerttänzerin. Bronze, dunkelbraun patiniert. Höhe: 47cm. Bezeichnet auf der Plinthe: A. Brütt. Auf der Plinthe Gießerstempel: Gladenbeck Friedrichshagen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.800 – 2.000
$ 2.142 – 2.380

1111 Louis Albert-Lefeuvre

(Paris 1843 – 1924)

La Muse de Bois. Bronze, feuervergoldet. Höhe: 53cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Albert-Lefeuvre. Auf der Rückseite Gießerstempel und Nummerierung: Siot Decauville Paris, N216.

Literatur:
P. Dahan: Étains 1900 – 200 sculpteurs de la Belle Époque, Paris 2000, S. 22.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.190 – 1.785

1112 Karl Armbrust

(1867 Itzehoe – 1928 Kassel)

Der Reigen. Parklandschaft im Frühling mit Tanzenden. Öl auf Leinwand. 107 x 153cm. Signiert und datiert unten rechts: C. Armbrust 1899. Originalrahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Reste des Künstleretiketts.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland, erworben um 1910.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1113 Franz von Stuck

(1863 Tettenweis – 1928 Tetschen)

Portrait eines Herren mit Schnauzbart.
Öl auf Leinwand. 49,5 x 39,5cm.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Kopie eines alten Gutachtens von W. Hanfstengl, München 1922, demzufolge das Gemälde nach mündlicher Aussage des Künstlers während der Studienjahre bei Wilhelm Lindenschmidt entstanden ist.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1114 Pierre-Nicolas Tourgueneff

(Paris 1853 – 1912)

Cheval de Selle. Bronze. Höhe: 31cm.
Bezeichnet auf der Plinthe: P. Tourgeneff. Auf der Unterseite bezeichnet: N. 15 Cheval de Selle.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Pierre Nicolas Tourgueneff, geboren und gestorben in Paris, lernte beim berühmten französischen Bildhauer Emmanuel Frémiet. Wie sein Lehrer spezialisierte auch Tourgueneff sich auf die skulpturale Darstellung von Tieren. Angelehnt an seine Zeit im französischen Militär, zeichnen vor allem Pferde- und Reiterfigu en sein Oeuvre aus, indem die vorliegende Bronzeskulptur sich ausnahmslos einreiht. Wenngleich die kraftvollen Partien des Tieres besonders herausgearbeitet wurden, ergibt sich ein äußerst elegantes Gesamtbild, welches durch die matte Patina der Skulptur unterstrichen wird.

Tourgueneff war tief in der Pariser Kulturszene verankert und nahm regelmäßig an den Pariser Salons teil, welche im 19. Jahrhundert als Aushängeschild des französischen Kunstbetriebes fungierten. 1889 erhielt er den Grand Prix während der Exposition Universelle und wurde 1903 mit der höchsten Auszeichnung Frankreichs, der Legion d'honneur, für sein Lebenswerk gewürdigt.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1115 # Deutsche Schule

19. Jh.

Portrait eines Knaben mit Sommerhut und Hund. Öl auf Leinwand. 92,5 x 68cm. Unleserlich signiert unten rechts. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1116 # Gottfrid Kallstenius

(1861 Västervik –
1943 Storängen)

Skelett mit Fes. Öl auf Leinwand. 101 x 73cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Kallstenius / Stockholm 1883. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 18.000 – 20.000
$ 21.420 – 23.800

1117 Maxime Émile Louis Maufra

(1861 Nantes – 1918 Poncé)

Remorquage sur l'Oise, l'Ile-Adam.
1901. Öl auf Leinwand. 57,5 x 81cm.
Signiert und datiert unten links: Maufra 1901. Rahmen.

Rückseitig:
Bezeichnet auf dem Keilrahmen: „Remorquage sur l'Oise (Ile Adam) / D.R. No. 2608 2886". Hier zudem ein Aufkleber mit Angaben zum Werk.

Dem Werk liegt eine Expertise von Caroline Durand Ruel-Godfrey, Genf, vom 28. Februar 2012, bei. Die Arbeit wird in das sich in Vorbereitung befindliche erkverzeichnis der Gemälde aufgenommen.

Literatur:
V.E. Michelet: Maufra, peintre et graveur, Paris 1908, S. 32, mit Abb.;
J. Le Paul: Gauguin and the Impressionists at Pont Aven, New York 1987, S. 170/171, mit Abb.

Provenienz:
Durand Ruel, Paris (direkt vom Künstler 1901 erworben);
Durand Ruel, New York (Inv. Nr. 2608);
Galerie Salis & Vertes, Salzburg;
Privatbesitz, Deutschland.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.280 – 17.850

1118 Edouard Cortès

(Lagny-sur-Marne 1882 – 1969)

Straßenszene in Bayeux in der Normandie. Öl auf Faserplatte.
45 x 37,5cm. Signiert unten links: Edouard Cortès. Rahmen.

Gutachten:
N. Verdier, Paris, 23.03.2021, liegt in Kopie vor.

Das Gemälde wir in den Ergänzungsband III des Werkverzeichnisses „Edouard Cortes, Catalogue raisonné de l'oeuvre peint" von Nicole Verdier aufgenommen Der vollständige Titel lautet: „Bayeux, angle de la rue Saint-Martin et rue des Cuisiniers (Normandie)".

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Nicole Verdier, Paris, die das Gemälde im März 2021 im Original studiert hat, für ihre freundliche Unterstützung.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

1119 Eugène Boudin

(1824 Honfleur – 1898 Deauville)

Im Hafen von Le Havre. Aquarell über Bleistift auf Papier. Montiert. 12,5 x 19cm. Monogrammiert unten rechts: E.B. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1120 Eugène Boudin

(1824 Honfleur – 1898 Deauville)

„Bateau du Havre". Personen auf einem Fährboot. Aquarell über Bleistift auf Papier. Montiert. 10,5 x 13,5cm. Monogrammiert und bezeichnet unten rechts: Bateau du Havre 1886 / E.B. Rahmen.

Rückseitig:
Bleistiftstudie eines Segelschiffs.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.975 – 3.570

1121 Hans Herrmann

(Berlin 1858 – 1942)

Blumenmarkt in Holland. Öl auf Leinwand. 68 x 100cm. Signiert unten rechts: Hans Herrmann. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.500 – 5.000
$ 4.165 – 5.950

1122 Hans Herrmann

(Berlin 1858 – 1942)

25-jähriges Thronjubiläum Kaiser Wilhelms II. (Berlin, am 16. Juni 1913).
Öl auf Leinwand. 81,5 x 141,5cm.
Signiert und datiert unten links: Hans Herrmann 16 VI 13. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Keilrahmen Etikett mit der handschriftlichen Bezeichnung: „2., Berlin am 16. Juni, 1913, Hans Herrmann".

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

FRIEDRICH KALLMORGEN

Wir freuen uns, Ihnen auch in dieser "Fine Art"-Auktion erstklassige Arbeiten des Künstlers Friedrich Kallmorgen aus der Sammlung von Rolf Kaletta anbieten zu können – einschließlich der Lieblingsstücke des Sammlers. Friedrich Kallmorgen gehört zu den führenden deutschen Impressionisten der Jahrhundertwende und ist insbesondere für seine stimmungsvollen Stadt- und Landschaftsansichten, zumeist im Hamburger und Karlsruher Umland, bei Sammlerinnen und Sammlern wie auch im institutionellen Bereich, bekannt und geschätzt.
Rolf Kaletta trug über mehrere Jahrzehnte eine umfassende Sammlung an Werken Kallmorgens von musealer Qualität zusammen. Bereits 2020 vertraute er VAN HAM einige Werke des Künstlers sowie persönliche Anekdoten an, die im Rahmen seiner Sammeltätigkeit entstanden und Einblick in die tiefe Verbundenheit zwischen dem Sammler und dem Künstler geben. Als Rolf Kaletta im September vergangenen Jahres verstarb, hinterließ er eine beeindruckende Sammlung von Gemälden, Handzeichnungen und druckgraphischen Arbeiten, die er akribisch zusammentrug und mit großer Leidenschaft pflegte.
Mit der Gründung der VAN HAM Art Estate hat sich VAN HAM als einziges deutsches Auktionshaus auf das Management von umfassenden künstlerischen Nachlässen spezialisiert. Auch im Umgang und Verkauf großer Sammlungen haben wir uns eine Vorreiterrolle erarbeitet, so dass es uns nun eine große Freude und Ehre ist, die exzellenten und marktfrischen Kunstwerke aus der Sammlung Kaletta anbieten zu dürfen.

Fine Art
Sammlung Kaletta

1123 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Sommertag in der Heide. Der Botaniker. 1881. Lavierte Tuschfederzeichnung über Bleistift auf Papier. Montiert. 28,5 x 21cm. Signiert, betitelt und datiert unten links: Himmi sacra / is dos a Hizn! / Zur freundl. Erg. / an / Fr. Kallmorgen / Karlsruhe Juni 81. Rahmen.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1124 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Helene und Walther Kallmorgen im Garten. 1899. Bleistiftzeichnung auf Papier. 20 x 27 cm. Blattmaß: 22,5 x 28,3.cm. Datiert unten links: 2 Juli 99, sowie bezeichnet unten rechts (Inventarnummer). Passepartout.

Rückseitig:
Weitere Studie mit einem vor der Staffelei sitzenden Maler.

€ 500 – 700
$ 595 – 833

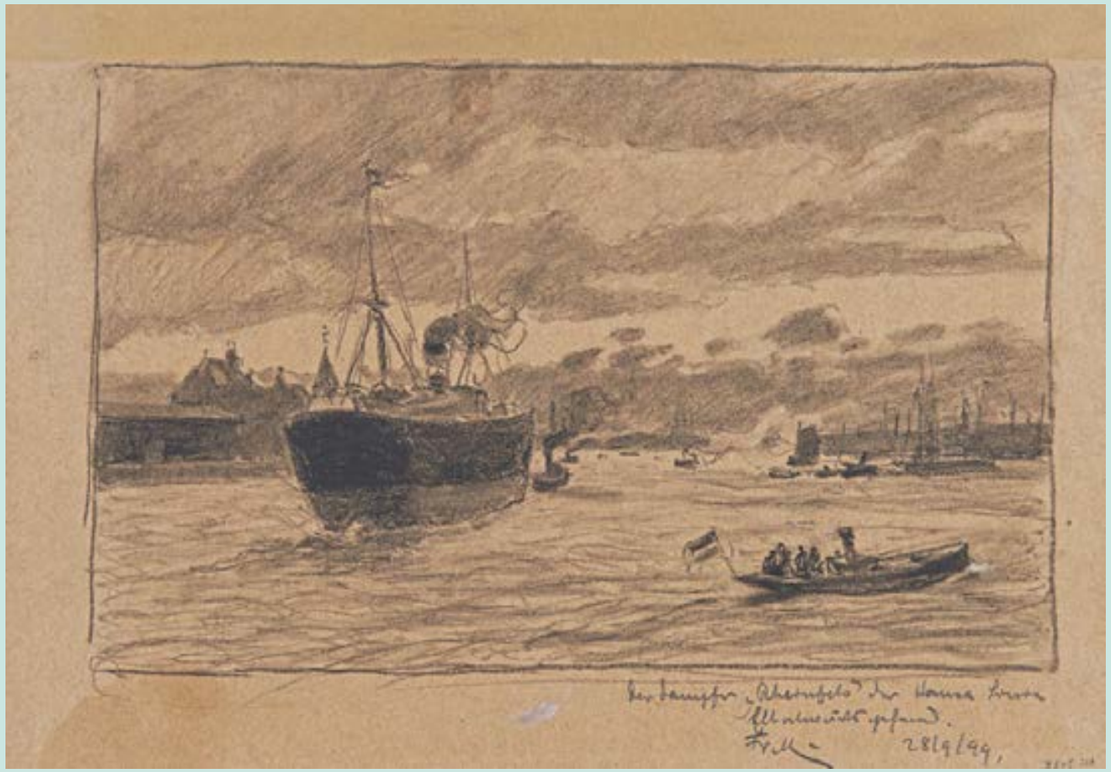
1125 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Walther Kallmorgen auf einem Ast sitzend. 1896. Öl auf Leinwand. 82 x 51cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: Fr.K. / 1896. Rahmen.

Literatur:
Ausst.Kat.: Friedrich Kallmorgen 1865-1924. Malerei zwischen Realismus und Impressionismus, Städtische Galerie Karlsruhe 19.03. – 26.06.2016, Petersberg 2016, Abb. S. 110.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520



1126 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

„Der Dampfer Rheinfels". Bleistift und Kreide auf Papier. 23 x 36 cm. Blattmaß: 28,5 x 41cm. Monogrammiert, betitelt und datiert unten rechts: Der Dampfer „Rheinfels" der Hansa Linie (...). Fr. K. 28/9/99. Rechts unten Inventarnummer. Passepartout.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1127 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

„Schlechtes Wetter". Fährboot im Hamburger Hafen vor der alten Speicherstadt. Öl auf Leinwand. 60 x 80,5cm. Signiert und datiert unten links: Fr. Kallmorgen 1919. Rahmen.

Literatur:
I. Eder: Friedrich Kallmorgen 1856-1924. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, Karlsruhe 1991, WVZ-Nr. G 884 mit Abb. Hier mit dem Hinweis: Kallmorgen-Bvz.Nr. 521.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1128 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Nach Sonnenuntergang. Fischer in ihren Booten auf dem See. Öl auf Leinwand. 44 x 77,5cm. Signiert unten rechts: Fr. Kallmorgen. Rahmen.

Literatur:
Ausst.Kat.: Friedrich Kallmorgen 1865-1924. Malerei zwischen Realismus und Impressionismus, Städtische Galerie Karlsruhe 19.03. – 26.06.2016, Petersberg 2016, Abb. S. 71.

€ 3.500 – 4.000
$ 4.165 – 4.760

1129 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Abend an der Elbe. Blick vom Hafen Schulau elbabwärts. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte aufgezogen. 46,5 x 61cm. Signiert unten links: Fr. Kallmorgen. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1130 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Kindergruppe am Hochufer der Elbe bei Lauenburg. 1910. Öl auf Leinwand. 98,5 x 115cm. Signiert unten rechts: Fr. Kallmorgen. Rahmen.

Literatur:
I. Eder: Friedrich Kallmorgen 1856-1924. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, Karlsruhe 1991, WVZ-Nr. G 686 mit Abb. Hier mit dem Hinweis: Kallmorgen-Bvz.Nr. 632;
Ausst.Kat.: Friedrich Kallmorgen 1865-1924. Malerei zwischen Realismus und Impressionismus, Städtische Galerie Karlsruhe 19.03. – 26.06.2016, Petersberg 2016, Abb. S. 139.

€ 30.000 – 40.000
$ 35.700 – 47.600

1131 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

„Volendam". Holländische Fischerkinder. Bleistiftzeichnung auf Papier. 25,5 x 35,8cm. Monogrammiert, datiert und betitelt unten rechts: Volendam Fr. K. 16.9.13. Unten links Inventarnummer. Passepartout.

€ 500 – 700
$ 595 – 833

1132 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Kartoffelernte. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 38 x 49cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: FK 93. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Bestätigung der Tochter Helene Knab vom 22.12.1939.

Provenienz:
Nachlass des Künstlers.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1133 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

„Hamburg. Großer Lüdergang". Bleistiftzeichnung auf Papier. 31,7 x 18,5 cm. Blattmaß: 31,7 x 22,5 cm. Signiert rechts unten: Fr. Kallmorgen, bezeichnet rechts unten: Hof No 42 Gr. Lüdergang Hamburg. Passepartout.

Inschrift vertikal unten am linken Bildrand: Eigenhändige Kopie nach meiner Originalzeichnung vom 7/10/04.

Rückseitig:
Weitere Bleistiftstudie.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1134 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Zum Condor, Hamburg Altona. Um 1890. Lavierte Tuschezeichnung auf festem Papier. Montiert in Passepartout. 30,3 x 19,5 cm. Blattmaß: 32x 21,5cm. Signiert unten mittig: F. Kallmorgen. Passepartout.

Im Passepartout montierte Ausstellungsetiketten: Die Zeichnung war vermutlich ausgestellt im Kunstpalast Düsseldorf (Nr. 723) und auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1917 (Nr. 1058).

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1135 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Villa an der Elbe. Hamburg.
Bleistiftzeichnung auf Papier.
20 x 26,5cm. Signiert und datiert
unten rechts: Fr. Kallmorgen (...) 1911.
Passepartout.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1136 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Holländische Familie.Bleistiftzeichnung
auf Papier. 31,3 x 25cm. Datiert unten
rechts: d. 28 Juni (?) 94. Rechts unten
Inventarnummer. Passepartout.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1137 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

Frühling zieht ins Land. Bleistiftzeichnung auf Papier. Kaschiert auf Holz. 35,7 x 59,8cm. Monogrammiert unten links: Fr. K. Hinter Glas gerahmt.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1138 # Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –
1924 Grötzingen)

„Beim Ährenlesen". Familie bei der Kornernte bei Bodmann am Bodensee. Öl auf Leinwand. 60,5 x 80,5cm. Signiert unten links: Fr. Kallmorgen. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen vom Künstler in Bleistift: „Motif bei Bodman a/ Bodensee".

Literatur:
I. Eder: Friedrich Kallmorgen 1856-1924. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, Karlsruhe 1991, WVZ-Nr. G 930 mit Abb. Hier mit dem Hinweis: Kallmorgen-Bvz.Nr. 605.

€ 3.000 – 3.500
$ 3.570 – 4.165

1139 Hugo Mühlig

(1854 Dresden –
1929 Düsseldorf)

Auf dem Feld bei Flingern. Öl auf Papier. Auf Holz gelegt. 23 x 33cm. Signiert unten rechts: Flingern / Hugo Mühlig. Rahmen.

Literatur:
A. Baeumerth / W. Köls: Hugo Mühlig 1854-1929. Leben und Werk, Düsseldorf 1997, WVZ-Nr. 311 mit Farbabb. S. 160.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.380 – 2.975

1140 Heinrich von Zügel

(1850 Murrhardt –
1941 München)

Kälber im Sonnenlicht. Öl auf Leinwand. 60 x 80cm. Signiert und datiert unten rechts: H.v. Zügel 914. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Heinrich von Zügel gehört neben Lovis Corinth, Max Liebermann und Max Slevogt zu den bedeutenden deutschen Impressionisten. 1850 in Murrhardt geboren, wurde er ab 1869 von Heinrich von Rustige und Bernhard von Neher zum Tier- und Genremaler ausgebildet. Zwei Jahre später ging er nach München um bei Anton Braith zu lernen. Im Laufe seiner Karriere tendierte Heinrich von Zügel immer mehr zum Impressionismus. Dabei beherrschte er insbesondere das Spiel zwischen Licht und Schatten, welches seine Arbeiten zum Leben erweckt. Das vorliegende Gemälde zeigt drei Kühe vor einem Futtertrog. Das Licht zieht sich kaleidoskopisch durch das gesamte Bild, sodass die Kühe sich trotz des breiten Farbauftrags nicht nur zu bewegen scheinen, sondern auch der Eindruck erweckt wird, das Rascheln der Blätter im Wind zu hören.
Von Zügels Gemälde sind trotz der einfachen Motive heimischer Tiere doch immer wieder faszinierend. 1893 erhielt er auf der Großen Berliner Kunstausstellung eine kleine Goldmedaille und wurde nur zwei Jahre später als Professor an die Kunstakademie München berufen. Heinrich von Zügel starb 1941 in München im Alter von 90 Jahren.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.950 – 9.520

1141 August von Wille

(1829 Kassel –
1887 Düsseldorf)

Blick vom Grafenberg bei Düsseldorf in die Rheinebene. Öl auf Leinwand. Doubliert. 49,5 x 61cm. Signiert und datiert unten links: A. von Wille / 1854. Rahmen.

Vgl. Literatur:
W. Alberth: August von Wille. Ein Düsseldorfer Maler zwischen Romantik und Realismus, Petersberg 2020, Abb. 148.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

August von Wille, der Vater des beliebten Chronisten der Eifel Fritz von Wille und Schüler Johann Wilhelm Schirmers, zeigt hier einen weiten Blick von der Anhöhe des Grafenberges in die Ebene des Niederrheins bei Düsseldorf. Unter dem bedrohlichen Gewitterhimmel ziehen Landsknechte mit ihren Planwagen den Berg hinauf zu einem halb verfallenen Heiligenhäuschen. Diese Landschaftsszene verbindet die beiden Aspekte der Düsseldorfer Malerschule: einerseits das erzählende Genre mit den ziehenden Landsknechten, die andererseits eingebettet sind in die topographisch exakten Landschaftsaufnahmen der Schüler Schirmers.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1142 Fritz von Wille

(1860 Weimar –
1941 Düsseldorf)

Vulkanlandschaft in der Eifel. Öl auf Sperrholz. 42 x 57cm. Signiert und datiert unten links: Fritz v. Wille / 1919. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1143 # Fritz von Wille

(1860 Weimar –
1941 Düsseldorf)

„Wolfsauel". Herbstlandschaft am Seeufer. Öl auf Leinwand. 80 x 100cm. Signiert unten links: Fritz von Wille. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen signiert und mit Ortsangabe bezeichnet sowie Etikett der Gemälde-Ausstellung L. van Hees, Saarbrücken.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1144 # Petr Ivanovich Petrovicev

(1874 Vysokovo –
1947 Moskau)

Waldsee. Öl auf Karton. 23,5 x 51cm. Kyrillisch signiert und datiert unten rechts: Petrovicev 1912. Rahmen.

Gutachten:
Grabar Institut, Moskau, 26.07.2018 (in russischer und deutscher Sprache), liegt in Kopie vor.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1145 August Lohr

(1843 München –
um 1919 Berlin)

Der mit Schnee bedeckte Vulkan Popocatépetl in Mexiko. Aquarell auf Papier. Kaschiert. 35,5 x 52,5cm. Signiert und datiert unten rechts: August Lohr, Mexico 1908. Passepartout.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Leuchtende Blumenbüsche, saftig grüne Pflanzen und Bäume sowie eine verschneite Vulkanspitze – August Lohrs Aquarell bildet auf einem Blick die vielseitige Landschaft Mexikos ab und nimmt die Betrachterinnen und Betrachter auf eine Reise in ein fernes Land mit, nicht ohne auf Bezüge seines Heimatkontinentes zu verzichten. Der gebürtige Österreicher studierte an der Münchener Akademie der Künste bei Carl Theodor von Piloty und konzentrierte sich schon früh auf die Landschaftsmalerei. Seine Vorliebe galt alpinen Szenen, die er in Bayern, in der Schweiz und in Österreich auffing und gleichermaßen in seiner Wahlheimat Mexiko zu übertragen wusste. Im vorliegenden Bild kontrastieren die leuchtenden Farben der lateinamerikanischen Vegetation mit dem kalten alpenländisch anmutenden Vulkan im Hintergrund.
1885 war Lohr in die Vereinigten Staaten übergesetzt und hatte gemeinsam mit William Wehner die American Panorama Co. mit dem Firmensitz in Milwaukee gegründet. Bevor er sich endgültig in Mexiko niederließ, betrieb er von 1887 bis 1900 eine weitere Panoramafirma mit dem deutschen Maler Wilhelm Heine und wirkte 1898 beim ikonischen Panoramabild „The Battle of Manila Bay" in San Francisco mit. Sein Werk ist inzwischen in diversen amerikanischen und europäischen Privatsammlungen vertreten.

€ 1.200 – 1.500
$ 1.428 – 1.785

1146 Hans Maurus

(1901 München –
1942 Marijanowswka)

Blick über den Riffelsee auf das Matterhorn. Öl auf Leinwand. 86 x 131cm. Signiert unten rechts: Hans Maurus / Roggenstein. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1147 # Otto Altenkirch

(1875 Ziesar –
1945 Siebenlehn)

„Schilfteich Mulde". Frühlingstag bei Freiberg. Öl auf Leinwand. 55,5 x 68,5cm. Signiert unten rechts: Otto Altenkirch. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen vom Künstler bezeichnet: "Schilfteich Mulde / 1924.25 / Otto Altenkirch".

Literatur:
M. Petrasch: Otto Altenkirch (1875-1945). Leben und Werk, Dresden 2005, Nr. 1924-25S.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1148 # Friedrich Stahl

(1863 München –
1940 Rom)

Mohnblumenfeld. Öl auf Holz. 83,5 x 66cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel handschriftliche Notiz: „'Mohnstudie' / von Professor Friedrich Stahl, Rom / (Privat-Besitz)"

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 7.000 – 10.000
$ 8.330 – 11.900

1149 # Carl Rüdell

(1855 Trier – 1939 Köln)

Blick auf die Altstadt von Köln von der Deutzer Seite. Aquarell auf Papier. Kaschiert. 29 x 42cm. Signiert und datiert unten links: C. Rüdell 35. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.300 – 1.800
$ 1.547 – 2.142

1150 # Charles de Meixmoron de Dombasle

(1839 Roville – 1912 Diénay)

Die Place Stanislas in Nancy. Öl auf Holz. 46 x 54,5cm. Signiert unten links: Ch. de Meixmoron. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 3.500
$ 3.570 – 4.165

OTTO EDUARD PIPPEL

Otto Pippel zählt heute zu den bedeutendsten Spätimpressionisten aus dem süddeutschen Raum. Zu seinen Motiven gehören insbesondere das städtische Leben Münchens an berühmten Orten wie dem Englischen Garten, dem Hofgarten oder dem Hirschgarten. Aber auch Stadtveduten, Figuren, Stillleben und Landschaften finden sich in großer Anzahl in seinem Oeuvre wieder. In dieser Fine Art-Auktion können wir vier Arbeiten anbieten, die die Vielfalt der Natur- und Stadtdarstellungen Pippels in seinem unverkennbaren, pastosen Umgang mit Farbe sowie sein malerisches Lichtspiel aufzeigen.
Der Künstler wurde 10. Februar 1878 in Lódz geboren. Sein Studium begann er an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, musste dieses jedoch durch einen Dienst im russischen Heer unterbrechen. 1905 setzte er sein Studium zunächst in Karlsruhe bei Julius Hugo Bergmann und Friedrich Fehr fort, bevor er in den Jahren 1907 und 1908 in Dresden bei Gotthardt Kuehl studierte, der ihn an den Impressionismus heranführte. Im Rahmen einer Studienfahrt nach Paris machte der junge Otto Pippel Bekanntschaft mit den ortsansässigen Impressionisten und beschäftigte sich mit dem Malstil des großen Claude Monets, den er fortan zu einem eigenständigen Impressionismus weiterentwickelte.

Otto Pippels Stil zeichnet sich aus durch einen charakteristischen pastosen Farbauftrag und seine malerischen Landschaftsstimmungen, die die Betrachtenden in seine vielschichten Farbwelten hineinzuziehen scheint. So kann sich der oder die Betrachtende des Werkes „Picknick im Wald" (Lot 1151) – das in seinem Sujet und Bildaufbau an das „Frühstück im Grünen" des großen Impressionisten und Wegbereiters der Moderne Édouard Manet erinnert – selber unten den Bäumen vor einer Waldlichtung wiederfinden und das leichte Rauschen der Blätter im Wind nahezu akustisch wahrnehmen. In dem Gemälde „Berglandschaft" (Lot 1152) schauen wir durch Bäume hindurch auf einen ruhigen See, auf dessen Oberfläche sich die Bäume und Berge am anderen Ufer hinter einer zarten Verblauung leicht und verschwommen spiegeln. Kein Hinweis auf menschliches Leben ist zu sehen, wodurch die Ruhe, die von dem Gemälde ausgeht und sich in Motiv, Bildaufbau und Farbgebung widerspiegelt, gesteigert wird. Eine ähnliche Grundstimmung ist in der Landschaftsdarstellung zu erkennen, die den Tiberius-Felsen auf Capri (Lot 1153) ebenfalls ohne Personenstaffage zeigt. Das Gemälde zeichnet sich aus durch die intensiven, erdigen Farben sowie den für Pippel typischen dicken Pinselstrich mit plastischer Oberflächenstruktu , die die Landschaft autonom und lebendig macht.

Diesen Duktus finden wir auch in dem Gemälde mit der Venedig Ansicht (Lot 1154): Im Vordergrund sehen wir die die vielen kleinen Wellen des Canal Grandes, auf dem sich die Boote Venedigs vor der imposanten Kulisse der Santa Maria della Salute bewegen. Dabei scheint die Stimmung eines warmen italienischen Sommertages in der Lagunenstadt durch Pippels raffi niertes Lichtspiel die Grenzen der Leinwand zu verlassen.
Nachdem Otto Pippel sich 1909 in Planegg bei München niederließ, konnte er sich ab 1912 durch den Beitritt in die Münchener „Luitpoldgruppe" und den Kontakt zu Franz Josef Brakl schnell einen Namen in Kunstkreisen machen. Das Kunsthaus Brakl organisierte zahlreiche Ausstellungen mit Werken Pippels, wodurch sich der Künstler ein Netzwerk über die Grenzen des süddeutschen Raumes hinaus aufbauen konnte und immer mehr Beliebtheit bei Sammlerinnen und Sammlern genoss und auch noch heute genießt. Seine Erfolge spiegeln sich nicht zuletzt in den zahlreichen Fälschungen seiner Werke wider, die jedoch kaum an die faszinierende Farbgebung und die brillante Technik der Werke aus der Hand Pippels herangekommen.

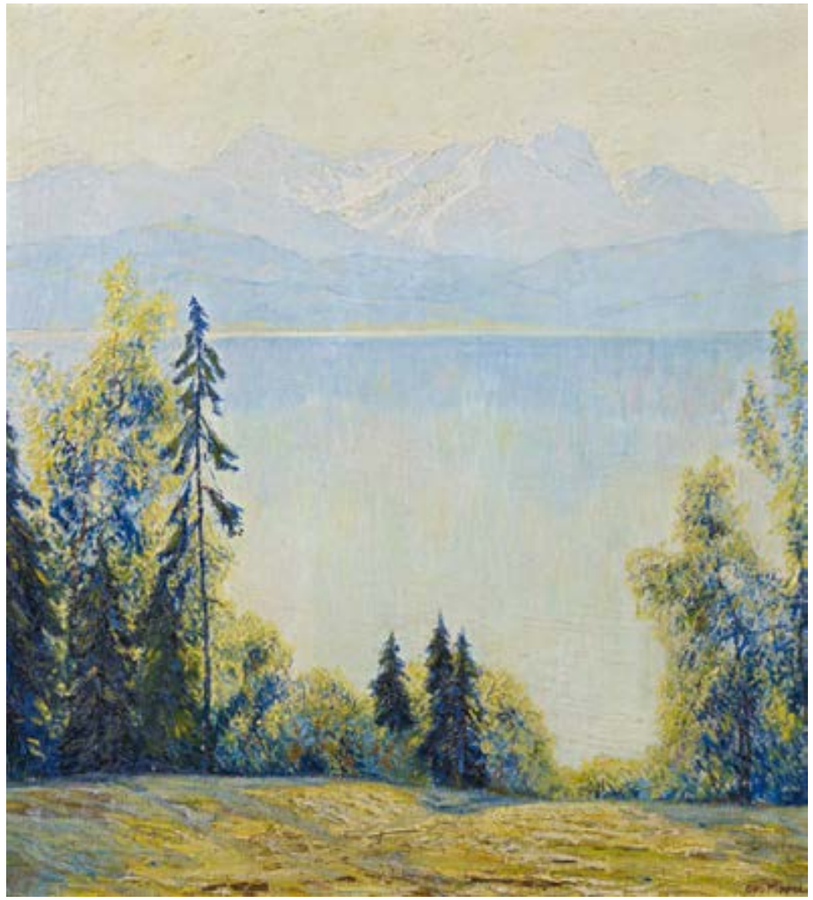
1151 Otto Eduard Pippel

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Das Picknick im Wald. Öl auf Leinwand. 116 x 96cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140



1152 Otto Eduard Pippel

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Berglandschaft. Öl auf Leinwand. 110 x 100cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 4.000
$ 2.380 – 4.760

1153 Otto Eduard Pippel

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Capri. Blick von Anacapri über die Bucht auf den Tiberius-Felsen. Öl auf Leinwand. 80 x 100cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen das Künstler-etikett.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.500 – 4.000
$ 4.165 – 4.760

1154 # Otto Eduard Pippel

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Venedig. Öl auf Leinwand.
96 x 155,5cm. Signiert, betitelt und datiert unten rechts: Otto Pippel Venedig 1935. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen das Künstleretikett mit Bezeichnung sowie Händleretikett auf der Rahmung.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.140 – 9.520

1155 # Christian Adam Landenberger

(1862 Ebingen –
1927 Stuttgart)

Birken am Seeufer (Ammersee?). Öl auf Leinwand. 78 x 58cm. Signiert und datiert unten links: C. Landenberger / 1917. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1156 # Curt Liebich

(1868 Wesel – 1937 Gutach)

Bachlauf im Schwarzwald. Öl auf Leinwand. 51 x 70,5cm. Signiert und datiert unten links: C. Liebich 23. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.570 – 5.950

1157 # Philipp Franck

(1860 Frankfurt a.M.
– 1944 Berlin)

Parklandschaft mit blühendem Flieder. Öl auf Leinwand. 48,5 x 67cm. Signiert unten links: Philipp Franck. Rahmen.

Vgl. Literatur:
W. Immenhausen / A.v. Tresckow: Philipp Franck (1860-1944). Werkverzeichnis der Gemälde, Berlin 2010: Hier unter der Kat.Nr. 17, WVZ 1893.14 eine weitere Ansicht des blühenden Fliederbuschs an der Friedhofsmauer der Dorfkirche in Stolpe am Wannsee aus anderem Blickwinkel.

Provenienz:
Privatbesitz, Schweden.

Wir danken Herrn Wolfgang Immenhausen, Berlin, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat. Das Gemälde wird in den Nachtrag des Werkverzeichnisses aufgenommen.

€ 6.000 – 8.000 | *
$ 7.140 – 9.520 | *

1158 Max Clarenbach

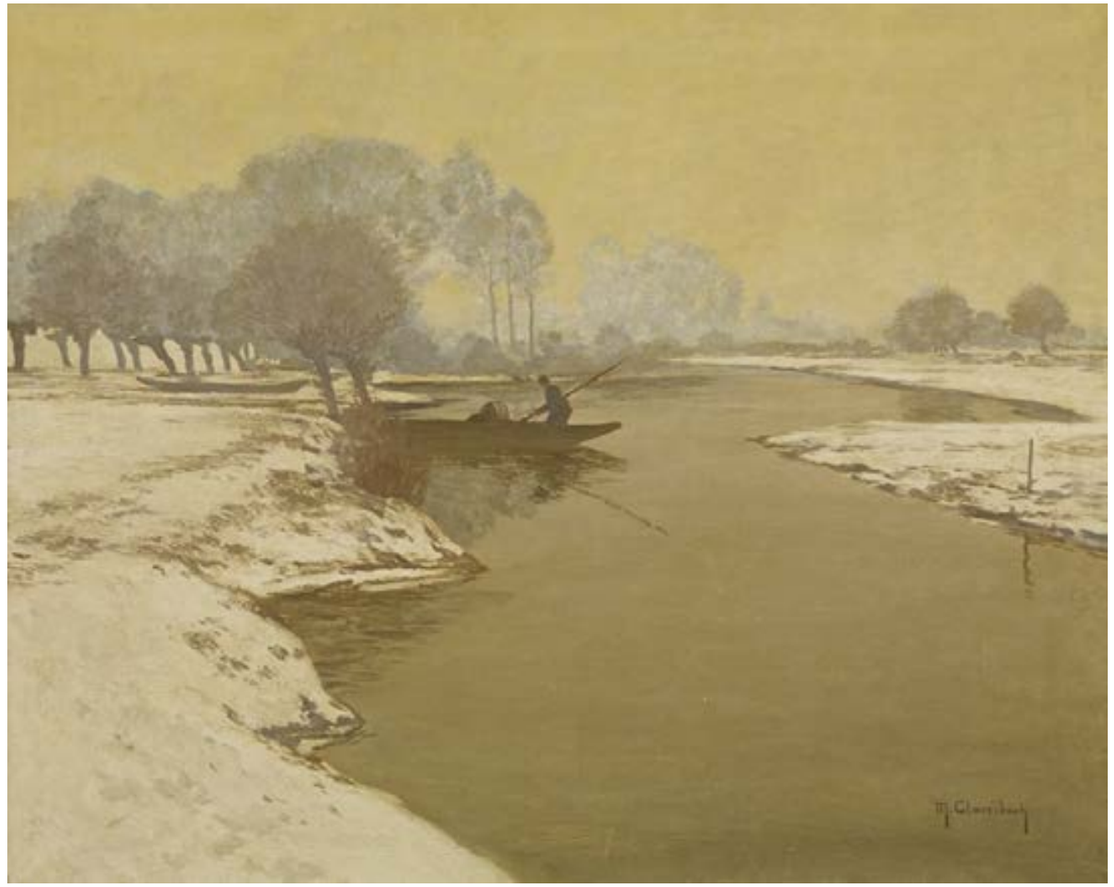
(1880 Neuss –
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

„Wintersonne am Niederrhein". Öl auf Leinwand. Doubliert. 60 x 80cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Rückseitig:
Titelangabe und Signatur des Künstlers.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.950 – 7.140



1159 Max Clarenbach

(1880 Neuss –
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Flusslandschaft im Winter. Öl auf Leinwand. 80,5 x 100cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

,

1160 Max Clarenbach

(1880 Neuss –
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Sonniger Tag am Niederrhein. Öl auf Leinwand. 50 x 60cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1161 Ulisse Caputo

(1872 Salerno – 1948 Paris)

Sommertag in einem Park in Paris.
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.
24 x 33cm. Signiert und datiert unten:
23/7 06 / U. Caputo. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1162 Marcel Dyf

(1899 Paris – 1985 Yvelines)

Paris. Promenade im Park. Öl auf Leinwand. 24 x 33cm. Signiert unten rechts: Dyf. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen notiert: „Jardin des Champs-Elysées".

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.570 – 4.760

1163 Willem Vaarzon Morel

(1868 Zutphen –
1955 Kouderkerke)

Elegantes Paar auf der Pferderennbahn. Öl auf Holz. Auf Faserplatte gelegt. 39 x 30cm. Signiert oben rechts: Vaarzon Morel. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.760 – 5.950

1164 André Derain

(1880 Chatou –
1954 Garches/Seine-et-Oise)

Jeune femme sur fond verde. Mädchen am Strand. Aquarell über Bleistift auf Papier. Montiert. 20 x 27cm. Signiert unten rechts: A. Derain. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.900 – 17.850

1165 André Derain

(1880 Chatou –
1954 Garches/Seine-et-Oise)

Paysage de Provence. Aquarell über Bleistift auf Papier. Montiert. 16,5 x 20,5cm. Signiert unten rechts: A. Derain.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.520 – 14.280

ONLINE ONLY

RUDOLF UND MATTHÄUS SCHIESTL

Die Brüder Rudolf und Matthäus Schiestl fanden zu Unrecht viel zu wenig Beachtung von der Kunstgeschichtsschreibung der letzten 150 Jahre. Sie spielten zu ihrer Zeit eine zentrale Rolle für die Kunst im süddeutschen Raum und weit über dessen Grenzen hinaus. Das Schaffen der Beiden ist eng verbunden mit ihrer Heimat in Franken, in unablässigem künstlerischen Streben geben sie uns heute authentische Zeugnisse der fränkischen Landschaft und Menschen in ihrer Zeit. Diese damals arme und stark von der Landwirtschaft geprägte Region mit ihren hart arbeitenden Menschen steht dabei insbesondere im Werk Rudolf Schiestls in einem prägenden Kontrast zu den prächtigen, brillanten und klaren Farben – so beschwört er das Leben und die Freude der Landbewohner und Landbewohnerinnen, trotz aller kargen Umstände. Dabei nutzte er - wie auch sein Bruder Matthäus - entgegen der Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts vorherrschenden kunsttheoretischen Tendenzen einen bemerkenswerten sachlichen Realismus und kann daher als Vorreiter kommender Strömungen gesehen werden. Gleichzeitig bezieht er sich in Komposition und Bildaufbau auf die großen deutschen Meister des 15. und 16 Jahrhunderts und stellt seine Protagonisten und Protagonistinnen mit großer Würde dar.
In der mündlichen Tradition gilt die ikonische Darstellung des „Mädchen aus dem Knoblauchsland“ (Lot 1166) als „Mona Lisa von Georgensgmünd“: Reproduktionen dieses sehr bekannten Gemäldes befanden sich an den Wänden zahlreicher süddeutscher Wohnungen und wurden in Schulbüchern abgedruckt. So konnte die Dargestellte die kulturelle Identität Frankens prägen und sich zu einer Ikone der Region entwickeln. Zahlreiche Studien zu dem Gemälde bezeugen Rudolf Schiestls intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem Motiv und der Komposition.
Auch das Werk seines Bruders Matthäus weist einen intensiven Bezug zum fränkischen Raum mit seinen Menschen und Brauchtümern auf; stellt er vor allem Sagen und Legenden sowie christliche und allegorische Motive in eigenständigem Kolorit und unverkennbarem Bildaufbau in der heimatlichen Landschaft dar.
Beide Künstler konnten sich von der Bildhauertradition, die sie in der Werkstatt des Vaters (Lot 1167) erlernten, emanzipieren und sich als Maler und Graphiker etablieren. Ihr Ruf entwickelte sich weit über die regionalen und nationalen Grenzen.
Die hier angebotenen Gemälde werden von weiteren knapp 50 Losen bereichert, die VAN HAM in einer monographischen ONLINE ONLY-Auktion von 26. Mai bis zum 7. Juni anbietet. Hier finden sich auch zahl eiche (Vor-) Studien zu größeren Arbeiten, beispielsweise die erwähnten Studien des „Mädchen aus dem Knoblauchsland“. VAN HAM kann mit dem angebotenen Konvolut aus einer bedeutenden, renommierten Sammlung eines süddeutschen Mäzens einen umfassenden Einblick in das der Öffentlichkeit nur selten zugängliche Werk der beiden Brüder ermöglichen und eine echte Rarität auf dem internationalen Kunstmarkt präsentieren.

Hier gelangen Sie zur Auktion.

1166 Rudolf Schiestl

(1878 Würzburg – 1931 Nürnberg)

Mädchen aus dem Knoblauchsland.
Oder: Die Grünlachsbäuerin. Öl auf Holz. 63 x 53,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Rudolf / Schiestl / 1916. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Etikett mit der Bezeichnung.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1167 # Rudolf Schiestl

(1878 Würzburg – 1931 Nürnberg)

Portrait des Vaters des Künstlers, des Bildhauers Matthäus Schiestl d.Ä. Öl auf Holz. 74 x 67cm. Signiert und datiert oben: Matthäus Schiestl der Ältere / Aetatis Suae LXXXI / Rudolf Schiestl / 1914. Rahmen.

Literatur:
L. Weismantel: Rudolf Schiestl, Berlin 1926, S. 35 (Abb.).

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.785 – 2.380

1168 # Rudolf Schiestl

(1878 Würzburg – 1931 Nürnberg)

Selbstportrait des Künstlers mit seiner Familie. Öl auf Holz. 66 x 62cm. Rahmen.

Ausstellung:
Rudolf Schiestl Gedächtnisausstellung, Norishalle Nürnberg, April 1932.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1169 # Matthäus Schiestl

(1869 Gingl / Salzburg – 1939 München)

Der Gletschergeist. Öl auf Holz.
50,5 x 69,5cm. Signiert unten mittig:
Matth. Schiestl München. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.785 – 2.380

1170 # Matthäus Schiestl

(1869 Gingl / Salzburg – 1939 München)

Zwei Arbeiten: Steinmetze bei der Arbeit an Wasserspeieren auf der Baustelle einer gotischen Kathedrale. Jeweils: Pastell, weiß gehöht auf Papier. Montiert. 77 x 45cm. Signiert unten:
M. Schiestl. Rahmen.

Rückseitig:
Etiketten der XI. Internationalen Kunstausstellung 1913 im Glaspalast München.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.000
$ 952 – 1.190

1171 Georg Siebert

(1896 Dresden – 1984 Köln)

„Das große Wunder". Interieur mit Jungen vor einem Globus. Öl auf Leinwand. 49 x 60,5cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Siebert / 1932. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand vom Künstler bezeichnet und datiert.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000
$ 1.190 – 2.380

1172 Georg Siebert

(1896 Dresden – 1984 Köln)

„Zwei Bauern am Tisch". Öl auf Karton. 50 x 84cm. Signiert und datiert oben rechts: G. Siebert / 1934. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton vom Künstler bezeichnet, signiert und datiert.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000
$ 1.190 – 2.380

1173 Georg Siebert

(1896 Dresden – 1984 Köln)

„Schwarzwaldmädchen". Öl auf Leinwand. 65 x 51cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Siebert / 1935. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand vom Künstler bezeichnet und signiert.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000
$ 1.190 – 2.380

1174 Georg Siebert

(1896 Dresden – 1984 Köln)

„Selbstporträt mit Klaus". Öl auf Leinwand. 83 x 63,5cm. Signiert und datiert unten links: G. Siebert / 1932 / Obervogelgesang. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand vom Künstler doppelt bezeichnet sowie Ausstellungsetiketten.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.380 – 3.570

1175 Pierre Nilouss

(1869 Buseny – 1943 Paris)

„Citrons, carafe et tissu bleu". Stillleben mit Zitronen und einer Glaskaraffe. Öl auf Leinwand. 50,5 x 61cm. Signiert unten rechts: P. Nilouss Paris. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Rahmen und Keilrahmen Etikett der Kölner Galerie Boisserée.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.760 – 7.140

1176 Ardengo Soffic

(1879 Rignano sull'Arno – 1964 Forte dei Marmi)

Landschaft mit Häusern. Öl auf Karton. 61 x 50,5cm. Signiert unten links: Soffici. Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.520 – 11.900

Los 1048

Los 1154

Unser Haus für Ihre Kunst

Im Sommer 2014 ist VAN HAM von Bayenthal nach Köln-Raderthal in einen außergewöhnlichen Neubau gezogen. Die Herbstauktionen 2014 waren der spektakuläre Auftakt für den modernen Bau, dessen großzügige Architektur viel Raum für Kunst aus allen Bereichen bietet, von Alten Meistern bis hin zur Zeitgenössischen Kunst. Auf dem mehr als 5.000m² großen Grundstück im Kölner Süden wurde ein prägnanter Baukörper geschaffen, der von außen und im Bereich der Ausstellung eine museale Ruhe ausstrahlt, in der sich die eigene Schönheit und Qualität der Kunstobjekte entwickeln können.
Der Bau, der vom Kölner Architekten Klaus Müller entworfen wurde, ist nicht nur ein Bekenntnis zum Standort Köln, sondern spiegelt auch das Konzept von VAN HAM für die Zukunft wider: Bei aller Eigenständigkeit ist dieser Entwurf beispielhaft für die Moderne und weist gleichzeitig in die Gegenwart. Hier sehen wir den Schwerpunkt für die Zukunft von VAN HAM. Selbstverständlich fühlen wir uns der Tradition unseres Hauses verpflich tet und werden auch weiterhin „Generalisten“ bleiben. Unsere traditionellen Gebiete der Alten Meister, der Malerei des 19. Jahrhunderts und des Kunstgewerbes bringen wir auch im Neubau wunderbar zur Geltung.

„Auktionshaus baut museal“
Kölner Stadtanzeiger

„Schließlich ist das Auktionshaus eine Kölner Erfolgsgeschichte“
Kölner Stadt-Anzeiger

„Funktional und elegant genug, um die Konkurrenz auf dem Kölner Kunstmarkt neu zu bestimmen“
FAZ

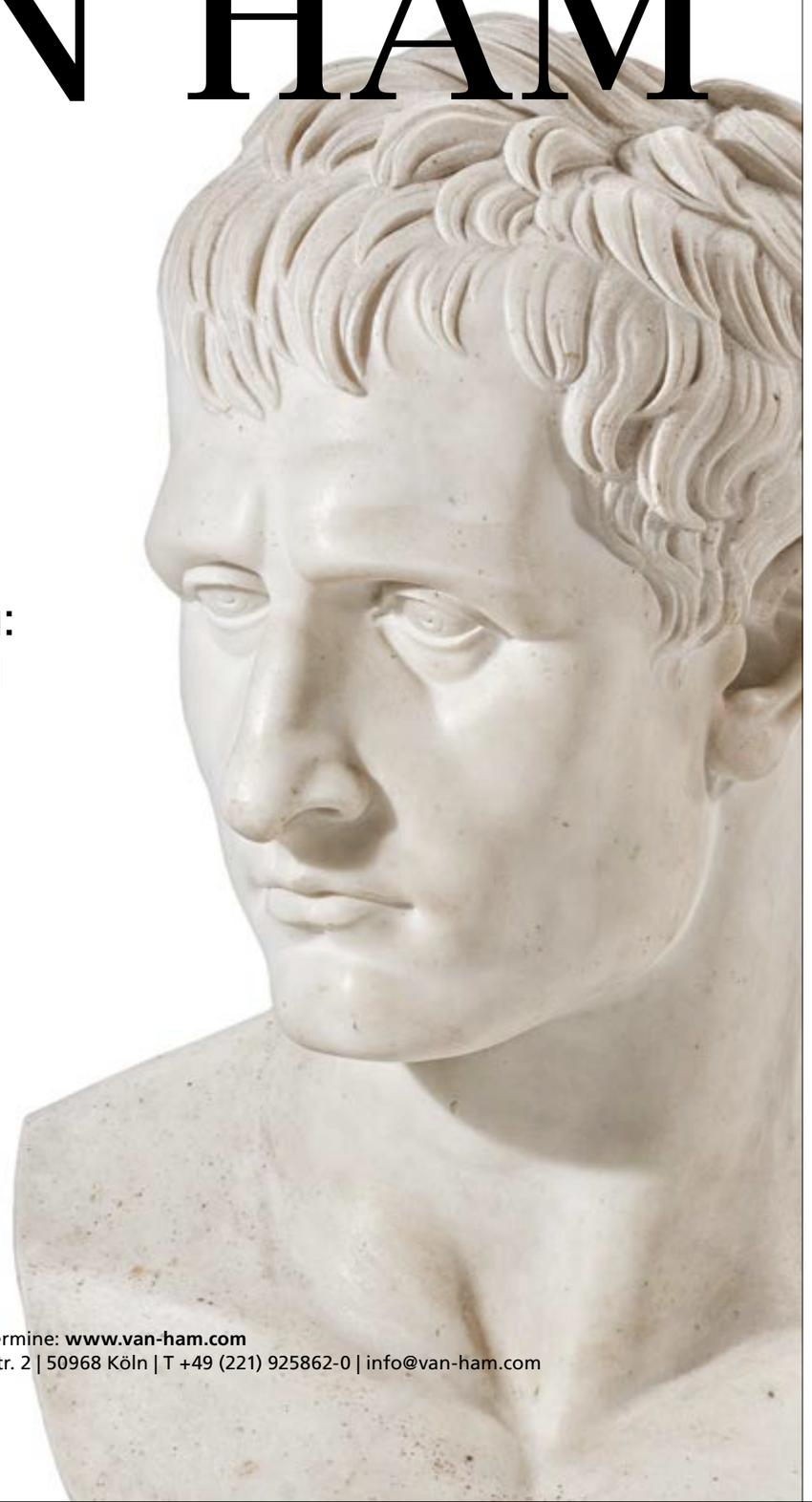
„Neubau ist ein Bekenntnis“
Kölner Stadt-Anzeiger

VAN HAM

Classic Week

Decorative Art
Fine Jewels & Watches
Fine Art

Auktionen:
1./2. Juni 2021
Vorbesichtigung:
27.–30. Mai 2021



MONUMENTALE BÜSTE
NAPOLEON I. BONAPARTE
ALS MARS PACIFICUS
Nach Antonio Canova
Italien | Wohl noch 19. Jh.
Marmor | Höhe 93 cm
Schätzpreis: € 22.000 – 33.000

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | T +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com

Künstlerindex
Index of artists

A
Albani, Francesco 951
Albert-Lefeuvre, Louis 1111
Altenkirch, Otto 1147
Ammann, Jost 971, 972
Anguissola, Sofonisba 926
Armbrust, Karl 1112

B
Bartels, Hans von 1097
Bassano, Jacopo 931
Bellermann, Ferdinand 1093
Benedetti, Andrea 950
Bisschop, Cornelis 1007
Bonito, Giuseppe 1057
Bosch, Ernst 1103
Botti, Francesco 956
Boudin, Eugène 1119, 1120
Bourdin, Alphonse 1064
Brakenburgh, Richard 990
Brueghel, Pieter d.Ä. 975
Brütt, Adolf 1110
Bürkel, Heinrich 1072–1074
Burrini, Giovanni Antonio 954

C
Calame, Alexandre 1082
Caliari, Paolo 934
Canal, Antonio 1046
Caputo, Ulisse 1161
Caracciolo, Giovanni Battista 946
Casanova, Francesco 1056
Chalon, Louis 1022
Chimenti, Jacopo 929
Clarenbach, Max 1158–1160
CleveJoos van 909
Corrodi, Hermann 1078
Cortès, Edouard 1118
Costa, Lorenzo 917
Cranach, Lucas d.Ä. 968
Crastona, Margherita 958

D
Darbes, Joseph Friedrich August 1043
Derain, André 1164, 1165
Dietrich,
Christian Wilhelm Ernst 1038–1040
Domenichini, Apollonio 1048
Dyf, Marcel 1162

E
Ehret, Georg Dionysius 1019, 1020
Ekenaes, Jahn 1106

F
Ferg, Franz de Paula 1011
Fijt, Jan 960
Flamm, Albert 1087 A
Fontana, Lavinia 944
Foschi, Francesco 1036 A
Francia, Giacomo 907
Franck, Pauwels 932
Franck, Philipp 1157
Francken, Frans II. 921

G
Gandolfi, Mau o 1030
Gentileschi, Artemisia 945
Ghirlandaio, Ridolfo 910
Giani, Felice 1055
Girardet, Eugène 1088
Götzloff, Carl Wilhelm 1083, 1084
Goya y Lucientes,
Francisco José de 976
Graafland, Rober 1088 A
Grubacs, Carlo 1047
Grützner, Eduard von 1098–1100
Gudin, Jean Antoine Theodore 973
Gysbrechts, Franciscus 962

H
Hagen, Joris van der 994
Hamme, Alexis van 1066
Helleu, Paul César Francois 1096
Hermann, Hans Woldemar 1087
Herrmann, Hans 1121, 1122
Herzog, Hermann 1090
Hochecker, Franz 1059
Hübner, Carl Wilhelm 1065
Huysmans, Cornelis 1010, 1012
Hyre, Laurent de La 947

J
Jansen, Joseph 1061
Joors, Eugene 1094

K
Kallmorgen, Friedrich 1123–1138
Kallstenius, Gottfrid 1116
Kaulbach, Hermann 1078 A
Kirchner, Albert Emil 1085
Klein, Johann Adam 1060
Knoller, Martin 1053
Koekkoek, Willem 1086

L
Landenberger, Christian Adam 1155
Lansere, Evgenij Aleksandrovic 1075
Leistikow, Walter 1080
Lessing, Karl-Friedrich 1076
Liebich, Curt 1156
Lohr, August 1145

M
Maratta, Carlo 1026
Maufra, Maxime Émile Louis 1117
Maurus, Hans 1146
Mazza, Giuseppe Maria 1027, 1028
Meixmoron de Dombasle,
Charles de 1150
Michiel, Parrasio 914
Mieris, Willem van 983
Moreau, Mathurin 1109
Mortel, Jan 961
Moscher, Jacob van 998
Moucheron, Frederic de 1013 A
Mühlig, Hugo 1139
Müller-Baumgarten, Carl 974

N
Naiveu, Matthys 1006
Nilouss, Pierre 1175
Nuvolone, Carlo Francesco 949

O
Ochtervelt, Jakob 986
Oosten, Izaak van 979
Orley, Bernard van 904

P
Pagani, Paolo 1017
Paoletti, Antonio 1077 A
Patinir, Joachim 901
Perbandt, Carl Adolf Rudolf Julius von 1089
Perezzoli, Francesco 1029
Peruzzini, Antonio Francesco 1012 A
Pesne, Antoine 1042
Petrovicev, Petr Ivanovich 1144
Pippel, Otto Eduard 1151–1154
Pittoni, Giovanni Battista 1044
Preyer, Emilie 1095
Priechenfried, Alois Heinrich 1102
Pseudo-Roestraten 963, 964
Pynas, Jan Symonsz 939

R
Reiffenstein, Carl Theodor 1069, 1070
Remington, Frederic 1104
Riemenschneider, Tilman 905
Roberts, David 1062
Roos, Cajetan 1003
Rubens, Peter Paul 981
Rüdell, Carl 1149
Ryckaert, David III. 991, 992

S
Salentin, Hubert 1101
Sambach, Caspar Franz 1049
Saraceni, Carlo 940
Schelfhout, Andreas 1079
Schiestl, Rudolf 1166–1168
Schiestl, Matthäus 1169, 1170
Schönleber, Gustav 1081
Schütz Christian Georg I 1023
Seybold, Christian 1015
Siberechts, Jan 1002
Siebert, Georg 1171–1174
Simm, Franz Xaver 1105
Smiadecki, Fanciszek 1008
Snayers, Pieter 977
Soffici, A dengo 1176
Solario, Andrea 965
Spada, Leonello 941
Spitzweg, Carl 1092
Stahl, Friedrich 1148
Steinhammer, Friedrich Christoph 933
Storck, Jacobus 1014
Stuck, Franz von 1113

T
Tassi, Agostino 978
Thulden, Thedor von 982
Tourgueneff, Pierre-Nicolas 1114
Tournier, Jean Ulrich 1063

U
Unterberger, Franz Sebald 1050

V
Vaarzon Morel, Willem 1163
Stock, Ignatius van der 1005

V
Velde, Henry van de 1107, 1108
Venne, Jan van der 985
Verbruggen, Gaspar Peeter II 957
Verhas, Frans 1068
Victors, Jan 989
Vollerdt, Johann Christian 1021, 1031
Voltz, Friedrich 1091
Vos, Simon de 980 A
Vries, Roelof Jansz van 997, 1000

W
Waterloo, Antonie 999
Wille, August von 1141
Wille, Fritz von 1142, 1143
Woensam von Worms,
Anton 967
Wynants, Jan 995

Z
Zais, Giuseppe 1036
Zanchi, Antonio 952
Zick, Januarius 1051
Zier, Victor Casimir 1067
Zügel, Heinrich von 1140
Zündt, Mathis 969, 970

Erläuterungen zum Katalog

Figürliche Bronzen
Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

Gemälde
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler.
Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „…" Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Maße
Die Maßangaben erfolgen in der Reihenfolge Höhe, Breite, Tiefe. Bei zweidimensionalen Werke Höhe vor Breite.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: ww .van-ham.com

Explanations to the Catalogue

Bronzes
Indication of the artist refers to intellectual authorship of the model; the castings may also have been made after the artist's death. Materials other than bronze (zinc, galvanoplastic copper, terracotta, etc.) are expressly listed. Size stated in centimetres excluding base.

Paintings
Specification of measurements are given in the following order: height, width, depth. Specification of measurements on paper refer to the size of the sheet, if not noted differently.

Condition
Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium, substrateand frame, we will be happy to provide you a condition report information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition *In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.*

zugeschrieben (attributed) *In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.*

Werkstatt/Schule (workshop/school) *In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.*

Umkreis (circle) *In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.*

Nachfolge (follower) *In our opinion a work in the style of the stated artist, but not necessarily by a pupil of his. Without a binding statement about the time of creation*

Art des (style of) *In our opinion a work in the style of the stated artist from a later period.*

nach (after) *In our opinion a copy of a work of the stated artist.*

Painting title in "…" *In our opinion the work was personally titled by the artist.*

signiert/datiert (signed/dated) *In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.*

bezeichnet *In our opinion the work was signed/dated by someone else later.*

Measurements
The measurements are in order of height, width, depth.
For two-dimensional works height before width.

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of ou experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Fine Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Export

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch Van Ham beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com;
Tel.: +49 (221) 925862-15).

Cites
Mit einem ǂ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Export

Export
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal Luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

Export from the EU:
Proof of lawful export at the customs is obligatory if the overall value is € 1,000 or more. For preparing the documents of proof we will charge € 25. Art work that are older than 50 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 150,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 30.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 50.000 or more*
- *Antiques with a value of € 50.000 or more*

Export within the EU:
The new Act to Protect German Cultural Property against Removal (Kulturgutschutzgesetz, hereafter KGSG) has come into effect on 6 August, 2016 also for exports into another EU country. Art works that are older than 75 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 300,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 100.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 100.000 or more*
- *Antiques with a value of € 100.000 or more*

Van Ham will apply for the export license at the State Ministry of Culture which according to the KGSG shall be approved within 10 days. If you have further questions, please contact Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com. phone: +49 (221) 925862-15).

Cites
Objects marked with a ǂ are made of materials, for whose export into countries outside the EU contract area a permission due to Cites regulations is necessary. We point out that such a permission is usually not given.

Käufe

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-104 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion
Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular", das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen" finden

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges.
Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 29 % auf die ersten € 400.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen werden darf. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % auf die ersten € 400.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.
Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von nur 1% berechnet.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, de en Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N" gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung
Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,19 US $ bei den Schätzpreisen.

Purchases

Catalogue mailing
We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-104 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview
All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Registering for Auction
In the event that you are bidding at VAN HAM for the first time, please register as a bidder at least 24 hours before the auction begins by filling out the relevant "Registration Form for First Time Bidders", which can be found on our homepage under the rubric "Buy".

Commission/Telephone/Live Bids
Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding €500 you are also able to bid by telephone. To submit your bid please use the bidding form at the end of the catalogue.
Via My VAN HAM you can participate live and securely in our auctions. Please register anew before each auction and at least 24 hours before each auction.

Announcement and bidding steps
The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20% below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10%-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium
*For objects sold under the margin scheme a buyers premium of 29 % on the first € 400,000 and 25 % on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). Lots marked with * will be sold with VAT and are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus 25 % premium on the first € 400,000 and 21% on all monies in excess thereof.*
VAT currently amounts to 19%. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.
If the customer has purchased the item by live-online bid via an external platform (e.g. www.the-saleroom.com), VAN HAM will charge a fee of 3% to compensate for the resulting third-party costs, for a live-online bid via the VAN HAM platform (My VAN HAM) a fee of 1% will be charged.

Artist's Resale Right
In accordance with § 26 of the German Copyright Law (UrhG) VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist's resale right) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Acquisition from third countries
Objects, that have been imported from outside the EU are marked with "N". When VAN HAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM's import VAT of currently 7% to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation. The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Payment
Payment of the total amount shall be made via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. VAN HAM is sending the invoice by email together with a paylink. This gives you as a customer from a third country the possibility to pay with credit card via Klarna. Cheques shall only be accepted on account of performance. Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Payments in cash or cash equivalents from € 10,000 per calendar year will be registered according to legal requirements. Payments can only be made by the person named on the invoice. We charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. In the event of a delay in payment, delay interest shall be charged at a rate of 1 % per month begun.

Pick-up
Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser's expenses.

Shipment/Export licence
Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for your for a fee of € 25.

Auction results
Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale
Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.19 US $ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen
Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren können.
Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung anhand von Fotos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder E-Mail zuschicken.
Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision
Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlägen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage
Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind.
Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Zuschlag, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung de Folgerechts befreit.

Abbildungen
Die Kosten für für hochauflösende Farbabbildunge zur Vermarktung sind gestaffelt nach Größe (von € 100 bis € 1.000 netto).

Transport
Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung
Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung
Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung
Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstversteigerer

Consignment

Estimates
We will gladly give you free and non-committal oral estimations for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours.
Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc.
For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission
Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist´s Resale Right (Droit de Suite)
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consignor is currently required to contribute 1 % of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations
The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 100 and € 1,000 net).

Transport
We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

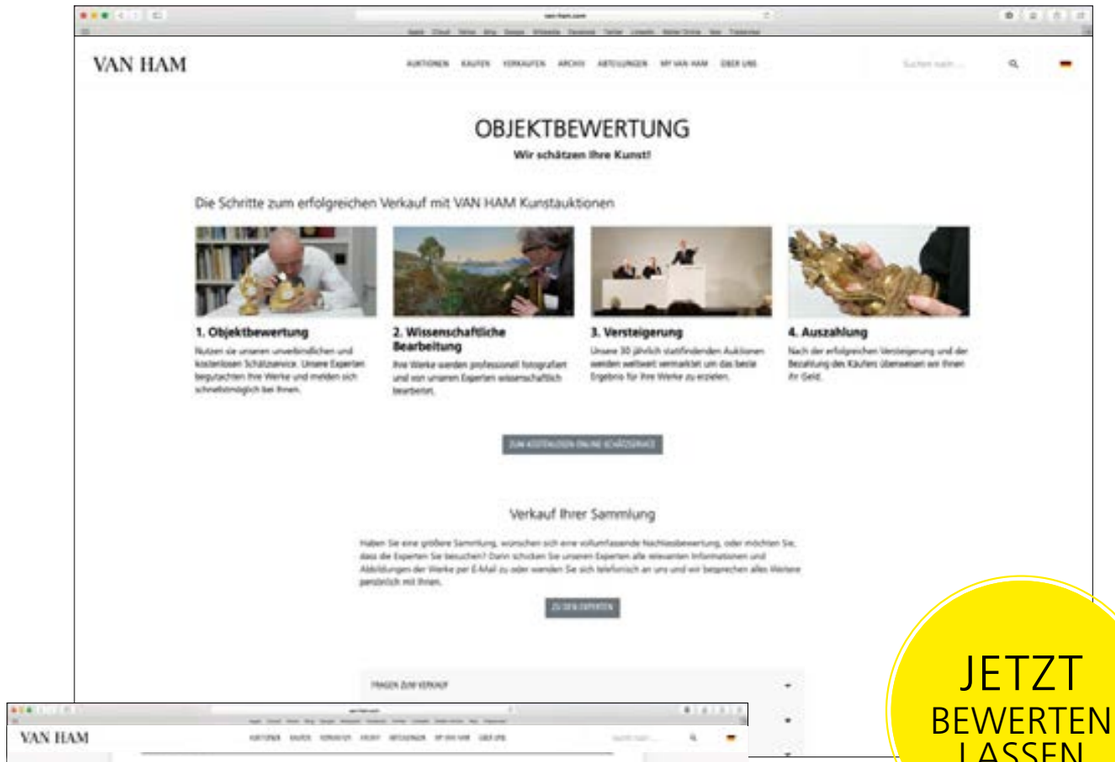
Insurance
The items entrusted to us will be insured at our expenses.

Restoration
We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting
Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed, sworn auctioneer for arts and antiques

Sie möchten wissen, was Ihre Kunst wert ist?



JETZT BEWERTEN LASSEN

VAN HAM bewertet Ihre Kunst kostenlos und unverbindlich – vor Ort, per Post, per E-Mail oder ganz einfach über:

www.van-ham.com/objektbewertung

Im Online-Formular müssen Sie nur:

1. Kontaktdaten hinterlegen
2. Objektinformationen eingeben
3. Fotos hochladen

Unsere Experten melden sich zeitnah mit einer Bewertung bei Ihnen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/ oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildu - gen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körpe - und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich AN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich AN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné") verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten du ch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. ertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nac Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Lebe des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflic - ten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden ergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungs gesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. A - dernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+" gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion" (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote" vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote" während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote" nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, elefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende de vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach d Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinte dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichte

Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung de Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichte für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 400.000 ein Aufgeld von 29 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 25 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*" gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 400.000 ein Aufgeld von 25 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N" gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in For einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von nur 1% berechnet.

V6.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesend Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unve - züglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 age nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzun geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele ersatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „‡" gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

V8.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diese Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt de Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+" gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion" durch. Für diese „Stille Auktion" gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion" werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion" müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as VAN HAM) sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice at the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that
VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (Catalogue Raisonné) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.

In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy. Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card that states an offical address no later than 24 hours before the start of the auction. If the buyer is a company, an entity, a foundation, or any other type of legal association we will additionally require a current and valid proof of organisation (for example an extract from the commercial register). VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document with the official address and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney, as well as a proof of identity of the third party. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V11) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price and shall be exclusive of the premium, VAT (Umsatzsteuer) and, where applicable, resale right (Folgerecht, droit de suite) and customs charges (Zollumlage). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities. VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation or error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required.

Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live webcast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (Fernabsatzverträge), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (Widerrufsbelehrung) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the auctioneer has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5. Identification obligations pursuant to German Money Laundering Act

V5.1 To the extent as VAN HAM is obliged under the Money Laundering Act (hereinafter referred to as GwG) to identify customer and/or a beneficial owner behind the customer, customers are obliged to cooperate in this identification. In particular, customers must provide VAN HAM with the information and documents necessary to identify the customer and/or a beneficial owner behind the customer and must notify VAN HAM immediately in writing or in text form of any changes occurring in the course of the business relationship. Beneficial owners within the meaning of the GwG are (i) those natural persons in whose ownership or ultimately owns or controls the contracting party, or (ii) those natural persons at whose instruction a transaction is ultimately carried out or a business relationship is ultimately established.

V5.2 In the event that the customer does not comply with his/her identification obligations vis-à-vis VAN HAM for himself/herself and/or a beneficial owner behind the customer, or if VAN HAM suspects money laundering for other reasons, VAN HAM shall be entitled to withdraw from the contract if the customer does not clear the suspicion of money laundering immediately, but at the latest within a period of 7 calendar days after a corresponding request by VAN HAM.

V5.3 VAN HAM's claims for damages against the customer, in particular (but not limited to) claims for reduced proceeds in the post-auction sale, shall remain unaffected by such withdrawal.

V5.4 The right of withdrawal pursuant to clause V5.2 shall also apply to VAN HAM vis-à-vis the customer in the event that VAN HAM, for its part, has to withdraw from the contract with the client who consigned the item for auction due to suspicion of money laundering against such client.

V6. Purchase Price and Payment

V6.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 29 % on the first € 400,000.00 and a premium of 25 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). In case of items marked in the print catalogue with "*" as subject to standard taxation a premium of 25 %, on the first € 400,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V6.2 Items which have been imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 5 %. Items identified like this are subject to margine scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V6.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V6.4 When the buyer has purchased an item at a live webcast auction (via an external provider, p.e. www.the-saleroom.com), he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of 3 % of the accepted hammer price to VAN HAM. When the buyer has purchased an item at a live webcast auction via www.van-ham.com (My VAN HAM), he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of 1 % of the accepted hammer price to VAN HAM.

V6.5. For buyers entitled to deduct input tax (Vorsteuerabzug), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (Regelbesteuerung). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (Ausfuhr- und Abnehmernachweis) has been provided to VAN HAM.

V6.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V6.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance. Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Payment in cash or cash equivalents from 10.000 € per calendar year will be registered according to legal requirements. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V6.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V6.9. Due to statutory provisions VAN HAM can only accept payments from the registered bidder. Once issued and reviewed (see V6.6) we cannot change the buyer's name on the invoice or re-issue the invoice in the name of a third party.

V7. Collection, Assumption of Risk and Export

V7.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V7.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer, or
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V6 and V9 of these Terms.

V7.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V7.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "‡" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V8. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V8.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V6 and V9. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (Sicherungsabtretung) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V8.2 The buyer shall only be entitled to set off claims against VAN HAM that are unchallenged and that have been recognised by declaratory judgement.

V8.3 The buyer shall have no right of retention based on claims arising from any prior transactions with VAN HAM. Insofar as the buyer is a merchant (Kaufmann), the buyer waives its rights under §§ 273, 320 of the German Civil Code (BGB).

V9. Default

V9.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V9.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month begun. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V9.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V10. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V11. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V12. Miscellaneous Provisions

V12.1 These General Auction Terms shall govern all relations between the client and VAN HAM. The client's general commercial terms and conditions shall not be valid. No oral side agreements are valid. Any amendments shall be made in writing.

V12.2 Place of performance is Cologne. If the client is a merchant, an entity under public law or a fund under public law or if the client has no general place of jurisdiction in the Federal Republic of Germany, the Courts of Cologne shall have jurisdiction over any disputes between VAN HAM and the client. Mandatory statutory provisions on exclusive places of jurisdictions shall remain unaffected by this provision.

V12.3 German law shall apply; the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

V12.4 The aforementioned provisions shall also apply mutatis mutandis to the private sale of items consigned for auction and, in particular, to post-sales, which are not governed by the provisions on distance sales as they form part of the respective auction.

V12.5 In the event that any of the above provisions are invalid in whole or in part, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. The invalid provision shall be replaced by a valid provision which most closely resembles the commercial content of the invalid provision. This applies correspondingly if the contract contains a gap in need of amendment. In cases of doubt the German version of the General Auction Terms shall prevail. Translations into other languages merely support the textual orientation.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Cologne, Germany
Local Court Cologne HR A 375
General Partner: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Local Court Cologne HR B 80313
Managing Director Markus Eisenbeis
(auctioneer for art and antiques, officially appointed and sworn by the Cologne Chamber of Commerce and Industry)

Einliefererverzeichnis
List of consignors

103338: 231, 232, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 244, 245, 246, 247, 248, 250, 252, 254 - 108495: 192, 193, 194, 195, 196, 199, 207, 272, 273, 277, 278, 283, 294, 299, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 311, 312, 314, 315, 318, 319, 320, 321, 322, 323 - 108880: 234, 255, 264 - 109835: 225 - 110217: 282 - 110791: 249 - 111006: 267, 271 - 111030: 310, 313 - 113810: 220, 221 - 114289: 179 - 115362: 233 - 118371: 383 - 118411: 183, 188 - 119127: 32 - 119334: 148, 257, 258 - 119647: 350, 351 - 120069: 309 - 120262: 286, 291, 297 - 120352: 18 - 120359: 316 - 120393: 2, 17, 20 - 121069: 24, 25, 166 - 121113: 187 - 121138: 15 - 121179: 28, 29, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144 - 121224: 259, 260, 261, 262 - 121385: 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 361 - 121404: 16, 30, 152, 153, 155, 156, 180, 181, 182, 185, 186 - 121855: 218 - 121867: 210 - 121874: 256, 384 - 121880: 209 - 121914: 184, 197 - 121930: 300 - 121964: 265, 266, 268, 269, 270 - 121998: 325 - 122030: 167, 173, 174, 175, 298 - 122040: 366, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376 - 122041: 362, 363 - 122067: 224, 353, 354, 355, 356, 357 - 122073: 8, 274, 284 - 122098: 26, 27, 211, 212, 213, 216, 217 - 122116: 317 - 122124: 10 - 122141: 189, 190, 191, 198, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 208 - 402466: 5, 9, 226, 227, 228, 229, 230, 243, 251, 253 - 45833: 157, 160, 162, 170 - 45867: 172 - 46202: 360 - 46474: 316A - 46568: 4, 326, 337, 377 - 49341: 359, 378, 379, 380, 381, 382, 385 - 49427: 214, 215, 219, 222, 223 - 50208: 358 - 52553: 324 - 54365: 22 - 54788: 14, 23, 338, 339, 386, 388 - 58405: 33 - 60433: 161, 171, 176 - 62680: 301 - 64478: 364, 365 - 65808: 145, 146, 147, 149, 150, 151, 154, 158 - 66235: 335, 336 - 67374: 13, 302 - 70655: 177, 327, 329, 330, 331, 332, 333, 334 - 72331: 159, 163, 164, 168 - 73969: 1, 6, 31, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 389 - 83921: 169, 275, 276, 295, 296, 328, 387 - 84101: 11, 279, 280, 281, 285, 287, 288, 289, 290, 292, 293 - 84332: 19, 21 - 87407: 165 - 88525: 352 - 95096: 3, 7, 12, 263 - 95184: 178 - 96692: 367.

Impressum
Legal notice
VAN HAM Kunstauktionen, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH
Expertenfoto: Bettina Fürst-Fastré, Köln
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Druck: purpur GmbH

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no: 466*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Straße | *Street*

Tel.| Fax

PLZ, Ort | *Postcode, city*

E-Mail

Land | *Country*

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Gemäß GWG (Geldwäschegesetzt) sind wir verpflichtet die Identität und Ad esse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the GWG (Money Laundering Act) we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. *In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Nur für Kunst-Händler | *For art dealers only:*
☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.

I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 1.5.2020

VAN HAM

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid* (*Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Hinweise für nicht anwesende Bieter | *Information for absentee bidders*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-N .

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.
Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.
You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Köln, 1.5.2020

Mitgliedschaften

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

VAN HAM ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 3.000** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd

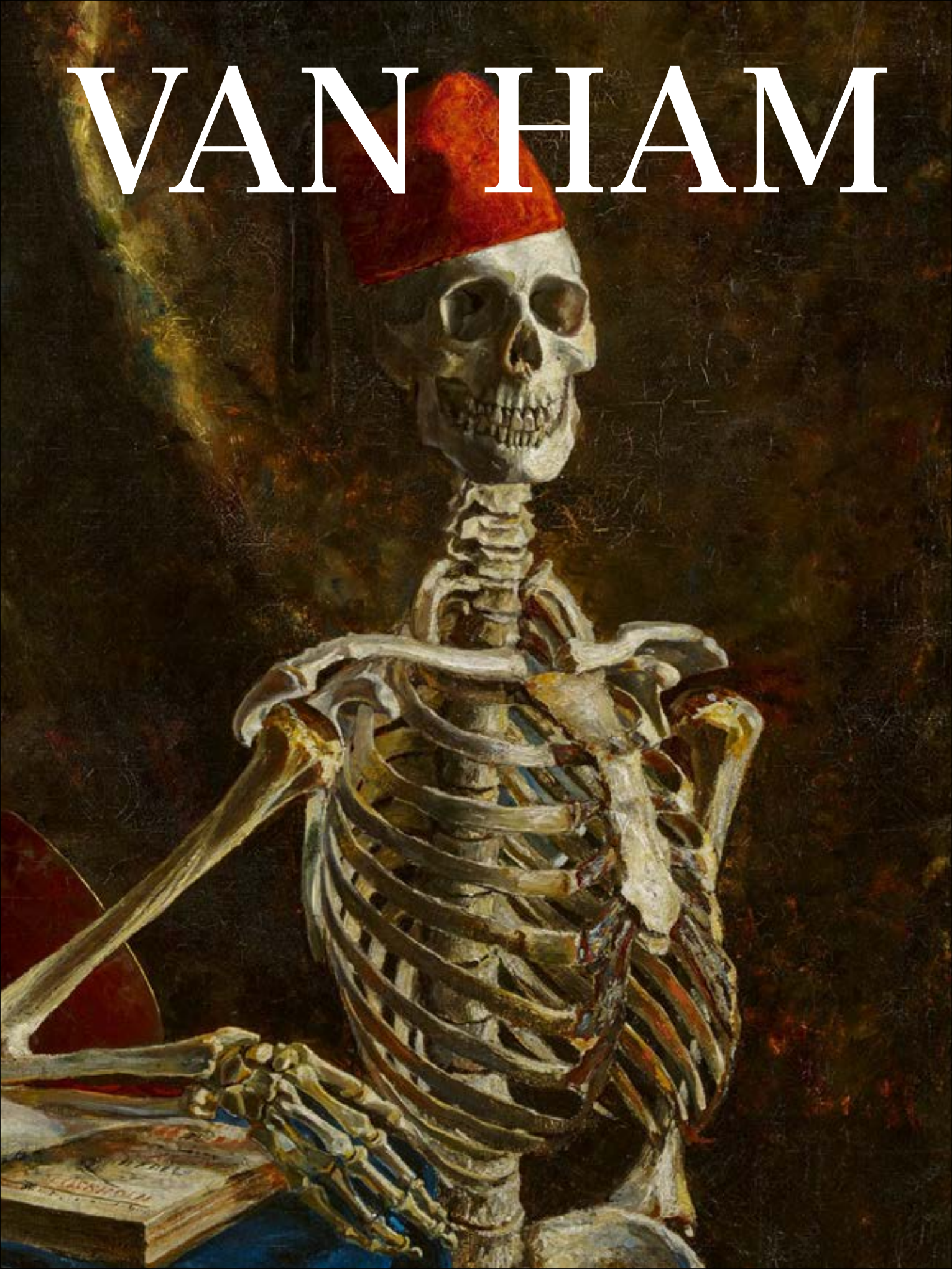
Unsere Repräsentanzen

Berlin
Olaf Schneemann
Tel.: +49 172 5391429
berlin@van-ham.com

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM